



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

vij. Von dem Herrn Christo.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

zu mir alle die jr mühselig vnd beschweret seyd / ich wil euch erquickten. Hier redet die ganze Gott / Christ redet
heit in vnzertreuetem vnd vnzertheiltem wesen. Derhalben / wer mir einen solchen Gott für / vnd wort.
malet vñ prediget / der nicht für mich gestorben ist / denselbigen neme ich nicht an zum Gott / Wer
nun diesen Artikel hat / der hat den Hauptartikel des Christlichen Glaubens / wiewol dieser Ar-
tikel sehr nützlich ist für der Welt. Christus spricht: Der Tröster / welchen ich senden wil / wird
nicht von euch weg gehen / sondern bey euch bleiben / vnd euch leck machen / allerley vnglück vnd
vbel zu ledigen. Jest saget er: Ich wil den Vater bitten / zu vor hat er gesagt: Ich wil thun / zu vor
redet er wie ein Gott / jest wie ein Mensch / Also lerne ich meinen Artikel / daß Christus redet als
Gott vnd Mensch.

Nach solhet Christus zu weilen Sprüche / da er redet als ein pur Mensch / vnd vnterwellen
als ein purer Gott / darumb / wenn er saget: Ich gebe / das sind wort / nicht allein eines Menschen /
sondern Gottes. Wenn er aber spricht: Ich wil bitten / das sind wort eines Menschen / vnd gleiche
wol bittet Gottes Son. Als wenn ich sage: Die Magd hat das Kind lassen fallen / da meine ich
nicht allein den Leib des Kindes / sondern auch die Seele. Item so ich spreche: Das Kind hat ges-
sen / so verstehe ichs / daß nicht allein der Mund / sondern der ganze Mensch mit Leib vnd Seel hab
geessen / oder sich genutret / also sol man von Christo auch sagen.

Erwehung
d wort des
Herrn Chri-
sti.

Item / Doctor Martinus Luther bezeugete auß seiner selbs eigenen erfahrung / daß Jesus
Christus ein warer Gott sey / solches wolt er auch öffentlich bekennen / denn wenn Christus nicht
Gott were / so were gewislich kein Gott. Vnd sprach Doct. Luther: Ich wil / ob Gott wil / kein
Epicurer werden / Ich weiß wol / was der Name Jesus an mir gethan hat. Es ist wol geredet / vnd
die lauter warheit / da der acht vnd sechzigste Psalm singet: Gott legte vns eine Last auff / aber er
hilff vns auch / wir haben einen Gott / der da hilff / vnd den Herrn / Herrn / der vom Tode er-
rettet. Darumb sol mich / ob Gott wil / kein Trübsal / Vnglück / oder andere Creaturen / von mei-
nem Herrn Christo scheiden.

III.
Erfindung
in der That.

Vnsrer einiger Trost ist / daß wir an Jesum Christum glauben / Ich bin offte dem Tode so na-
he gewesen / daß ich nicht anders wußte / ich müste ject sterben / darumb / daß ich kein Wort für der
argen Welt gelehret / vnd in bekant hatte / aber er hat mich allezeit gnediglich wider getrübet vnd
lebendig gemacht. Darumb laßt vns fleiß thun / daß wir allein in behalten / so solt keine not has-
ten / wenn der Teuffel noch so böse vnd listig / vnd die welt noch so arg vnd falsch were / ich wil bey
dem lieben Herrn Christo bleiben / es begegne mir drüber / was da kan / Ich bin auff in getaufft /
ich kan vnd weis nichts / denn was er mich gelehret hat.

D. Luth. ers
fahrungs.

Aber es ist für war eine sehr grosse vnd schwere Kunst / da auch viel vnd mancherley ansechtung
vnd erfahrung zu gehören / daß man könne von Herzen Christum einen Herrn vnd Gott heis-
sen / der vom Tode errettet / wieder 68. Psalm saget / vnd von desselbigen Wort vnd vertrauen /
wil ich mich / ob Gott wil / nimmermehr lassen abreißen.

Prob der Er-
kennniß.

Wobey Christl Gottheit erkannt werde.

Als Christus warer Gott sey / solzet auß dem gewaltiglich vnd gewislich / daß in die heis-
lige Schrift / fürnemlich aber S. Paulus allenthalben gleich das zuschreibet / was er
dem Vater zueignen / als nemlich / Göttliche macht. Item / daß er geben könne Gnade /
Friede des Gewissens / vergebung der Sünde / leben / vberwindung der Sünden / Todtes vnd
Teuffels. Welcher stücke S. Paulus im keines zuschreiben dürffte (Er wolte denn Gott seine
Ehre rauben / vnd sie einem andern / der nicht Gott were / zueignen) wo Christus nicht warer
Gott were / So saget auch Gott selber / Esai 42. Ich wil meine Ehre keinem andern geben. Vnd
keiner kan einem andern geben / das er selbs nicht hat / weil aber Christus gibt / Gnade / Friede / den
H. Geist / erlöset von der gewalt des Teuffels / von Sünd vnd Tode / istis gewiß / daß er ein vnend-
liche / vnmaßige vnd Allmächtige Göttliche gewalt habe / allenthalben wie der Vater.

V.
Beweisans
ge der Got-
theit.

Christus bringet auch den Friede / nicht wie in die Aposteln bringen / nemlich / durchs Predig-
amp / sondern als ein Schöpffer / sein eigen werck vnd geschöpf / schenckt er in. Der Vater schaf-
fet vnd gibt / Leben / Gnade vnd Friede / vnd gleich dieselben Gaben schafft vñ gibt der Son auch.
Nun sind freylich diese ding / Gnad / Fried / ewiges Leben geben / Sünde vergeben / Gerecht vnd
from machen / vom Tode vñ Teuffel erlösen / keiner Creaturen / sondern allein der einigen Gött-
lichen Mächtiget Werck allein / vnd können solch ding / auch die Engel selbs / weder schaffen noch
geben. Darumb gehören solche Werck nur der hohen Göttlichen Mächtiget Ehre vnd Herrligkeit
zu / welche denn eine einige vnd rechte Schöpfferin ist aller ding.

VI.
Wie Chri-
stus die Frie-
de bringet.

Die weil denn S. Paulus vnd Johannes der Euangelist Christo zueignen / daß er gleich ges-
walt vnd macht habe / alle die ding mit dem Vater zu schaffen vnd zu geben / so solget auch darauf
gewaltiglich / daß er warhafftiger vnd natürlicher Gott sey mit dem Vater.



Zuschreden D. Mart. Luth.

VII.
Gottes ges
wiffer ort.

Auch sprach Doctor Martinus Luther: Man solen keinen andern Gott gedencken / denn an Christum / der Gott / der durch Christus Mund nicht redet / ist nicht Gott / Gott hatte sich im Alten Testament an den Gnadenstuel gebunden / daselbst wolt er erhören / da Moses Pottey vnd Regiment noch stunde / vnd im schwanze war. Also wil er noch niemand hören / denn allein durch Christum / Wie aber der mehrer theil Jüden hin vnd wider lieffen / hic vnd da räuchereten vnd opfferten / Gott damit zu dienen / suchten Gott an vielen orten / vnd achteten nicht viel des Gnadenstuels. Also gehets auch jetztund zu / man suchet Gott allenthalben / aber weil man ihn nicht in Christo sucht / so findet man in nieregend nicht.

An Christum glauben / ist die rechte Religion.

VIII.
Christlicher
Glaube.

Wiewol keine Religion närrischer scheint / deñ der Christen / doch glaube ich an den Gott / da Jesus Christus Gottes des Himmlichen Vaters Sohn ist. Einem andern Gott glaube ich nicht / wie die Aberglaubigen vnd Abgöttischen thun / denn sie sind verworffen vnd in einen verkehrten Sinn gegeben. Ich D. Luther / wil von keinem andern Gott nicht wissen / denn allein von dem / der am Creus gehangen hat / Nemlich Jesus Christus / Gottes vnd der Jungfrauen Marien Son.

Von der Menschheit Christi.

IX.
Menschwer
dung.

Es ist ein groß geheimniß von der Menschwerdung Christi / die nicht aufzureden ist / noch aufzuforschen durch Menschliche Vernunft / Da Gott die höchste Majestat sich in vnser Fleisch also gesenckt hat. Wenn wir diesen Christum haben / so haben wir alles / Denn S. Paulus zun Colossern am andern Capitel saact: In ihm wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhaftig / vnd jr seyd vollkommen in ihm. Vnd bildet Sanct Paulus Christum allen Menschen ernstlich für / das sie an ihn glauben. Aber es ist leider nichts vrächtlicher in der Welt / denn der HERA Christus.

Matth. 11.
Lucez.

Die zwo Naturen in Christo kan kein Mensch begreifen.

X.
Ergerniß o
Vernunft.

Als Christus Gott vnd Mensch sey / das ist wider die Vernunft / Sinn vnd Verstand / denn wenn man die zwo Naturen in Christo / als die Gottheit vnd Menschheit / sol in ein Wesen bringen. das ist bößer sich die Vernunft / vnd spricht: Ich verstehe es nicht. Aber dank hab für diese Bekentniß / Deñ es ist nicht geschrieben das ichs verstehen vnd fassen sol mit meiner Vernunft / sondern du mußt dich gefangen geben / vnd dem Wort des Euangelij glauben / durch wirkung des heiligen Geistes / vnd Gott die Ehre geben / das er warhaftig sey.

Christi All
macht.

Johannis am 16. Capitel / Matthei am 21. vnd Marci am 11. Capitel. spricht Christus: So jr etwas werdet bitten in meinem Namen / das wil ich euch geben. Da redet Christus / als das er alles in seiner Hand vnd gewalt habe / alles jedermann zu geben / was man im Glauben von ihm bittet.

Gedanken Doctor Martini Lutheri / von der Geburt Christi.

Christi Ges
burt.

Anno Domini 1538. am fünff vnd zwentsigsten Decembris / am Christabend war Doctor Martinus Luther sehr frölich / vnd alle seine Reden / Gesänge vnd Gedanken waren von der Menschwerdung Christi vnser Heilands / Vnd sprach mit tiefen seuffzen: Ach wir arme Menschen / das wir vns so kalt vnd faul gegen dieser grossen freude stellen / die vns doch zu gute geschehen ist. Vnd ist die größte Wolthat / die weit weit vbertriffet alle andere Werck der Schöpfung / vñ sollens dennoch so schwächlich glauben / das es vns doch von den Engeln verkündiget / geprediget / vñ gesungen wird. Welche Himmliche Theologi vñ Prediger sind / vnd haben sich vnser halben also gefreundet / vnd jr Gesang ist gar ein schöner Gesang / darinn kurz gefasset ist die Summa der ganzen Christlichen Religion. Denn das Gloria in excelsis Deo / Gott in der Höhe sey die Ehre / ist der höchste Gottesdienst / denselbigen wünschen sie vns / vnd bringen in vns in diesem Christo. Denn die Welt nach dem Fall Adams kennei weder Gott / noch die Creaturen / lebet aller ding außserhalb Gottes Ehre / preiset / lobet / noch rühmet in nicht. V wie seine / schöne / lustige gedanken hette der Mensch gehabt / wenn er nicht gefallen were / wie hette er speculiret von Gott / in allen Creaturen / das er auch in den kleinsten vnd geringsten Blümlin betrachtet hette Gottes Allmacht / Weisheit vnd Güte. Denn warlich die anschawung vnd betrachtung der ganzen Creatur Gottes / sonderlich aber für die Einfeltigen das Feldgewächs / vnd der schmuck des Erdbodens / beweiset / das vnser HERA Gott ein solcher Meister vñ Künstler sey / dem es keiner wird nachthun. Solchs were von Adam vnd seinen Nachkommen gerühmet

GOTT ein
Kunstreich
er Meister
vñ Schöpfer.

Form zu pre
digen.

met vnd gepreiset worden/das nun des erbärmlichen verderblichen Falls halben nachbleibet/ja der Schöpffer wird noch gelästert vnd verunehret.

Darumb ruffen die lieben Engel die Leute/so gefallen sind/widerumb zum Glauben an Christum/vnd zur Liebe/das ist/ Das sie Gott allein die Ehre geben / vnd in diesem leben Friede haben/bede für Gott/vnd vntereinander.

Vom Fest der verkündigung Marie.

Als Fest der verkündigung/ so man Annunciationis Mariae heisset/ da der Engel zu Maria kam/vnd brachte jr die Botschaft von Gott/das sie seinen Son empfangen sollte/das mag billich das Fest der Menschwerdung Christi genannt werden. Denn da hat sich vnser Erlösung angefangen/wie denn auch die Engländer vnd Franzosen von diesem Fest das Jar ansetzen zu zehlen. Denn das geheimniß der Menschwerdung Christi kan kein Mensch nicht lauffreden/noch mit Vernunft auffsuchen vñ ergründen/das Gott die höchste Maiestat sich in vnser Fleisch gefenck hat/ denn wenn wir Christum haben/ so haben wirs alles/was nur vnser Herr begereet. Darumb auch in S. Paulo das wortlin (in im) so oft angezogen vnd widerhohlet wird/da er so heftig vnd fleißig allen Menschen diesen Christum einbildet/ denn auffer vnd on in ist kein Gott/Trost noch Seligkeit. Aber leider/nichts ist in der Welt/des man weniger achtet/denn dieser Menschwerdung/ja man verachtet.

Anfang vnser Erlösung etc.

Christum haben vñ kennen.

Christi gewertigt seyre. Lett auff die seyre.

Christus hat drey vnd dreyßig Jar gelebet/ist alle Jar drey mal gen Hierusalem gangen/das machshundertmal ist er hinauff gezogen. Wenn der Papst anzeygen vnd rühmen köndte/das Christum nur einmal zu Rom were gewesen/wie ein rühmen solte sich da heben? Vnd gleichwol ist die Statt Hierusalem gar in grund verfürret.

Der Glaublosen vndanck.

Als ist eine grosse ehre Gottes/das er seinen Son in vnser Fleisch vnd Blut gesteckt hat/vnd hat in vmb vnser willen lassen Mensch werden/vns gleich doch one Sünde. Welches Geheimniß der aller größten Wunderwerck vnd Wohlthaten Gottes eine ist/die kein Menschlich Herr recht bedncken kan/dagegen wir doch so kalt vnd vndanckbar sind/ O der verberbten Natur/ Psui dich des schändlichen Adams Falls/das ich diesen nicht sol lieb haben/der mich vom ewigen Tode/Teuffel vnd Helle so theuwer erlöset hat.

Da Doctor Martinus das Kindlin Jesus gemalt im Schoß der reinen Jungfrauen Marien liegend ansah/seuffzet er tieff vmb des Artickels der Menschwerdung Gottes willen / vnd sprach: Ach/das wir doch solch herrlich Werck der Göttlichen Barmherzigkeit ein wenig betrachten/vnd nicht so dahin schlauderten/ Psui dich du schändlicher Vnglaube/wie stellest du dich so schändlich vndanckbar gegen dem freundlichen/gnedigen willendeines Gottes/ der du doch sonst an allen Creaturen lieben wilt. O Adams Sünde/was hastu angerichtet?

Ist das tächtigkeit vñ vberbliebenheit in Menschheit

Warumb Christus geboren sey?

Sanc Paulus lehret/das Christus darumb geboren sey/auff das er alles restituirete vnd wider zu recht brächte/in den Stand/in welchem es geschaffen war im anfang der Welt. Das ist/das er vns brächte zu vnserm eigenen erkenntniß vñ vnser Schöpfers/das wir lernen beyde vns selbst erkennen/wer wir gewesen vnd jetzt sind. Nemlich/das dir auß Gottes Wille/darnach der Mensch geschaffen war/zur Teuffels Larue durch die Sünde worden/vnd gang vnd gar verderbet sind/vnd wie wir der Sünden solten loß/vnd widerumb rein/gerecht/freit vnd selig werden. Vmb des willen werden vns alle Creaturen für die Augen gestellt/das wir in denen sollen den Schöpffer erkennen vnd sehen. Wenn wir den ersten Artikel des Glaubens ein wenig ergriffen/so würden wir vns in das ander alles beste schicken vñ richten/denn dazu ist dieser Artikel ein anleitung.

Ephes. 1.2. Col. 1.

Ordnung oder Glaubens bekenntniß.

Von der Menschwerdung des Sons Gottes/tröstliche gedanken

D. Martin Luthers/nach der Schrift.

In diesem Tage (der Empfengniß Christi) saget D. Martinus Luther: Solten wir Prediger die Historie vom Fest/die Lucas mit schlechten/einfältigen worten sein ordentlich mit allen vmbstenden beschreibet/ dem Volk fleißig fürhalten/vnd wol einbilden/ Vnd alle zumal Freude vnd Wonne/ober der tröstlichen/seligen Geschichte haben/das als heute Christus vnser Herr vñ Heiland von dem H. Geist empfangen/in der reinen/keuschen Jungfrau Marien Leib/Menschliche Natur an sich genommen/vnser Bruder worden ist/hat vns arme/stinkende Madens

Christi für haben auff die Fest.

Tischreden D. Mart. Luth.

Madenscke vnd verdammte Menschen in die höchste Ehre gesetzt/das wir nu Kinder Gottes/ vnd seine Christi Witerben sind / darüber wir vns billich höher solten freuwen/ denn vber alle Schätze auff Erden.

Gott in seinen wercken rechtfertigen. Hie solt man nicht disputieren / wie es zugangen sey/ das der/ so Himmel vnd Erden erfüllet/ den weder Himmel noch Erden begreifen kan/ in der reinen Mutterleib beschlossn sey. Diese vnd dergleichen Disputation hindern diese freude/ vnd geben vrsach/das man beginnt daran zu zweiffeln. Darumb verdreust michs sehr auff Erasmus/das er die Sachen in zweiffel stellet/die vnser größte freude solten seyn.

S. Bernh. S. Bernhard bringet den ganzen Sermon von diesem Fest vber dem Lob der lieben Jungfrauen Marien zu/ vergift der tröstlichen Geschicht/das/ wie die Kirche singet: Hodie Deus homo factus est. Heute ist Gott Mensch worden / vnd die Erlösung Menschlichen Geschlechts angangen. Bernhardus vnd Anselmus haben jm zu viel gethan/ in dem/das sie Mariam all zu hoch heben vnd loben.

Christen besichtigung. Wir Christen sollen vns freuwen vber der grossen/ hohen Ehre/die vns heute widerfahren ist/ Das der Son Gottes/nicht die Engelsche Natur/sondern den Samen Abrahæ/an sich genommen hat/ist aller ding vns seinen Brüdern gleich worden/doch one Sünde/auff das er barmherzig würde/vnd ein treuer hoher Priester für Gott/vnser Sünde zuuersöhnen. Item/das er durch seinen Tod dem Teuffel die macht neme/vnd auß des Todes gewalt vns erlösete/die wir durch des Todes gewalt im ganzen leben Knechte seyn müßten.

Diese vnaussprechliche Gnade Gottes/ in Christo vns erzeiget/ sollen wir groß halten vnd rühmen. War ist/ man kan Mariam die hohe/ edle Creatur/ nicht gnugsam preisen/wenn aber der Schöpffer selber fommet/ vnd gibt sich selber für vns/das er vns erlösete von des Teuffels gewalt/ etc. das können weder Engel noch wir gnugsam in ewigkeit rühmen/ loben/ vnd preisen. etc. Dort werden wir auch ewige freude vnd Seligkeit daran haben.

Andere gedanken D. M. Luthers/ von der Menschwerdung des Sons Gottes.

Ändernis auf der vernunft in Glaubenssachen.

WEr die Vernunft zu Nacht nimmet/ der wird nimmermehr sich in die Artikel vnser Glaubens (sonderlich in der heiligen Dreysaltigkeit vnd Menschwerdung Christi) wilsen zu schicken/viel weniger glauben/das sie gewis vnd warhaftig sind. Mit gewalt kan vnd sol man niemand zum Glauben zwingen. Denn wenn die Leute gleich etwas auß der heilige Schrift hören oder selbst lesen / vnd gedanken haben/ wilsen doch nicht eingehen/ der mehrer theil stossen sich dran/oder schlagen gar in Wind/aufgenommen wenig/ denn der heilige Geist das Herz rühret vnd aufhüt.

Türkischer geist vnd glaube.

Der Türk heilt seine Vnterthanen in gehorsam vnd zwang / durch seinen Mahometischen Glauben vnd Religion (wie der Paps durch den Bann vnd Menschenlehre hat vor dieser Zeit gethan) Er glaubet/ es sey ein einziger Gott/der alles geschaffen habe / Christum läßt er ein Propheten bleiben. Daser aber der Eingeborne/ware natürliche Son Gottes sey/ das halt er für die höchste lästerung/darüber er jm so lange zeit sein Wort vnd Volk verfolget hat / vnd gedencet noch gar aufzurotten.

Schreck auß dieser Lehr.

Ich habe aber in meinen grossen Ansechtungen vnd Kämpffen/ wider den Teuffel auß der Schrift gelernet/ vnd bins gewis/das Christus warer natürlicher Gott/ sey auch Mensch worden/ Darumb glaube ichs nun nicht allein / sondern hab auch auff mancherley weise erfahren/ das dieser Artikel gewis vnd war ist. Denn in hohen Geistlichen ansechtungen hat mich nichts besser geholfen/den das ich mich des getrostet/ vnd den Teuffel damit abgeweiset hab/ das Christus der ware/ ewige Son Gottes/vnser Fleisch vnd Gebeine ist (wie Paulus zum Ephesern am fünfften Capitel saget: Wir sind Glieder seines Leibs/ von seinem Fleisch vnd von seinen Gebeinen) sitzt zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Wenn ich diesen Schilt des Glaubens ergreiffe/so habe ich den Döswicht mit seinen feuwrigen Pfeilen bald verjaget.

G. Theilich zeugnis.

Auch hat Gott vber diesem Artikel starck vnd fest gehalten / im anfang der Christenheit/ vnd hernach mit vielen Wunderzeichen bestetiget/ also/das alle/die in angefochten haben/endlich zu Sünden vñ schanden darüber worden sind.

G. bewillt güg hierin.

Auch läßt Gott gesehen/ das wir Marie Son/seinen Son vnd waren Gott heißen vnd anbetten/Er erhöret auch alle die/so in in dem Namen Christi anrufen. Vns hat auch in dieser trübseligen letzten Zeit/nun etliche vñ zwenzig Jar her (da vns der Teuffel durch den Antichrist/ den Paps

den Papst vnd seinen Anhang mit aller macht vnd list zugefest hat) nichts anders erhalten/denn das Gebett/ seuffzen vnd schreyen zu Gott vnserm Vater / im Namen Christi vnseres Hohen priesters.

Wer da sagt: Ich oder andere/sie heissen vnd seyen wer sie wollen/ haben reine Lehre wider den Papst/ Tyrannen/ Widertäufer/ Sacramentschwerner/ vnd andere Kottengeister/ vertheidige vnd erhalten/ der leugte vns an. Gott allein thuts vmb des Christi willen/ der sol vnter seinen Feinden herrschen/ vnd zur Rechten Gottes sitzen/ biß sie alle zum Schemel seiner Füße gesetzt sind/ Trug dem Teuffel/ vnd alle seinen Schuppen.

Von der Kindheit vnd Jugend Jesu. Item/ vom Erkenntnis

Jesu Christi vnseres Heilands.

Alle Weißheit der Welt ist lauter Kinderwerck/ ja Thorheit zu rechnen gegen dem Erkenntnis Christi. Denn was ist wunderbarer/ denn das grosse vnaussprechliche Geheimnis wissen vnd erkennen/ daß der Son Gottes/ des ewigen Vaters Ebenbilde/ Menschliche Natur an sich genommen hat/ vnd an geberden gleich worden ist/ wie ein ander Mensch. Zu Nazareth wird er seinem Vater Joseph haben helfen Häuser bauen/ denn Joseph ist ein Zimmermann gewesen/ daher auch Christus eines Zimmermans Son/ ja Zimmergesell genannt wird. Was werden doch die von Nazareth am Jüngsten Tag denken/ wenn sie sehen werden Christum in Göttlicher Majestat sitzen/ vnd zu jm sagen: Herr/ hastu nicht helfen mein Haus bauen? wie kommest du denn zu diesen hohen ehren?

Weltweißheit gegen dieser erkenntnis gehalten.

Viel Fabeln sind von vielen erticht/ was Jesus in seiner Kindheit vnd Jugend gethan habe/ wie zu sehen ist im Buch mit dem Tittel/ De infantia Saluatoris, oder De vita Iesu. Weiß aber in demselben Buch viel lächerlich/närrisch ding stehen/hats nie klein ansehen gehabt bey den Christen. Das ist aber das nötigste stück/ das wir Christen mit höchstem fleiß lernen vnd wissen sollen/ daß der Son des ewigen Gottes sich so tieff herunter gelassen hat/ so arm vnd elend geboren/ vnd schlechtes gethan hat vmb vnser Sünde willen/ vnd seine Majestat vns zu gut/ so lang verborgen hat. Da er geboren ward/hat er geweinet vnd geschreyen wie ein ander Kind/Maria hat seiner müssen warten vnd pflegen/ in säugen (wie die Kirche singet: Es war eine kleine Milch seine Speiß) essen/aufwischen/heben/legen/ tragen/etc. wie ein ander Mutter jr Kind.

Sabelbuch von d Kindheit oder vß leben Jesu.

Wald hernach mußte Joseph mit der Mutter vnd Kind ins Elend in Egypten fliehen für Herode der das Kindlin suchte/es vmbzubringen. Da sie nach Herodis Todt wider gen Nazareth kommen sind/ist er den Eltern vntertan gewesen. Lu. 2. wird jnen offit Brod/trincken vñ anders/ geholet haben. Maria wird auch wol zu jm gesagt haben: Versuchen wo bistu gewesen/ Kanstu mit das heim bleiben? Vnd da er nu erwachsen ist/ wird er Joseph haben helfen Zimmerm. An dieser schwachen/geringen gestalt/ vnd vrächtlichem wesen/ wie an Christo zuschen war/ sich nicht ärgern/ist grosse hohe Kunst vnd Weißheit/ ja Gottes gabe/ vnd des H. Geistes eigen Werck.

Seine Kindheit vnd jugend.

Etliche vnd der viel ärgern sich daran/ daß wir zu weilen auff der Cansel sagen: Christus sey ein Zimmergesell gewesen/ so es doch viel ein grösser ärgerniß ist/ daß er ans Creuz als ein Gotteslästerer vnd Aufrührer/ geschlagen/ zwischen zweyen Vbelthätern gehangen hat. Nun aber was sind die Behencken verflucht/ wie Deut. 21. geschrieben steht: Ein Schenckter ist verflucht für Gott/ Vnd Galat. 3. Verflucht ist jedermann/ der am Holze hanget.

Wider zärtliche Hüglin ge.

Weil wir aber von diesem Artikel immer predigen/ vnd den Leuten mit allem fleiß einbilden/ vnd täglich alle Christen im Kinder glauben bekennen/ daß Christus vnser Heiland gelitten habe vnter Pontio Pilato/ geerechtiget/ gestorben/ etc. für vnser Sünde. Warum solten wir den nicht auch sagen: Er sey ein Zimmermann gewesen/ sonderlich weil er im Euangelio mit klaren Worten also genannt wird/ da das Volk sich vber seiner Lehre vnd Weißheit verwundert/ vnd spricht: Woher kommet jm das? Ist er nicht der Zimmermann/ Marien Son? Marc. 6.

Mit vñ nach der Schrift reden.

Man schreibet/ es sey ein frommer Gottseliger Bischoff gewesen/ der habe Gott offit mit ernst gebetten/ daß er jm wolt offenbaren/ was doch Jesus in seiner Jugend gethan hette. Vber ein zeit hernach hat der selbige Bischoff ein Traum gehabt/ der gestalt/ jm ist im Schlasse fürkommen/ als seher einen Zimmermann sein Handwerck treiben/ vnd ein Knäblin bey jm/ das abgehauene Epäne auffläße/ In dem sey ein Jungfraw in ein grünen Rock kommen/ vnd habe beyde geruffen/ daß sie zum Essen kommen solten/ vnd jnen ein Brey fürgesetzt/ Solches alles hat der Bischoff/ wie ihn gedaucht/ im Traum gesehen/ hinter der Thür stehen/ daß sie seiner nicht gewar würden. Da hab das Knäblin angefangen/ vnd gesagt: Was siehet der Mann dort/ sol er nicht auch mit essen? Vber dieser rede ist der Bischoff so sehr erschrocken/ daß er den Kopff hart ans Häubt vber des Bettes gestossen hat/ vnd dauon erwacht.

N. B.

Historia vß eine fromme in Bischoff

Es

Zuschreden D. Mart. Luth.

Des Herrn
Christi kind
liche geber-
de.

Es sey nu damit wie es wölle/es sey ein Gedicht oder Geschicht/ glaube ich doch/ daß Christus in seiner Kindheit vnd Jugend sich gestellet/ vnd gethan habe/wie andere Kinder/ doch one Sünd de. Wie Paulus zum Philippern am andern zeuget: Jesus Christus war gleich wie ein ander Mensch/ vnd an geberden wie ein Mensch erfunden. Er wird offte (wie ich gedenc/ sagt nicht für warheit) wenn die Eltern gedarbet haben/ durch Göttliche krafft verschafft vnd gebracht haben/ was von nöten ist gewest/ one Gelt. Daher (da die Mutter sahe/ daß es an Wein gebracht/ auff der Hochzeit zu Cana) spricht sie zu jm/ auß Mütterlichem Herzen vnd vertrauwen: Sie haben nicht Wein/ weil sie zuuor mehr denn einmal an jm gemerckt hatte/ daß Er löndie Raht schaffen/ wenn mangel fürhanden were.

Joan. 1.
Marie auff
mercken.

Darumb glaube ich/ daß Maria die Mutter nicht allein daher (daß sie dieses Kind wunders barlich/ on gewöhnliche weise/ Nemlich/ von dem heiligen Geist empfangen hat/ vnd ohn allen schmerzen geboren) gewußt vnd gegleubet hat/ daß er warer/ natürlicher Gottes Son sey/ sondern daß sie auch solchs gesehen vñ gemerckt an etlichen Zeichen/ die er in der Jugend gethan hat.

Vbertreffliche
Weisheit

Derhalben/ wer diß Kind recht fassen wil/ der muß gedencen/ daß keine höhere Weisheit ist/ denn Christum erkennen/ vnd sich nicht daran kehren noch ergern/ daß die Welt die Predigt von Gottes Son/ der Mensch worden/ gereuziget/ gestorben ist/ etc. für die größte Thorheit vnd Ergerniß gelt/ Sondern wissen/ daß sie vns Gleubigen eine Göttliche Weisheit vnd Krafft ist/ das durch wir selig werden/ daran auch die lieben Engel lust vnd freude haben.

Frucht vnd
nutz Christi
nidrigkeit.
Wie der Kö-
nig zu Frä-
reich jährlich
am Gründ-
Donnerstag
thut/ vñ ad
Bersey Cas-
rol auch ä-
lich gedan-
hat.
Teuffels
eckel vñ ver-
druß.

Daß sich aber der liebe HERR so tieff genidriget hat/ gehorsam ist worden/ bis zum schmach- lichsten Tode des Creuzes/ das hat er vns armen/ elenden/ verdammten Menschen zu trost vnd heil gethan. Wenn ein grosser/ mächtiger Keyser oder König ein verachten Bettler die Füße wäscht/ lieber Gott/ wie herrlich würde diese Demut an so einer hohen Person gepreiset vnd gerühmet werden? Weil aber Gottes Son/ der HERR vber alles/ im höchsten Grad sich genidriget hat/ vnd gehorsam erzeiget/ bis zum Tode am Creuz/ wundert sich niemand darüber/ außgenommen das kleine Häußlin der Gleubigen/ die in fürren HERRN vnd Heiland erkennen vnd anbetten.

Darumb/ sage ich/ Christum erkennen/ daß er Mensch worden/ vnd so tieff sich genidriget hat/ daß er anzusehen ist gewest/ der aller verachtet vnd vnwerdest Mensch/ von Gott geplaget/ vnd geschlagen/ etc. Es ist 33. vnd solches vmb vnser willen gethan/ das ist die rechte güldene Kunst der Christen/ vnd ihre höchste Weisheit. Wie auch S. Paulus 1. Corint. 1. saget: Ich weiß nichts/ on allem Jesum Christum den gereuzigten. Man kan auch dem Teuffel nicht weher noch grösser leid thun/ denn so man von dem Jesichen vnd seiner Menschwerdung lehret/ prediget/ singet/ vnd saget/ etc.

Andechtig
mit Christi-
leben bes-
dacht singe.

Derhalben gefellet mir sehr wol/ wenn man laut singet/ vnd sein langsam in der Kirche: Et homo factus est. Et: Verbum caro factum est. Diese wort kan der Teuffel nicht hören/ muß vber etliche Meilen dafür stichen/ denn er fühlet wol/ was sie in sich haben. Wenn wir so herrlich vber diesen worten frölich werden: Das Wort ist Fleisch oder Mensch worden/ so sehr der Teuffel dafür erschrickt vnd erzittert/ stünde es sehr wol vmb vns. Aber die Welt verachte alle Gottes Werck vnd Wort/ weil sie so mit schlechten/ einseitigen worten jr fürgetragen werden.

Christlich
nachsinnen.

Wolan die Gottseligen lassen sich nicht irren/ wie gering vnd schlechte die wort lauten/ sondern haben acht auff die ewigen Himmlischen Schätze vnd Güter/ so darinn gesaget/ men fürachten/ vnd zu eigen angebotten werden/ die vnseglig/ ja so groß vñ herrlich sind/ daß auch die lieben Engel sie gelüster anzusehen.

Christum kan kein Mensch auflernen.

Ephes. 1.
Phil. 1.

Ein Mensch/ er sey Apostel oder Prophet/ viel weniger ich/ oder meines gleichen/ kan Christum in diesem Leben auflernen/ daher recht wüßte vnd verstände/ wer vnd was er were.

Mat. 11.

Denn er ist warer/ ewiger/ Allmächtiger Gott/ vnd hat doch vnser sterbliche Natur an sich genommen/ den höchsten gehorsam vnd demut erzeiget/ bis in den Tode/ daher er selbst spricht: Ich bin sanftmütig vnd von Herzen demütig. Nun kan ich nicht gnugsam aufreden/ wie mir zu sum vnd mut ist/ wenn ich recht frölich oder trauwrig bin/ wie solt ich denn die hohen Affectus vñ bewegungen von Christo aufreden?

Der Name Jesus hilft allein.

Asset vns ja auff Christum Jesum/ in aller zuuersicht/ vnser vertrauw setzen/ Gott neme mich diese Stunde oder Morgen auß diesem Leben/ so wil ich das hinter mir lassen/ daß ich Jesum

Nichtum Christum erkennen vnd bekennen wil/ für meinem Gott vnd Herrn: solchs hab ich nicht
allein auß der Schrift/ sondern auch durch viel grosse vnd mancherley erfahrung/ denn der name
Jesus hat mir offi geholffen/ da mir sonst kein Creatur hat können helffen.

Gal. 2.

Also hab ich beydes für mich/ Wort vnd that/ Schrift vnd erfahrung/ der liebe Gott hat mir
es beydes reichlich gegeben. Es ist mir aber blut sauwer worden/ habe manche schwere ansechtung
darüber außgestanden/ das ist mir aber sehr gut vnd nützlich gewest.

D. 2. pro
fectus.

Vnd sagte der Herr Doctor/ daß geistliche ansechtung lehrete/ wozu Christus nütze sey/ vnd er
hette es manchmal versucht vñ erfahren/ wie kräftig der name Jesus Christus jme geholffen hette
te/ darumb in kein trübsal von Christo solte abreiben/ dieselbige erfahrung machte auch/ daß er
die H. Schrift für die gewisse Göttliche warheit hielte. Denn diese seine erfahrung/ hette jm die
Sprache der Schrift ganz gewiß gemacht/ da der Herr Christus sagt: Die du mir gegeben hast/
der hab ich keinen verloren: Item/ Was zu mir kommet/ das wil ich nicht außstossen/ aber das ste
het mit dabey/ Daß sie auch nicht weglaffen.

N. 5.

Joh. 7. 16.

Daß der Herr Christus vnser Hoherpriester sey/ auß dem

8. Cap. S. Pauli zum Römern.

Christus vnser Hoherpriester ist gen Himmel gefahren/ sitzt zur rechten des Vaters/ vnd bit
tet on vnter laß für vns/ Romanor. am achten. In dem malet S. Paulus Christum mit
sehr schönen herrlichen Worten ab/ in seinem Tode ist er ein Opffer/ so für vnser Sünde be
zahlt worden ist/ In der auferstehung ein Siegsman/ in der Himmelfart ein König/ im fürbit
ten vnd vertreten ein Hoherpriester. Denn im Befehl Mosis gieng allein der Hohepriester ins al
ter heyligste/ in sancta sanctorum, vnd bat für das Volk. Also ist vnser Herr Christus in dieser
Figur sein abgemahlet.

Christus
verwaltet
alles.

Christus bleibt wol Priester vnd König.

Christus wird wol Priester vnd König in ewigkeit bleiben/ ob jhn gleich kein Bischoff gewei
het noch geschmiret hat/ das schadet nicht/ denn Gott hat in selber ordiniret vnd geweiht/
eingeset vnd gesalbet/ da er spricht: Du bist ein Priester. Da ist das D. vnd B. grösser/
denn der Stein in der Offenbarung Johannis/ der lenger war/ denn drey hunder Weil weg/
Vnd Psal. 2. Ich aber hab meinen König eingesetzt auß meinen Heyligen Berg Sion/ darumb
wird er wol bleiben sitzen/ vnd alle/ die an jn glauben.

Christi weis
he vnd cons
firmation.

In der H. Schrift ist kein Buch/ in welchem so fein vnd eigentlich beschrieben ist das Prie
sterthumb des Herrn Christi/ als die Epistel zum Hebreern. Christi Priesterthumb aber tröstet
vberaus sehr die Gottesfürchtigen/ daß er ein Pfaff ist. Daß er aber ein König ist/ das tröstet nicht
so sehr/ denn da gedankt das Herz/ Er sey ein gestrenger Richter.

Christus ist vnser Hoherpriester.

Wilt ein Priester nach der Ordnung Melchisedech/ sagt Gott der Himmliche Vater
zu Christo seinem Sone. Da sprach D. W. An die dem Priester lasset vns hangen vnd
bleiben/ denn er ist treu/ vnd von Gott für vns gegeben/ vnd hat vns lieber denn sein eigen
leben. Das hat er beweiset mit seinem bitterm leiden vnd sterben/ das ist gewislich war. Ach wer
das glauben löndte/ wie selig were er.

Psal. 110.

Joan. 10.

Daß ein Diener diesen Vers im selben Psalm laß: Der Herr hat geschworen/ vñ wird in nicht
gerücken/ Du bist ein Priester/ zc. Sprach D. W. Das ist der schönste vnd herrlichste Vers im
gansen Malt/ da Gott diesen Christum allein fürhelt/ daß er sol seyn vnser Bischoff vnd Ho
herpriester/ der bey dem Vater on vnter laß für die seinen bittet/ vnd sonst kein ander mehr nicht. Es
sols weder Capphas noch Hannas/ weder Petrus/ Paulus noch der Pappf seyn. Der/ der sol al
lein der Priester seyn/ daß schwere ich einen Eyd/ daß ers alleine seyn sol/ darumb habt zuflucht zu
diesem Prior. Ich meine die Epistel zum Ebreern kans jr nütze machen.

17

Reichthum
G. Schrift.

Ein anders.

Es ist ein großer herrlicher Trost/ den freilich ein jeder frommer Christ/ vmb der Welt Ehr
vnd Gut nicht solte noch wolte empren/ Nemlich/ daß er weiß vnd glaubt/ daß Christus
vnser Hoherpriester zur Rechten Gottes sitzt/ vertritt vnd vertritt vns on auffhören. Item/
vnser Seelen treuwer Hirte vnd Bischoff ist/ welche ihm der Teufel auß seinen händen nicht reis
sen kan.

Priester
werck Chris
ti.

Wir können aber darauß mercken/ wie ein listiger/ mechtiger Geist der Teuffel ist/ daß er fromme
Gottes

Zuschreden D. Mart. Luth.

Christum verlieren. Gottsfürchtige Herthen / mit seinen feurigen Pfeilen / so erschrecken und zu richten kan / daß sie diesen schönen Trost verlieren vnd stracks widersinnliche gedanken von Christo fassen / daß er nicht jr Hoherpriester sey / sondern sie für Gott verlage / nicht irer Seelen Bischoff / sondern ein gestrenger Richter sey.

Luce 2. Darumb haben die lieben Aposteln Petrus vnd Paulus / vns nicht vergebens so treulich gewarnt / daß wir sollen nütcheim seyn vnd wachen / mit Gottes Harnisch gerüstet / damit dem Teufel widerstand zuthun / fest im glauben / 1. Pet. 5. Ephel. 6.

Christus ein ewiger Priester.

Promotion **deß 3. C.** Christus wird Priester bleiben ewiglich / x. ob er gleich von keinem Bischoff geweiht ist / denn Gott selber hat in ordinirt / da er hat geschworen / vnd wird in nicht geruhen / du bist Priester ewiglich / x. In diesen Buchstaben dieser wort: Du bist ein Priester / ist ein jegliche Sylabe viel grösser denn der Thurn zu Babel.

G. Königl. the gewalt **deß 3. C.** Herrsche vnter deinen Feinden. So muß vnd wird er seine lehre / die wir predigen / vnd für der argen Welt bekennen / gewis wol erhalten / auch für den Pforten der Hellen. Wir Lutherischen (wie man vns nennet) vnd die Papisten wohnen vnter einem Dach / ein jegliche Theil wil Gottes Volk vnd die rechte Kirche seyn / vnd kein theil dem andern weichen. Nun muß doch endlich ein theil dem andern weichen / nemlich der Gottlose dem Gerechten.

Scheides **mann wö** **schon scoms** **men vñ bō** **ka.** Die Jüden vnd Aposteln sampt ihren zuhörern waren auch vnter einem Dach. Da nun die Jüden ein lange Zeit die Christen wol geplagt / verfolget / jr viel gesteiniget vnd ermordet hatten / vnd zuletzt sie alle verjagt vnd nun meineten sie weren der bösen Leute vnd Daben gar los / da kamen die Römer vnd machtens gar auß mit ihnen. Also wirds jetzt auch gehen / wenn die Papisten außgetobet vnd gewütet haben / Christus lehre zu lehren vñ verdammen / die Christen zuuercolgen / vnd jr vnschuldiges Blut zuuerzessen / so werden sie diesem theil weichen müssen. Denn Christus wil vnd kan die (so in bis an der Welt ende / für jren ewigen König vnd Priester halten vñ erkennen / seine lehre predigen vnd bekennen / sich seines Gebetts) Jah. 17. trösten / vnd daß er sich selbst für jre sünde geopfert hat) nimmermehr trost vnd hülfstos lassen.

Christus vnser König vnd Gott.

Vrsach Teufelicher **ans** **seindung.** Er Christum zum König vnd Gott hat / der Menschlich Natur / Fleisch vñ Blut an sich angenommen hat / von der reinen Jungfrauen Marien geboren ist / der muß sich gewislich versehen / daß er den Teufel zum feinde habe / der jm viel leidts thum / vnd sein lebens lang plagen werde. Dagegen aber ist das vnser trost vnd grosse Herrlichkeit / daß wir arme Menschen / den Herrn des Lebens / Todts vnd aller Creaturen / mit vnserm Fleisch vnd Blut beleidet / zur Rechten des Vaters sitzend haben / der ewig lebet / vnd für vns bittet / vns schüzet vnd beschirmt.

Schestimini.

Christ vnd **der seinen** **seitung.** Schestimini / das ist / Setze dich zu meiner Rechten. Der Schestimini hat viel vnd grosse Feinde / das müssen wir / sein armes heuffen / so erfahren / daß wirs fülen / Aber er wird für men allen / wie bissher / wol bleiben sitzen / vñ wir mit jm vnd durch jm / das weiß ich fürwar. Vnd ob wir gleich viel darüber leiden müssen / vnd erwürget werden / schadets nicht / wir wagens auff sein wort: Ich lebe / vnd jr solt auch leben. Item / Wo ich bin / da solt jr auch seyn.

Joan. 17.

Christus stellet sich / als neme er sich seiner armen betrübten vnd verfolgten Glieder nicht an / x.

Deß 3. C. **Ansich halte** **vnd zusehen** **ein zeitlang.** Was ist Christus der halben in diesem leben vnbegreiflich / denn die Welt lohnet seinen besten vnd treuesten Dienern sehr vbel / verfolget / leset / verdammet vnd tödte sie / als die er / gesten / schädlichsten Räder vnd Vbelthäter / x. Dazu schweiget er still / vñ leistes geschehen / also / daß ich bisweilen gedencke / Ich weiß schier nicht woran ich bin / ob ich recht predige / oder nicht. Das ist S. Paulus ansechtung vnd marter auch gewest / die er (halt ich) nicht vielen gesagt hat / oder hat können sagen / denn wer kan sagen / was das heisse / daß er spricht / 1. Corinth. 15. Ich ster betätiglich?

Christum nennet die Schrift vnsern Priester / Dreutgam / x.

Die Schrift nennet oft Christum vnsern Priester / Dreutgam / Vülen / x. vnd vns so an In glauben / seine Braut / Jungfrau / Tochter / welches auß der massen ein sein lieblich bild ist / daß

ist, das wir immer für Augen haben sollen. Nun hat er sein Prieſterlich Ampt erſtlich in dem bez...

I. Prieſteramt Christi. 11.

III.

Unſer Dreygum iſt er/wir ſeine Braut/was er der liebe HERR Christus hat/ſa er ſelbſt iſt unſer/...

Dreygams liebe.

2. Cor. 14.

Geiſtliche Hochzeit Christi vnd ſeiner Kir- chen.

Von dieſer Geiſtlichen Hochzeit redet der Prophet Hoſea in der Perſon Christi/ Cap. 2. Ich wil mich mit dir verloben in ewigk eit/...

Ob nun wo der liebe HERR ein Geiſtliche Heirath vnd Ehe mit vns ſtifftet/ ſich mit vns verlobet/ unſer ewiger Dreygum zu ſeyn/...

Menſchliche boſheit vñ abtrünnig- keit.

Christus unſer ewiger Mittler.

Iſt nur ein Gott/ ſpricht S. Paulus 1. Tim. 2. vnd ein Mittler zwiſchen Gott vñ dem Menschen/ Nämlich/ der Menſch Jeſus Christus/...

Zutritt für Gott.

Iſt er nun unſer Mittler für Gott/ ſo ſolget gewiß/ das wir Sündet vñ verloren ſind/ vñ durch unſer chribar leben/...

L

Alſo wird durch das einige wörtlin/ Mittler für Gott/ aller Heiligen verdienſt/ gute Werck/ vnd Gerechtigkeit verworffen vnd verdammet/...

Erwegts che wort der Schrift. 11.

Wider Schwencfeldts meinung von der Creaturlig- keit Christi.

Caspar Schwencfeld hat Anno 1543. am 8. Tage Nouembriſ/ D. Martino Luthero ſei- ner Bücher eins bey einem eigenen Worten geſchickt/ welches Tittel war/ von der Herrlig- keit. Da ſprach D. M. Luther/ Schwencfeld iſt ein armer Menſch/...

Caspar Schwenc- felds Irr- thumb.

N ij in Dei-

Tischreden D. Marth. Luth.

in Deitatem transformata, & ideo esse adoranda, vnd beschiff die Leute mit dem herrlichen Namen Christi, wie er denn schreibet (Zum preiß Christi.)

Andergleichen vnd geschicklichkeit.

Die Menschheit Christi Göttlich geachtet.

Die Kinder aber gehen schlecht hindurch, vnd sprechen: Ich glaube an Jesum Christum, vns fern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren auß Maria der Jungfrauen, etc. So wil mir der Narr zween Christum machen, einender am Creuz hanget, vnd einen andern, der gen Himmel gefahren ist, vnd zur rechten Hand Gottes seines Himmlichen Vaters sitzet. Ich sol den Christum nicht anbetten, der am Creuz hanget, vnd auff Erden gehet. Er ließ sich traun selber anbetten, da der für im nider fiel. So sagt der HErr Christus auch selber: Wer an mich glaubet, der glaubet an den, der mich gesand hat. Der Fantaste hat etliche Vocabel auß meinem Buche De vltimis verbis Davidis gestolen, damit wil sich der Tropyff auch schön machen, als Communicationem idiomatum, & identitatem personarum, mischt es also mit vuter, vñ wil darnach sagen, ich hab auch also gemeinet.

Rechtshafene Rezerz büß.

Er wil mich lehren was Christus ist, vnd wie ich in sol anbetten, ich hab, Gott sey dank, beser demer, ich kenne meinen Christum wol, darumb lasse er mich vngheiet: Da nun Magister Röder darauff sagte: Ey lieber Herr Doctor das ist zu grob. Da antwortet er, sie lehren mich so grob seyn. Man muß so mit dem Teuffel reden. Er reuocare publico scripto die Schwermerey mit dem Sacrament, vnd bringe mir Testimonia von Doct. Johan Hessen, vnd D. Moibus auß Preslaw, sonst glaube ich ihm nicht, wenn er mir gleich schwüre, vnd die Finger mitten auff die Wunden legte.

Vnd hatte Doct. Luth. dem Votten einen offenen Brieff wider gegeben, der nicht war versta gelt gewesen. Vnd war die Überschrift:

Schwenckfeldts Votten.

D. M. Luth. öffentlicher Seddel an C. Schwenckfeldt.

Ein Vote lieber Mensch, du sollt deinem Herrn Caspar Schwenckfeldt zur antwort sagen, daß ich von dir die Büchlin vnd die Brieffe empfangen habe. Vnd wolt Gott, er höret auff, denn er hat zuvor in der Schlesien ein Feuer angezündet, wider das heilige Sacrament, welchs noch nicht ist gelschet, vnd auff im ewiglich brennen wird. Vber das schreie er zu, mit seiner Eutyhercy vnd Creaturigkeit, vnd machet die Kirchen irre, so zu doch Gott nichts befohlen, noch gesandt, vnd der vnstänige Narr vom Teuffel besessen, verseehet nichts, weiß nicht was er lallet, Wil er aber nicht auffhören, so lasse er mich mit seinen Büchlin, die der Teuffel außspret vnd scheisset, vngheiet, vnd habe im diß mein leßlich vrtheil vnd antwort.

Sacher. 3. Jerem. 23.

Incepit Dominus te Satan. Et sit spiritus tuus, qui vocauit te, & curfus tuus quod curris, & omnes qui participant tibi, Sacramentarij & Eutychiani tecum, & cum vestris blasphemijs in perditionem, sicut scriptum est: Currebant & non mittebam eos, Loquebantur & nihil mandauit eis, Anno 1543.

Martinus Luther m. propria.

Wider Christum gehen alle Irthumme vnd Kekererey.

Aller Keker vnd verführerziel.

Alle Keker haben sich wider den Artikel von Christo gelegt, Manicheus hat die Menschheit angefochten, denn er gab für, Christus were ein Gespenste, Gleich, sagt er, wie die Sonne durch ein gemalt Glas gehet vnd scheint, vnd die Stralen das ander theil berühren vnd durchgehen, doch nimmet die Sonne nichts vom wesen des Glases, also hat Christus auch nichts genommen vom wesen vnd Natur Marie.

Macedonty

Arrius socht die Gottheit an, Nestorius wolte, es weren zwo Personen. Eutyches lehrte, es were nur ein Person, denn die Göttliche were verschlungen. Heluidius gab für, die Mutter were nicht Jungfrau gewest. Also were Christus in der Erbsünde geboren.

Keker vnd Schwermerey stam wider Christum.

Es ist alles vmb den Christum zuthun, vnd vmb den Artikel, den die Kinder für dem Tische sprechen: Vnd ich glaub an Jesum Christum, etc. der stößt alle Teuffel vnd Helle zurück, vnd das für er schrecken vnd erzittern alle Teuffel, noch muß er so schändlich angefochten werden. Der Pappst weiß vom Ampt der Person Christi gar nichts. Allein Macedonius hat den Artikel vom H. Geiste angefochten, er ist aber bald gefallen vnd zu boden gangen, denn wenn der Artikel von Christo bleibt, so gehet das ander bald vnter.

Aber alle Kekerz läufft wider den Artikel, Der Son hat hat gesündiget, der muß sich leiden, den wollen sie nicht haben. Den Vater lassen bleiben Türcken vnd Jüden, aber der Son hat es gethan, darüber ist viel bluts vergossen worden. Ich halt das zu Rom, mehr denn 2000000. Märterer blieben sind. Es hat gewehret von anbegin der Welt mit Cain vnd Habel, Ismael vnd Isaa, Esau vnd Jacob, vnd ich halte, daß der Teuffel auch darüber sey in die Helle verstoffen

besten worden, denn weil... Nach der H. Schriff... der dem Christum vnd de... in demnach nicht vberpo... vnd Menschheit zu beu... Es ist so viel Regem... dardes geseß, aber der... Neum vngewissen die ha... wolle, er wort noch... vnd wir des Baßtes g...

Es vber D. L. T... vnd Euten wider... alle wider den Hof... Ich halt an Vott den... alle zu haufft den... haben sie dem der Teu... fpa nance, er were ein... fpa der Vater selber... angezi, Ymael wil J... Son vnter, wesen da... In Rom ist eine Kirch... la gesch, die sie auß de... alle mit einander wol f... h, damit nur der Welle... nicht ledig, so werden di... nicht Am, vnder hat... Christum auch gewaltig... waisen Vnter begrat... verzoß.

Die C... Der Martin... die Gottheit in C... minus Iacobus... Doro Martino Luth... die Kirche, oder Gemei... vnd sprach, Ich das ist d... vnd zutrum, Solche... sondern ihr eigene Eh... Schüler lassen.

Ob... Er wird gefrag... gelitten habe, vñ g... seit dem Tode ni... frisches Christus ist gebo... nach dem Beß, 1. Pet... Als Gottesfürchtigen... Gemein, glaubet on a... Christus, der einig So... sey menschlicher Mensc...

stoffen worden/denn weil er ein schöne Creatur Gottes ist gewest/ so hat er auch wollen der Son seyn.

Nach der H. Schrift haben wir kein stärker Argument / denn das liebe H. Creuz/ denn wir der den Christum vnd den Artikel streiten alle Königreiche/ alles was gewaltig ist/ vnd können in dem noch nicht vberpochen. Darumb ist die H. Schrift das erste Argument/ Christi Gottheit vnd Menschheit zu beweisen/das ander ist das Creuz.

Gewisse des weiff.

Es sind so viel Regenten vntergangen/ die in angefochten haben/ es sind so viel Königreiche dawider gewest/ aber der Artikel bleibt noch. Da muß ich armer Mönch kommen vnd ein arme Nonne ergreiffen die haben/darumb thut es das wort vnd Creuz/ die machen einen gewiff. Sie wollen weder wort noch Creuz haben/wir aber nehmen das Wort an/ so folgt bald das Creuz/ vnd ob wir des Vastes gerne wolten los seyn/so nehmen wir in doch an/ vnd haben gedult.

Dasß des Herrn Christi Gottheit/vom Teuffel vnd Keßern/sür vnd für ist angefochten worden.

Als vber D. E. Tische einmal Anno 1543. gesagt ward/dasß mancherley Keßerey/Rotten vnd Seeten wider die H. Dreifaltigkeit gewesen weren: Da sprach D. Luther/ es gehet alle wider den hohen Artikel: Ich glaub an Jesum Christum. In dem ersten Artikel/als/ Ich glaub an Gott den Vater/Allmächtigen/Schöpffer Himmels vnd der Erden/ Da klins man sie alle zu hauffe denn sie wollen alle nur einen Gott haben. Aber den Son wollen sie nicht leiden wie denn der Teuffel selber den Son auch nicht hat wollen leiden/denn er wolte selbs Son seyn/ in dem er were ein schöne Creatur. Adam wolte auch den Son nicht haben/er wolte so klug seyn als der Vater selber. Es sind viel Figuren/die solches/wie mich düncket/vom Teuffel haben angezeigt/ Jtmact wil Isaac seyn/ vnd Esau wil Jacob seyn/ also ist auch der Teuffel wider den Son Gottes gewesen/darumb gehets vns noch also.

Desß Teuffels vñ Desß Keßer gesch.

Zu Rom ist eine Kirche gewesen / die hat geheissen Pantheon/darinne sind alle Götter gemaklet gewesen/die sie auß der ganzen Welt haben können zusamen bringen. Vnd diese haben sich alle mit einander wol können vertragen/vnd ist guter friede vnter inen gewesen/denn der Teuffel hat damit nur der Welt in die eusefste gespottet/ aber wie nun der Christus kommet/ den können sie nicht leiden/da werden die Teuffel/alle Götzen vnd Keßer/toll vnd thöricht. Denn der ist der rechte Mann/ vnder hat sie auch alle vber einen hauffen gestossen. Der Papsit leget sich wider Christum auch gewaltiglich/ aber er muß auch noch gestürkt werden. Es sind zu Rom etlich viel tausent Märtirer begraben/die alle jr Blut daselbst vmb desß H. E. N. N. Christi willen haben vergossen.

Pantheon aller Götzen Kirche zu Rom.

Die Gottheit Christi sol man von seiner Menschheit nicht trennen.

Doctor Martinus Luther sagte/er hette Brieff bekommen/darinne einer verlängerte/dasß die Gottheit in Christo nicht hette gelitten/sondern allein die Menschheit. Da diß Dominus Iacobus Praepositus zu Bremen horete/ der eben zu Wittenberg war/ vnd mit Doctor Martino Luther ab/sprach er: Das kan nicht seyn/denn es steht geschrieben/ Gott der die Kirche (oder Gemeine) mit seinem Blute erworben hat. Darauß antwort D. Mar. Luther vnd sprach: Ach/das ist der Handel/ der Teuffel gehet damit vmb/ man wil Christum zureiffen vnd zutrennen. Solche Köpffe sind nicht Gottselig/sondern Ehrgeizig/sie suchen nicht Gottes/sondern ihre eigene Ehre/denn sie wollen für andern gesehen seyn/ vnd hinter sich Jünger vnd Schüler lassen.

Solch trennen d mēschlichen natur von d Götlichen in Christo/ treiben seiger zeit auch sehr die Sacramentirer.

Ob die Gottheit in Christo auch gelitten habe.

Es ward gefragt/ obs auch recht/ warhafftig vnd Christlich geredt würde/dasß Christus gelitten habe/vñ gestorben sey nach der Gottheit/oder Göttlichen Natur/Weil die Gottheit dem Tode nicht vnterworfen ist/ kan sie weder leiden noch sterben. Denn S. Petrus spricht/ Christus ist getödtet/ oder dem Tode übergeben/nach dem Fleisch/aber lebendig gemacht nach dem Geist/ 1. Pet. 3. Da antwort D. M. L. vnd sprach:

Alle Gottesfürchtigen vnd rechtschaffenen Christen/oder die ganze H. Christliche Kirche vnd Gemeine/ glaubet on allen zweiffel/ das man im Kinderglauben spricht/ Nemlich/ dasß Jesus Christus/der einiaq Son Gottes/in einem Göttlichen Wesen vnd einer Natur mit dem Vater/ sey warhafftiger Mensch/von Marien der Jungfrauen/durch den heiligen Geist empfangen/ geboren/

Glaub der ganze Christenheit.



Tischreden D. Mart. Luth.

geboren/gelitten hab/accrueuiget/ gestorben vnd begraben sey/ darumb glauben sie/ das nicht allein die Menschliche Natur / sondern auch die Göttliche Natur / oder der rechte ware Gott für vns gelitten hat/vnd gestorben ist.

Vnd wie wol leiden/sterben/ etc. frembde eigenschafften sind / die von der Göttlichen Natur/ sonst in sonderheit nicht können gesagt werden/sondern nur allein von der Menschlichen Natur. Doch weil die Göttliche Natur/die Menschliche Natur also angenommen/ vnd sich darein bekleidet hat/so sind diese zwo Naturen numals vnzutrenlich bey einander/also das Christus nu in einer Person zugleich Gott vnd Mensch ist. Was nun dieser Person/die Christus ist/widersehret vnd geschihet/dasselbige widersehret vnd geschihet auch diesem Gott vnd Menschen. Daher kommet/das diese zwo Naturen in Christo/ ire idiomata vnd eigenschafften einer der andern mittheilen/das ist/was einer Natur sonderliche eigenschafft ist/ dasselbige wird auch der andern mitgetheilet/vnd von ir rechte gesagt/ darumb das sie in einander hangen/ vñ gleich als gestochten vñ vereiniget sind/also/das sie nicht können von einander geschieden noch getrennet werden. Als geborn werden/leiden/ sterben/ etc. sind idiomata, eigenschafften der Menschlichen Naturen/ welcher die Göttliche Natur auch theilhaftig wird in dieser Person/ die Christus ist vnd heiße/ vmb der vereinigung willen/die nicht kan zutrennet noch von einander abgesondert/ vnd nur mit dem Glauben muß gefaßt werden.

Communicatio idiomatu.

Der heilige Schrift gemesse wort.

Darumb wird nicht allein der Mensch / sondern auch Gott empfangen / geborn von Maria der Jungfrauen/leidet/ stirbt/wird begraben/ etc. wie S. Paulus bezeuget Rom. 1. da er spricht: Gottes Son der geborn ist von dem Samen Davids/nach dem Fleisch/ etc. Er spricht/ nach dem Fleisch denn Christus auß Davids Same hat die Menschliche Natur angenommen/ darumb wird rechte vnd eigentlich gesagt/er sey geborn. Die weil aber dieselbige Natur/ in einer Person/ der Göttlichen Natur so nahe vnd hart vereiniget vñ verbunden ist/ so theilet sie fast mit der Natur Gottes ir Idiomata vnd eigenschafft/ also da ist geborn vnd Mensch worden / wie Johannes spricht: Vnd das Wort wird Fleisch/Gott ist Mensch worden.

Also das nicht allein der Mensch sondern auch Gottes Son/wie Paulus sagt/ oder der rechte ware Gott geboren ist. Vnd Maria die Jungfrau/ist nicht allein eines Menschen Mutter/ sondern eine rechte/warhaftige Mutter Gottes/ wie der Engel Gabriel bezeuget / Luc. 1. da er spricht: Siehe du wirst schwanger werden im Leibe/vnd einen Son geben/ etc. der wird ein Son des Höchsten genennet werden. Vnd seit dazu: Vnd seit der Herr wird im den Stuel seines Vaters Davids geben/ etc. Darumb hat Maria die Jungfrau warhaftig den waren Son Gottes geborn/welcher auch der rechte Son Davids ist.

Rede auff beyder Naturen eigenschafft gericht.

Das aber von der Communication mittheilung einer eigenschafft der Natur gesagt vnd beuweit ist (Nemlich das/geborn werden/ etc. Der Göttlichen Natur auch zugeeignet/ vnd von ir gesagt wird per communicationem idiomatum) Dasselbige sol auch verstanden werden von der Communication vnd mittheilung der andern eigenschafften/ als leiden/sterben/ begraben werden/ etc. wie wol sie eigentlich der Menschlichen Natur gebühren vnd zustehen/ doch gibt sich die Göttliche Natur in Christo drunter/ vnd leidet/ etc. auch nach dem Spruch S. Pauli Rom. am achten: Wir müssen dem Ebenbilde des Sons Gottes gleich werden/ etc. Item/ Der seines eigen Sons nicht verschonet/sondern hat in für vns dahin gegeben/ etc. Vnd in der ersten Epistel zum Corin. am 2. Cap. Deñ wo sie die Herrlichkeit erkant hetten/ hetten sie den Herren der Herrlichkeit nicht gecreuziget. Item zum Philip. 2. Jesus Christus/ ob er wol in Göttlicher gestalt war/ denn er war Gott gleich / Doch nam er Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch/ vnd an geben den wie ein Mensch erfunden/ ernidriget sich selber/ vnd ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creuz. Desz gleichen singet die Kirche: Vita in ligno moritur, Das leiben stirbet am Holz/ etc.

(Mangeln) sagt D. M. L. daselbst/ Ebreisch laut dieser Vers/ also/ Du hast ihn eine kleine zeit Gottes mangeln lassen/ das ist/ Du hast ihn verlasssen 3. Tage seines leidens/ als were kein GOTT bey im/ wo aber kein Gott ist da ist auch kein Engel.

Darumb sol man gewiß glauben/ das alles/ so der Menschlichen Natur in Christo eigentlich zustehet vnd widersehret/dasselbige wird auch communicirt/zugeeignet vnd gegeben der Göttlichen Natur. Also das rechte vnd warhaftig gesagt wird/Gott wird geborn/ gestillet vnd gesengelt/ ligt in der Krippen/ frieret/ gehet/ siehet/ sellet/ wandert/ wachet/ isset/ trincket/ leidet/ stirbet/ etc.

Es stehet aber noch ein schöner trefflicher Spruch an die Ebreer/ cap. 2. Den selben wil ich in diesem Stück nur anzuehen/ da er also spricht: Du hast ihn eine kleine zeit der Engeln mangeln lassen: Vnd bald hernach/ Den aber/ der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat/ sehen wir/ das es Jesus ist/ durchs leiden des Todes/ Er spricht aber/ eine kleine zeit/ das ist/ bis er den Todt geschmeckt hatte.

Was köndte klärer gesagt werden: Er ist/ spricht er/ midriger worden denn die Engel/ Warumb

vnd vmb des Todes se
en was midiger worden / d
sich nicht. Er aber / w
er ist Gottes Son / glich
Dagegen sol man au
Christi rechte der Men
Gott ist eine einige tre
und geuort. Darumb si
Himmel kommen ist / me
weil er auß Erden / vnd
ob er der Menschlichen N
und auch rechte vnd eigen
Jesu er spricht / Ma
ich miten vnder jnen. Ir
sich das in dieser Person
gleich Mensch vnd Gott
warheit gemewertig / erf
im alles vnder keine Hülf
hine kan von der andern
Dieweil aber solches ke
schen kan / noch vermag
man vnd das für halten do
werden mir versichen vnd
vns haben / (genen) Was
de vnd des Todes. Item
sich / in dieser Artie
se / hieken des Leidens
dem gleich viel dauon
Vnd auß diesem kan
gedenkt. das die Göt
bens menschlichhaftig wor
nun leiden von Sterben
vnd menschlichheit
vnd Mensch ist. Darum
Wer das mer ditz wei
im Erde geliden anbe
auf an den der gestorbe
nicht allein Mensch / son

Irth

Es weiß nichts m
Denn darumb mu
für sagen.
Solch was ir der erste
sen in der Beuheit. L
Son vnd heiliger Geist
Dem folgenden die Da
Armen / die vntersche
erweist her / Sondern
nenne.
Nach diesem kamen i
in Christen nicht ein v
wenn ein rechter war
Solcher der Teuffel
an sich köndte / darun
ange / sind die schö

umb: vmb des Todes Schmerzen willen/ denn er hette den Todt geschmackt / darumb ist er auch etwas niedriger worden/ denn die Engel/ welcher Natur dem Todt nicht vnterworfen ist / deñ sie sterben nicht. Er aber/ weil er ein Herr vnd Schöpffer der Engel ist/ vnd natürlicher Gott/ denn er ist Gottes Son/ gleichwol demütiget er sich vnd stirbet.

Dagegen sol man auch wissen/ daß die Idiomata / Eigenschaften der Göttlichen Natur in Christo / recht der Menschlichen Natur mitgetheilet / vnd zugeeignet werden / weil sie mit der Göttlichen one einigere trennung verbunden vnd vereiniget ist. so werden sie jr recht communiciret vnd gegeben. Darumb spricht Christus/ Johan. 3. Niemand sehret gen Himmel/ denn der vom Himmel kommen ist/ nemlich/ des Menschen Son/ der im Himmel ist/ vñ stehet vñ gehet gleich/ wol hie auff Erden/ vnd redet mit Nicodemo. Darumb sihet man/ was dem Menschen Christo/ oder der Menschlichen Natur in Christo zugeeignet/ vnd gegeben wird/ dasselbige gebühret vnd wird auch recht vnd eigentlich gegeben der Göttlichen.

Item/ er spricht/ Matth. 28. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jnen. In diesen Sprüchen redet er gewiß von seiner Persönlichen gegenwertigkeit/ daß in dieser Person/ die Christus ist vnd heisset/ an allen enden vnd örten/ auch seyn muß zu gleich Mensch vnd Gott/ oder beyde Natur besammen/ vnzerrennet/ allenthalben/ vnd in der warheit gegenwertig/ erhöhe/ schaffe/ vnd wircke alles in allen/ wie der 8. Psalm saget: Du hast im alles vnter seine Füße gethan/ etc. Also / wo eine Natur ist/ da muß auch die ander seyn/ vnd keine kan vnder andern in ewigkeit nimmermehr abgesondert noch geschieden werden.

Mein Ma men) auf meinem bes fehl/ vñ mit zu ehren/ so gebets auch wol auß/ D. M. L.

Wiewil aber solchs kein Menschlich/ Herr/ noch Vernunft verstehen/ fassen/ noch außsorschen kan/ noch vermag / durch jren Verstand vnd Weißheit/ so sol mans mit Glauben annehmen/ vnd dafür halten daß es war sey/ weil es Gott in seinem Wort saget. Thun wir das/ als deñ werden wir verstehen vnd fñhlen (wie fromme Christen vnd Gottselige Leute/ so diese ding erfahren haben/ zeugen) Was dieser Artikel für Trost gibt in allen nöten vñ ansechtungen der Sünde vnd des Todes. Item/ wir werden erfahren/ was er für ein Licht bringet/ die Schrift zu verstehen/ ja da dieser Artikel nicht verstanden wird/ so läßt sich ansehen/ ja es ist gewiß/ daß in dieser Historien des Leidens Christi alles kalt vnd vergebens sey/ vnd man verstehet nichts dauon/ ob man gleich viel dauon pflaudert.

Trost dieses Artikels.

Vnd auß diesem kan man nun wol verstehen/ daß Petrus saget: Christus sey nach dem Fleisch getödtet/ etc. daß die Göttliche Natur außgeschlossen ist/ sondern ist des Leidens vnd Sterbens mit theilhaftig worden. Denn er saget: Nach dem Fleisch sey er in Todt gegeben. Wiewol nun Leiden vnd Sterben sihet eigentlich zu/ vnd ist der Menschlichen vñ sterblichen Natur / Art vnd eigenschafft/ Gleichwol spricht er: Christus sey gestorben/ der zugleich warer Gott vnd warer Mensch ist. Darumb ist Gott vnd Mensch gestorben.

Rechter ver stand des Spruchs Petri.

Über das/ wer diß weiß vnd verstehet/ der kan nicht irren / spricht Gregorius/ so er Christum im Grabe gestorben anbetet. Denn wenn er anbetet Christum im Grabe gestorben/ so glaubet er auch an den/ der gestorben/ vnd begraben ist. Denn der gestorbene vnd begrabene Christus war nicht allein Mensch/ sondern auch Gott.

Gregorius Zeugniß.

Irthumb der Ketzer/ bey dem Artikel von Christo.

Ich weiß nichts mehr an Christo/ sprach D. M. Luther/ daß der Teuffel nicht angefochten hette/ darumb muß er jetzt wider forne anheben/ vnd die alte Irthumb vnd Ketzereyen herfür suchen. Sabellius ist der erste gewesen/ der sagte: Christus were wol Gott/ es were aber nur eine Person in der Gottheit. Das ist die nechste vnd feinste Ketzerey/ daß nur eine Person sey/ Vater/ Son/ vnd heiliger Geist.

Nichts neues bringet der Teuffel durch die set nen auff den Plan.

Dem folgten die Patripassianer/ die waren diesen nicht sehr vngleich. Darnach kamen die Arrianer/ die vnterschieden wol die Personen/ sie sageten aber/ der Son were nicht Gott von ewigkeit her / Sondern würde nur Gott genennet/ gleich wie die Fürsten würden Götter genennet.

Nach diesem kamen die Manichei/ die sochten die Menschheit Christi an/ vnd sagten: Es were ein Gespenst/ nicht ein warer Leib. Darnach traten auff die Phociani/ die gaben für/ Christus were wol ein rechter warer Mensch/ Er hette aber keine Seele gehabt.

Sobald der Teuffel durch vnd durch Christum angefochten / daß er nichts mehr hat/ das er anfechten köndte/ darumb muß er forne wider anheben. Die Pelagiani vnd der Paps mit jr anhang / sind die schöneste Ketzerey / die einen grossen schein haben / Denn sie gebens zu / daß



Tischreden D. Mart. Luth.

Halb pelas
griechische vn
halb Däpfit
sche.
Schweimer

Christus sey Gott vnd Mensch/ aber sein brauch/ nus vnd Ampt/ verneinen sie/ nemlich/ daß er
sey vnser Gerechtigkeit/ vnser Werk. Nein/ das wollen sie nicht/ sondern sprechen/ wir müssen
auch etwas dazu thun. Also muß sich Gott lassen in die Schule führen vnd reformieren/ vnd wie
Christus sagt: Die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von jren Kindern.

Von der Auferstehung Christi/ daß die Vernunft dieselbe nicht begreiffen kan.

Engelisch
zurhau.

Die Historia von der Auferstehung Christi/ lehret/ daß die Vernunft von jr selbst nicht
kan glauben/ daß Christus auferstanden sey von den Todten/ denn allein vermittelst dem
mündlichen Wort/ welches/ damit es daran nicht mangelte/ der Engel vom Himmel
brachte vnd verkündigte/ Er brachte es aber dem schwächern Gefässe vn Werkzeuge/ dem Weib
lin/ vnd denen/ die bekümmert vnd in ängsten waren.

Gottes schü
ler.

Es waren ja Nârrinnen beyde für Gott vnd der Welt. Für Gott/ daß sie den Lebendigen bey
den Todten suchen. Für der Welt/ denn sie hatten vergessen des grossen Steins/ der auff dem
Grabe lag/ richtete Speerey zu/ damit sie Christum salben wolten/ welches alles vnd sonst war.

Geistliche
deutlich des
Geabsteins.

Geistlich aber wird damit angezeigt vnd bedeutet/ wenn der grosse Stein (nemlich das Ge-
sitz/ vnd Menschenfakunge/ so das Gewissen gebunden vnd verstrickt halten) vom Herzen nicht
gewelcket werden/ so kan man Christum nicht finden/ noch glauben/ daß er sey auferstanden/ denn
wir sind durch in erlöset/ von der gewalt/ vnd vom Reicht der Sünde/ Todtes/ etc. Rom. 8. daß vns
die Bande des Gewissens hinfort nicht mehr können beschweren. Der Wapf/ der Christum in
der Menschen Herz tödtet/ gibe den seinen Belts gnug/ daß sie sagen: Christus sey nicht aufers-
standen/ sondern daß sie die Werk rühmen.

Von Christus Auferstehung/ was sie nâhet.

Krafft vnd
wirckung der
Auferste-
hung Chris-
ti.

Da Christus wider auferstanden ist/ hat er alles mit sich gezogen/ daß alle Menschen müs-
sen auferstehen/ auch die Gottlosen. Daß wir aber noch leben/ vn dieser Welt brauchen/
das ist gleich/ als wenn ein Hausuater wolte ober Land ziehen/ vn spreche zu seinem Kin-
de oder Diener: Siehe/ da hast du dieweil zweyen Gûlden Groschen/ die brauche zur Leibs not-
turfft vnd nahrung/ bis ich wider komme.

Zimmelfart
Christi.

Auch sind alle Creaturen ein Figur vnd Bilde der künfftigen Auferstehung/ denn gegen dem
Sommer werden sie auß dem Tode wider lebendig/ wachsen vnd grünen/ welches im Winter
niemand glaubte/ daß geschehen würde/ wo ers zuuor nicht erfahren vnd gesehen hette.

Ein rechter
Christ ist all
bereit in es
wigen Lebē.

Deßgleichen da er gen Himmel fuhr/ hat er auch alles mit sich geführet/ zur Rechten Gottes
des Vaters/ vnd hat vns/ die wir seines Leibs Gliedmaß sind/ mit ihm in das Himilische Wesen
versetzt/ daß wir auch sollen Herren seyn aller ding/ wie Christus/ doch also/ daß er bleibe der Erste
geborne vnter vielen Brüdern.

N. B.
Der Christ
Gerechtig-
keit.

Darumb ein Christ/ der das glaubet/ siehet an die Sonne/ vnd alles was wir in dieser Welt
brauchen/ als weren sie nicht da/ sondern gedencet allzeit an das künfftige Leben/ in welchem er als
bereit ist/ obs wol noch nicht scheint/ auch warren alle Creaturen auff die Erlösung vnd Offen-
barung der Kinder Gottes.

So sind nun alle Creaturen aufgemustert/ auch alle Werk/ wie heilig sie auch sind/ sind rein
aufgeschlossn vnd abgesehet/ als nötig zur Seligkeit/ da ein Werk selig machet/ so machen
auch Dapffel vnd Birn selig. Christliche Gerechtigkeit/ ist nicht eine solche Gerechtigkeit/ die in
vns ist vnd lebet/ wie sonst eine Qualitas vnd Tugend/ das ist/ daß man bey vns finde/ oder das
wir fühlen/ sondern ist eine fremde Gerechtigkeit/ gar außser vns/ nemlich/ Christus selber ist vn-
ser formalis Iustitia/ vollkommene Gerechtigkeit/ vnd das ganze Wesen/ 1. Cor. 1.

Christi vnd seiner Kirche Leiden/ vnd wie Christus des Teuffels gewalt zu nicht mache.

Christi Lieb
bruust.

Es ist nicht ein wunderlich ding/ daß Gottes Son sol da sitzen/ vnd sich so jämmerlich zu-
martern/ zu spotten/ vnd verhöhen lassen/ den doch alle Engel anbetten/ für dem die Erde
erzittert/ den alle Creaturen für jren Schöpffer erkennen/ dem speyen sie ins Angesicht/
schlagen in mit dem Rohr auff's Maul/ sagen: Ey er ist ein König/ er muß ein Kron vnd ein Sca-
pter haben. Es klaget nicht vergebens drüber der HERR Christus im Psalm: Diminuerunt
omnia ossa mea, also haben sie in zudehnet.

psalm. 22.

Aches ist mit vnserm Leiden nichts/ wenn ich vnser Leiden ansehe/ es möchte sich einer wol zu
tods

bede schämen. Noch sollen wir gleichförmig werden dem Ebenbilde des Sons Gottes/vnd ob wir schon conformes werden so ist es doch nichts. Er ist Filius Dei, wir sind arme Creaturen/vnd wenn wir schon den ewigen Todt litten/so ist es doch nichts.

Da siset man/ wie der Teuffel einen grun hat gefasset/ wider den Son Gottes/vnnd das Menschlich Geschlecht. Ich habe einmal einen Wolff sehen ein Schaaff zureissen/ ey wie gehet er mit im vmb. Item/ so er in Schaaffstall kommet/so frisset er keins nicht/er habe sie denn zuvor alle erwürget/darnach hebt er an/ vnd frisset/der meinung/das er sie wölle auffressen. Also gedencet der Teuffel auch/ ich hab nun Christum gefasset/ ich wil mit der zeit seine Aposteln auch wol freigen/aber er siset nicht/das er der Son Gottes ist/ vnd das ist auch Stulticia Diaboli, er weiß nicht/das jns darnach so vbel sol drüber gehen/vnd das er so vbel sol bezahlet werden.

Es wird der Teuffel darnach also zu nichte gemacht/das er sich für einem jungen Kind in der Wägen muß fürchten/denn wo er den Jesum nur höret nennen/auf einem rechten Glauben/ da kan er nicht bleiben/denn er gedencet/diesen hab ich erwürget. Eben als wenn H. Nordbrammer jngens an einem ort käme/da der Thurfürst von Sachsen were/vn er erführe es/so wärde er stieszen vnd des Thurfürsten nicht erwarten/denn er weiß/das er in gebrennet hat. Also muß auch der Teuffel für Christo erschrecken/er ließe ehe durch ein Feuer/ ehe denn er bliebe/ das heisset: Semen mulieris conteret caput Serpentis. Ich meine/ er habe jm den Kopff zutreten/das er den Jesum Christum weder hören noch sehen mag.

Wir hat off die Similitudo im Hiob gar wol gefallen/ von einem Angel/den die Fischer ins Wasser werffen/ vnd stecken ein Regenwürm in dran/ so kommen denn die Fische/ vnd wöllen davon essen/so fressen sie denn das Eisen mit dem Regenwürm in/vnd zeuhet der Fischer den Fisch auf dem Wasser. Also hat vnser Herr Gott dem Teuffel auch gethan/er hat seinen eingebornen Son den HERRN Christum Jesum/als den Angel in die Welt geworffen/vnd Humanitatem Christi, als das Regenwürm in dran gesteckt/ so schnappet denn der Teuffel nach dem Menschlichen Christo/vnd würet oder frisset in/vnd beisset in das Eisen/ in die Diuinitatem Christi, schenks da ligt er/vnd alle seine macht zu boden. Das ist Sapientia diuina, das er seine Füsse/das ist seine Christen läßt martern in der Welt/vnd gedemütiget werden/da meinet denn der Teuffel/er hats gar in seiner gewalt/ aber es fehlet jm noch weit.

Collation des Leidens Christi/mit dem Leiden seiner Kirchen.

Da Luther sagte/das der jungen Theologen arbeit seyn solte/das sie Passionem Christi wönnen mit dem Leiden der Christlichen Kirche/vn sprach: Christus sagt die wort nicht vergehlich am Creuz: Consummatum est. Das ist/ es ist alles vollbracht/denn Jesus ist es also/Christi leiden ist erfüllet an seiner Kirche. Denn erstlich haben sie jm die Kron auffgesetzt/vn in verhöret/da sich der Paps hat geschrieben: Rex Regum, & Dominus Dominantium, darnach haben sie jm gereuiget mit den Votis vnd Cultibus Monasticis, darnach so wird ein Erdbeben/vnd die Sonne verleuret jren schein. Des Paps Regiment hat den schon verlorren/es sind jm beyde Augen aufgestochen. Item die Felse zerrißen/das ist/es kommen jetzt viel harter Köpffe zum Euangelio/die nie dazu habē gewölt. Nun wirds heißen: In manus tuas commendo Spiritum meum. Es reimet sich sehr fein/ denn was der Mann/Filius Dei redet/oder thut/ das ist ein groß ding/ darüber sich alle Engel verwundern müssen/ ja der Erboden dafür erittert.

Auff welche Zeit vnd stunde Christus das Osterlamb gessen hat.

Christus hat das Osterlamb/sagt D. M. L. nach dem Gesch Mosi angefangen mit seitten Jüngern zu essen am grünen Donnerstag zu Abend/ da sich der Tag anfieng vmb sieben vhr. Darnach hat er das newe Osterlamb eingesezt/ vnd da er den Jüngern die Füsse gewaschen hatte/ gieng er hinaus in Garten/ daselbst ward er gefangen vmb die achte stunde des Nachtes/denn in solcher großer schwerer Kampff kondte nicht lange weren.

Erstlich zu Hannas geführt/ darnach zu Caiphas/ da jm Petrus drey mal verläugnete ehe der Hantrüete/nemlich/von neunten/ bis zu zwölffen. Dieselbigen stunden vber/bis früe Morgens/da es bequante Tag zu werden/brachten die Jüden jm/mit plagen/verspotten vnd verspeyen den Herrn Christum.

Des Morgens am aller frühesten hielten die Hohenpriester Nacht/ vn höreten Christum/ darnach da es nun Tag war worden/das ist/vmb die sechste stunde/führeten sie Jesum zu Pilato/da klagen sie jm an/das er gereuiget würde/vnd brachten schier drey stunden damit zu/also/das fast vmb neun war/che Christus ans Creuz geschlagen ward.

Rom. 8.
Des Teuffels grun vil Hellschaff.

So bekoms mers jm.

So gleichs niß weise es der Augustinus/ Sermon. 10. de Temp.

Vorbildung des Leidens Christi.

Kurze Historia vom Leiden Christi.

Vnd

Tischreden D. Mart. Luth.

Zeit vñ frun
de / dazinne
Christus ges
creuziget
ist.

Und das ist / das Sanct Marcus sagt: Sie creuzigten Jesum vmb die dritte Stunde / das ist / es war noch nicht vmb sechs. Und Sanct Johannes weils sich en näher war / denn dreien / dars umb schreibt er: Christus sey gecreuziget vmb die sechs. das ist / nach vnserm Zeiger / von neunnen an haben die Jüden in Pilatum gedrungen / das Jesus gecreuziget würde / vnd habens kaum vmb zwölffe erlangt. Und vmb zwölffe / da er eine weile am Creuz gehangen / ward das Finsterniß / vnd endlich vmb neune / das ist / gegen Abend / vmb drey / gab er seinen Geist auff / mit einem grossen geschrey.

Christus im
Grab.

Und weil der Rüsttag war / saget er / eileten die Jüden / das die todten Leichnam vom Creuz genommen würden / das also Christus den vierden theil der Jüden Ostertags im Grab gelegen ist / vnd das ist ein Tag / Der ander Tag / sieng sich an auffn Freitag / nach dem die Sonne war vntergangen / vnd werete die ganze Nacht vber / bis die Sonne am Sabbatho Tage wider nider gieng. Diese ganze zeit vber ist Christus im Grab gelegen.

Sabbather
Tageiner.

Aber am Sabbatho Tage / nach der Sonnen vntergang / fahet sich an nach der Jüden weise / der dritte Tag / welchen die Jüden der Sabbatho Tag eine nennen / das ist der Tag / so der nebes sie war dem Sabbath in Ostern. Auffn selbigen Sonntag früe / da nun der helle Tag desselbigen dritten Tags war / vnd die Sonne auffgieng / erstehet wider vom Tode Christus vnser Heiland. Und das ist / das wir in vnserm Glauben bekennen / glauben / vnd sagen: Außerstanden am dritten Tage / sagen nicht / nach dreien Tagen / sondern am dritten Tage.

Christi auff
erhebung.

Christi freundlich Bespreche im Abendmal.

Christi leuts
seligkeit.
Luth.

Das Abendmal / so Christus mit seinen Jüngern gehalten / vnd jnen sein Valet gegeben hat / wird sehr freundlich gewest seyn / da Christus mit jnen so gar lieblich vnd herzlich ges redet hat / als ein Vater mit seinen lieben Kinderlein / wenn er von jnen scheiden wil vnd muß. Hat jnen jre schwachheit zu gut gehalten / vnd gedult mit jnen gehabt / ob sie wol bißweilen grob heraus fuhren / vnd lallerten. Es sind one zweiffel seine holdselige vnd freundliche Bespreche gewest / da Philippus sagte: Herr / zeige vns den Vater. etc. Vnd Thomas: Wir wissen den weg nicht. etc. Vnd Petrus: Ich wil mit dir in Todt gehen. Es ist eitel Collation vnd Tischreden gewest / da ein jeglicher sein Herz vnd gedanken frey vnd vngeheubet anzeigt / vnd herfür bracht hat. Es ist kein lieblicher Collation von anfang der Welt niemals gewest / als diese.

Von dem Blut schwitzen / vnd andern Geistlichen leiden des

HERRN Christi im Garten.

Vacremess
ligkeit dies
ses leidens.

Es fraget einer vber D. Luthers Tische / von dem Blut schwitzen vnd andern hohen vnd Geistlichem leiden / so Christus im Garten hatte außgestanden. Da sprach Doct. Luther: Das kan kein Mensch wissen noch gedencen / was es für ein leiden sey gewesen / wenn auch ein Mensch anfang solchs zu fühlen / so müste er sterben. Ihr wisset / es sterben viel Leute a gritudine animi / Decolampadius vnd Carolstadius sind also gestorben / denn Decolampadius hat gedacht / Siche / wie ist Zwinglius so jählicher vmbkommen / wir haben das Spiel vom Sacrament mit einander angefangt. Also hat sich auch Carolstad zu todte gegremet / den die drey Tage zu vor / ehe denn er gestorben ist / da war in der Kirche zu Basel / in seinem Stuel da er hat pflegen inne zu stehen / ein grosser langer Mann getreten / hat drinne gestanden vnd predigt gehalten. Die nun neben demselbigen Stuel gestanden / die hatten nichts gesehen / sondern weil Carolstad nicht drinne gesehen war / hat sie gedacht / der Stuel were ledig / aber die andern Leute alle in der Kirche / hatten den grossen Mann in dem Stuel gesehen. Wie nun Carolstad solchs erschret / da legte er sich nider / vnd stirbt für leide. Denn Herzleid ist der Todt selbs / wenn ein Mensch selte fühlen solche angst vnd not / als Christus gehabt / vnd solte die Seel gleichwol im Leibe bleiben / vnd solches aufsehen / das were vnmöglich / es müste sich Seel vnd Leib scheiden / Christo ist als kein möglich gewesen / darumb gehet jm auch blutiger Schweiß drüber auß.

Bersleto.

Christus' eigen Werk.

Des Herrn
Christi
geenthumb.

Christus hat kein Belt noch Deutel / auch kein jrdisch Reich / denn dieselbigen allzumal hat er Königen vnd Fürsten gegeben. Aber eins hat er ihm für behalten / das keines Menschen noch Engels Werk vnd thun ist / Nemlich / das er ein Siegesmann ist vber Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle. vñ kan auch mitten im Todt retten vnd erhalten / die an jm / durch sein Wort / glauben.

Wie

Vom Herren Christo.
Wie Christus recht vnser wird.

Wilt Christus die aller heyligste vnd reineste Person sey/ist wol war/ aber bey dem erkenne-
nis muß man allein nicht bleiben/denn du hast damit Christum noch nit/ wenn du gleich
weißt/das er warer Gott vnd Mensch ist/ vnd allein gerecht vnd heylig ist. Als denn aber
erkenntest du ihn recht/ vnd kriegest in zu eigen/ wenn du gläubest/ das diese aller heyligste / reines-
te vnd vnschuldigste Person dir vom Vater geschenkt sey / auff das er dein Hoherpriester vnd
Hephand/ iadein Diener vnd Knecht seyn solt/ der sein Vnschuld vnd Heyligkeit abgelegt / vnd
deine sündliche Person angenommen hat/ vnd darinne getragen deine Sünde/ Tod vnd Fluch.
Also ein Opfer vnd Fluch für dich worden ist/ auff das er dich also vom Fluch des Gesezes erlö-
set/wie S. Paulus sagt/ Galat. 3.

Christus
rechtes er-
kenntnis.

Vnd hierauf selget gewaltiglich/das nicht das Gesez/ auch nicht die Werck vom Fluch erlö-
sen sondern Christus allein ist der Mann/ dem Gott der Vater diese ehre gan. Darumb bitte
vnd verman dich jedermann vmb Gottes willen/das man Christum ja wol lerne/ vñ wisse zu vn-
terscheiden vom Geseze / vnd das man ja mit fleiß in acht habe/ wie vñnd was S. Paulus redet/
Gal. 3. da er spricht: Die mit des Gesezes Werck vmbgehen/die sind vnter dem Fluch/2c. Denn
so sagt er: Es kan vñnd mag nicht anders seyn/ denn das alle/ so das Gesez nicht thun vnd halten/
vnter dem Fluch sein müssen. Nun aber ist kein Mensch / der das Gesez halte vnd thue / darumb
ist dieser erste Spruch war/ vñ da sagt/das alle Menschen vnter dem Fluch sind.

Werck nicht
tugter in Ja-
stificationes

Darnach set er den andern Spruch der also lautet: Christus hat vns erlöset/vom Fluch des
Gesezes/ da er ward ein Fluch für vns. Hat vns nun Christus vom Fluch erlöset/so werden wir
freulich durch das Gesez vñnd die Liebe dauon nicht erlöset/ ja das Gesez zeuget vñnd wirfft vns
nur gewaltiger vnter den Fluch. Darumb selget / das die Liebe/dauon die heyllosen Sophisten
plaudern/ als müsse vñnd köndte die den Glauben rechtschaffen machen/ von dem Fluch nicht er-
löset/ sondern stöß vñnd dringt vns viel mehr darunter.

Widerwert
ge Schluß
reden.

Gleich aber wie Christus gar viel ein ander ding ist / denn das Gesez vnd seine Werck sind/
Also ist auch die Erlösung durch Christum geschehen/gar viel ein ander ding/denn mein verdienst/
das ich durch die Werck des Gesezes oder Liebe/ wie die Sophisten fürgeben/ erlangen sol. Was
kan ich aber viel rühmen von meinem Verdienst oder Liebe/ weil Christus selber für meine Sün-
de ein Fluch muß werden/ sol ich anders los werden.

Branch vñnd
zuwegung
durch den
Glauben.

Darumb wird nichts anders darauf/ wer Christum durch den Glauben nicht ergreiffe/ vñ sich
des nicht trostet/das er für in ein Fluch ist worden/ der ist vñ bleibt vnter dem Fluch. Der halben
je mehr wir mit Wercken vmbgehen / dadurch Gnade zu erlangen / je weniger wir Christum er-
kennen vnd ergreifen mögen. Wo aber der nicht erkannt/ vnd mit dem Glauben nicht ergriffen
wird/ da ist weder rath/ hülff noch trost zu gewarten/ wenn du dich gleich zu tode marters.

Christus der aller größte Sünder.

War alle Propheten haben zu vor im Geiste wol erschen/das Christus der aller größte Sün-
der seyn würde/ der gleichen auff Erden nie können ist. Denn in dem er ein Opfer ist/ für die
Sünde der ganzen Welt/ist er jetzt nicht mehr ein solche Person/ die vnschuldig / vñnd one
Sünde sey. In nicht Gottes Son in der Herrlichkeit / sondern ist ein Sünder/ vñnd ein kleine zeit
verlassen/ Psalm 8. der da trägt / vñnd auffm Halbe liegen hat aller Menschen Sünde. Als S.
Paulus der ein Gotteslästerer/ Verfolger/ Freueler geweest ist/ S. Petri/ der Christum verleug-
net hat. Iam Dauids/ welcher ein Ehebrecher vnd Mörder war / vnd machte / das der Name
des Herrn vnter den Heyden verlästert ward.

Sin Sünde
werden.

In Summa: Er ist die Person / die an irem Leibe trägt/ vnd auff sich geladen hat/ alle Sün-
de aller Menschen in der ganzen Welt/ die je gewesen / noch sind/ vñ seyn werden. Nicht also/das
er solche Sünde selbs gethan hette / sondern das er sie von vns / die wir sie gethan haben / auff sei-
nem Leib genommen hat/ auff das er dafür mit seinem eignen Blut gnug thäte.

2. Cor. 5.

Darumb begreiff in das Gesez / so Moses von allen vbelthätern vnd Mördern in gemein ge-
geben hat/ auch mit/ ob er wol für seine Person vnschuldig ist/ denn das Gesez sündet in vnter den
Sündern vñnd Mördern. Gleich wie die Oberkeit den für vnschuldig mit helt/ sondern strafft/ den
sie vnter den Mördern mit erhaschet / ob er gleich sein lebenlang kein vñthät noch mißhandlung
bekommet hat/ die des Todes werth möcht geachtet werden.

Christus to
Sündens
schloß.
Sach. 7.

Nun aber ist Christus nicht allein vnter den Sündern mit erfunden worden / sondern er hat
auch selbs willig/nach dem es dem Himmelschen Vater also wol gefallen / der Sünder Geißel vñnd
schuldiger Bürger vñnd Pfand seyn wollen. Der halben er auch an sich genommen hat Fleisch
vñnd Blut/ derer so da Sünder/ Mörder/ vñnd mit allerley Sünden beladen sind. Weil ihn denn
das

Psalu 59.
Straffe ges
menschafft.

Des Herren
Christus er-
luder farrte
vñnd einfels
lüg für vns
das

Zuschreden D. Marth. Luth.

das Geseß unter den Mördern vnd Belthätern also ergriffen hat / so hats ihn auch als einen Belthäter verdammet vnd erwürgt.

Sophisten
vnd Christi
Schender.

Solches / das vns Christum auffo aller lieblichste vnd freundlichste fürmahlet (nemlich / das er für vns ein Fluch worden ist / auff das er vns vom Fluch des Geseßes erlösete) vertunckeln / ja verfälschen alle Sophisten / als die aller ärgsten Gottesdiebe / damit / das sie Christum mit den sünden vnd armen Sündern nichts wöllen lassen zu thun / noch zu schaffen haben. Da er doch als kein vmb derselbigen willen ist Mensch worden / vnd für sie gestorben / vnd bilden vns allein für sein Exempel / dem wir nachfolgen sollen. Damit rauben vnd stälen sie im / nicht allein seinen Titel / das er die Sünder von iren Sünden vnd Tod erretten könne vnd wölle / denn er ist dazu von ewigkeit versehen vnd verordnet / sondern machen auß ihm auch einen zornigen Richter vñ schrecklichen grewlichen Tyrannen / welcher nicht mehr thue noch könne / denn das er nur immerdar vber die Sünde zornig sey / vnd die Sünder verdamme.

Ephes. 1.
Apoc. 5.

Christi etc
göttliche für
bildung.

Wir aber sollen Christum ansehen / das / gleich wie er vnser Fleisch vnd Blut angenommen hat / Also hat er auch auff sich genommen alle vnser Sünde / Fluch / Tod / vnd allerley vnglück vnd plage / vnd das alles durch sich selber / vns zu gute / er würgt / triumphiret / vnd der aller ein Herr ist worden / die ihm zun Füßen liegen müssen.

Vom Einzug Christi zu Jerusalem.

Füssen auff
de grundet
s. Squisi.

Des Herrn Christi Einzug zu Jerusalem / sprach D. Mart. Luther / ist gar ein leppischer / Schreiberischer vnd Bettelischer Einzug gewesen / da Christus / ein so grosser / gewaltiger König / auff einem fremdden vnd Bettel Esel sitzt. Wie Johannes klärtlich anzeigen / vnd saget / das es Esel sind gewest / für arme Leute verordnet / dazu / das sie dieselbigen zu irer notturft brauchen möchten / vmb sonst / dorfften kein Mietgelt dauon geben. Die Kleider so seine Jünger drauff legten / waren sein Sattel. Es ist ja ein wunderbarer Einzug gewesen / nach der weissagung des Propheten Zacharie / auff das die Schrift erfület würde. Denn da er von Bethanien gen Bethphage an den Oelberg kam / welches so nahe ist gewest / als die Elbrücke von hinnen auß der Stadt ist / von Jerusalem / nach dem er allererst Lazarum von Todten erwecket / vñ ein grosser hauff Volckes für ihn hergieng / vnd nachfolgete / so da schrie vnd frolocte / da hat er seine Jünger hin geschicket / die Esel zu holen / hat schlechts wöllen reiten / auff das die Prophecy erfület würde.

prediger
dienst vnd
gebähr.

Ich halte aber / das Christus die Prophecy selber nicht hab angezogen / sondern die Aposteln vnd Euangelisten haben sie zum zeugnis gebraucht / Christus hat in des geprediget vñ geweinet / das Volck aber hat in gecheit mit Delzweigen vnd Palmen / welches zeichen sind des Friedens vñ Sieges. Solche Ceremonien haben darnach die Heyden von Jüden genommen / nicht die Jüde von Heyden / denn das Jüdische Volck vnd Hierusalem ist viel älter / denn alle Griechen vnd Lateinischen. Die Griechen haben ihren anfang vmb das Babylonische Gefengnis / Hierusalem aber ist lange zuuor für den Persen vnd Assyriern gewest / viel länger für den Griechen vnd Lateinern / darumb haben die Heyden viel Ceremonien vnd bräuche von den Jüden / als die älter waren / genommen. Es ist doch ein herrlicher / prächtiger Einzug des Herrn Christi gewest / als weit berühmet durch die Prophecy vnd Wunderwerk / ob er gleich euffertlich arm / vracht vnd Bettlerisch anzusehen.

Ioseph contra
Apionem &
in Antiq.

Von Christi Leiden / welche im am meisten leides gethan / vnd noch thun / Jüden vnd Heyden.

Joan. 14.

Stets wer
des leiden
des lieben
Herrn Christo
fi.

N. 3.

Christus hat ganz vnschuldlich gelitten / vnd billich gesaget: Der Fürst dieser Welt hat nichts an mir / hat gleichwol grosse Marter gelitten / ist jämmerlich zurissen vnd zurgeschlagen vmb vnser Sünde willen. Die Jüden haben im mit worten / die Heyden aber mit dem Werk vnd der That gereusiget. Das Leiden Christi ist ein grosse Weissagung von der Heyden bosheit / denn Christus leidet noch heut zu Tage in der Heyden Kirche / das ist / von vns / die wir Heyden gewest / vñ nun getaufft sind / viel mehr / denn von der Synagoga der Jüden / grösser Gotteslesterung / Verachtung vnd Tyranny ist jetzt bey vns / denn vorzeiten bey den Jüden. In Welschlanden / wenn von Artickeln des glaubens / vnd vom Jüngsten Tage vnd Gerichte geredt vnd gelehret wird / so spricht der Paps / sampt seinen Geschmierten: Warumb gleichstu also? Mache dir gut geschirr / vnd sey hie frölich / ic. Diese vnd dergleichen lästerung treibt nicht allein der Paps / sondern ganz Welschland / vnd ist ein gemeine rede / sonst dörfte kein Mensch solchs offentlich vnd vngestrafft reden.

Von

Die Propheten
die Jüngste Tag
werden wird / den
die Propheten auch das
wäre. Erstlich / das sie
sie die Jüden der ersten
schickten / zudem dritten
des Christus bald kom
hat Christus selber auch
Denn Martin sagt
tra Herrn Christo gew
wäre Christi vnd sei
völligste vorwechselte / v
und genannt das simpe
falsch vnd abgepöppelt / den
Sünde willen.

Es ward vnter an
die Predigt sprach L
Johannes / vnd er and
nachkommen / weil au
was das Crampel auf im

Die Artickels
ward sagte D.
denn in die Helle
Johannes heruor wird.
nimm zu beschutieren
für ein Gedäch wie im er
das Einheitswort / Not
die Jüden viererlei

Die 2. den 9. Ap
und die Predigt des
einen grossen Erd
zu Tage noch immer dar
völligste Heiligkeit gep
vnd rechten Christen heil
friede vnd trage wider Ho
Die Jüden lassen me
wie auch die Aposteln / J
schoneren will und nicht d
das die Keyser wider ist / v
warden das ein jeglicher
die 2. Jünger / denn so v
ist nach Platonschem w
wird anders wie folget:
leben und wir werden zu

EPITAPHI
Christi, qu
Sum I
Plebs

Von Christu Zukunft.

Die Propheten haben die zukunfft Christi zusammen gefast/ wie wir seht wissen/ das der...

Der Prophe... I. II. III. IIII.

Doctor Martin sagte auffn Abend einmal da er zu Lochau war: Ach/ wie gern wolte ich bey...

D. M. Lut. schen nach Christu gemeinschaft.

Christus hat auß ein Buch gepredigt.

Es ward vnter andern vber Tisch gedacht/das Doc. Jacob Schenck nicht auß ein Buch...

Doct. Jettel Schenck etc wa Hofprediger zu Tor gaw. Luce 4.

Christus ist zur Helle gefahren.

Ades Artikels in vnserm Christlichen Glauben/ Nidergefahren zur Hell/ gewehnet...

D. Martz meynung vß Christu Hellsa farr.

Von Christi Auferstehung.

Am 30. den 9. April redet D. M. von der Auferstehung des Herrn Christi/ durchs wort...

Christu auferstehunge durch das Wort.

Die Jaden lassen jnen erannen vñ meinten/ Christus Reich würde ein Weltslich Reich seyn/...

Jadische geandack vom Reich Christi.

Einges wurgeltet wahn.

EPITAPHIVM SALVATORIS NOSTRI IESV

Christi, quod fixum est Hierosolymis ad Sepulchrum Christi.

Sum Deus, ex quo Carnem sumpsi sine aëuo, Plebs mea ligno fixit pendente maligno,



Aspice

Tischreden D. Marth. Luth.

Aspice plasma meum, qui transis ante sepulchrum,
 Qui triduo iacui, cum pro te passus obiui,
 Quid pro me pateris, aut qua mihi grata rependis?
 Sum Deus & puluis, sed regnes si modò serues.
 Pro te passus, ita tu pro me prospera vita,
 Pro te plagatus, pro me tu nega recatus.

Das ist:

**Grabschrift des Herrn Jesu Christi vnseres Heilands/welche
 zu Jerusalem auß sein Grab gehauwen sehn sol.**

Gottes rechter Son bin ich allein/
 Im anfang vnd Mensch worden rein.
 Mein Voldt mich hat ans Creuz gehangn/
 On schuld/damit groß Sünd begangn.

Bin wider auffstanden vom Tod/
 Gen Himml gefahrn zu vnserm Gott.

Keater mit jm gewaltiglich/
 Zu seiner Rechten ewiglich.

Drumb wenn du denckst an disj mein Grab/
 Driñ ich lag bis an dritten Tag.

So denck was ich gar vnschuldig/
 Für dich gethan hab gang willig.

Glitten den aller schmähtichsten Tod/
 Vnd dich erlöst auß aller not.

Von Sünd/Todt/ Teuffel vnd Gotts Zorn/
 Daria du warst von Eltern geborn.

Hab für dich gebüßt vnd bezalt/
 Mein Vater gar zu fried gestalt.

Das hat er willig genommen an/
 Als heist dus selber alls gethan.

Schenck dir all mein Gerechtigkeitt/
 Verdienst im Wort vnd Seligkeitt.

Dafür beger ich nichts mehr/
 Denn das du mir nur gebst die Ehr.

Das ich nur sey der Heiland dein/
 On all dein Verck/ auß Gnad allein.

Nemmest allein mit Glauben an/
 Wie dir mein Wort fein zeigt an.

Also wirst du Gerechte allein/
 Von allen Sünden auch gang rein.

Darnach gehest in mein Ghorsam/
 Ruffst mich in allen nöten an.

Erkennst für aller Welt hie frey/
 Das ich allein jr Heiland sey.

Heldest mein Wort in ehren rein/
 Vnd läst es dein liebsten Schaz seyn.

1. Hüftst dich fleißig für falscher Lehr/
 Die mir heimlich stilt meine Ehr.

2. Das ist das ich beger von dir/
 Also kauft du recht dienen mir.

3. Mich sörchst/ liebst vnd die Sünde meidst/
 Damit du nichte groß straffe leidst.

4. Wo du dirs nichte bald läst leid seyn/
 Dich zu mir kerst vom Herzen dein.

Ein andere G

H
 Est D
 Milit

Hie l
 W
 Geb
 B
 Der i
 D
 Jadi
 M

Der arster Ruf
 dem Fleisch doch
 über alle Creatur
 vilhöm der wird den A

Obdrecht g
 nachja

Jesus antwort
 dem Gott/ als
 das ist uscin/ gles
 dort redet als vom V
 sende dar sagt: Ich b
 demt außjndretten/ d
 domi er nos ein Exemp
 me gaus den, sondern n
 get. Christus hob den V
 auch des ions Ampts/ d

Christus hat d

Als D. Mar
 den Himl von d
 wyllich noch mere
 schenken auffweckt. J
 wiche. Derselichen die
 Nachher in Caiphaz v
 haben dem waren ge

Abgesprochen v
 dem wird am all
 d mltrost hats für
 doch eine Sünde ist. Er h
 das des sind die Jünger
 hat Christus seinem Am
 er drom vnd nichte im die
 hoch gedemütigete vnd ge
 deman ist geschaffen h

Christus führet sein
 de Begewertigke

Ein andere Grabschrift/ so noch zu Jerusalem bey dem Grabe des

Herrn Christi/ gefunden wird.

Hic sub claustrum iacet Christi caro pura,
Sub cuius cura semper stat nostra figura,
Est Deus hic tantus, natus de Virgine quantus,
Militia caput hic iacet, iacet hic mundi medicina.

Das ist:

Hie ligt Gottes ewiger Son allein/
Warer Mensch/ doch on Sünde rein.
Geborn vns die wir warn verlornt/
Von einer Jungfrau außerkorn.
Der ist der Welt Heiland vnd Trost/
Der vns macht rein von Sünden los.
Iadie/ so sein Wort nemmen an/
Mit glaub vnd gehn in sein aborsam.

Christus vnser ruhm vnd preis.

Der größte Ruhm/ Ehr vnd Preis ist/ das wir Christum haben/ Gottes Son/ von vnserm Fleisch/ doch on Sünde geborn/ sitzend zur Rechten Gottes des Vaters/ ein Herr vber alle Creaturen/ im Himmel/ auff Erden/ vnd in der Helle. Wer in aber zum Herrn will haben der wird den Teuffel zum Feinde vnd Widersacher haben.

Ziffelischer ehrentitel.

Ob die recht gethan haben/ so des Herrn Christi Wunderzeichen

nachjagten vnd aufsbrennen/ denen ers doch verboten hatte.

Antwort der Doctor: Wenn Christus außserhalb seines Ampts redet/ so redet er als ein Gott/ als wenn er von seiner Person redet vnd spricht: Alles was des Vaters ist/ das ist mein/ glaube jr an Gott/ so glaube auch an mich/ etc. Wenn er aber nach seinem Ampt redet/ als vom Vater gesandt/ da redet er wie ein Mensch vnd Knecht/ nit von seiner Person als da er sagt: Ich bin kommen/ das ich diene/ etc. Also auch hie/ da er verbeut/ seine Wunder zu thun/ da redet er als vom Vater gesandt. Vnd thut wol dran/ das ers verbeut/ damit er vns ein Exempel vnd lehre gegeben/ das wir vnser Ehre nicht suchen sollen/ in dem was wir gute thun/ sondern nur allein Gottes. Daher Johannes in seinem ganzen Euangelio zeiget: Christus hat den Vater geehret/ nicht sich/ das hat er vns Predigern eingebildet. Also ist auch das seines Ampts/ da er saget: Der Son weiß von der stunde nichts.

Joan. 14. 16. Was die lauterliche ehr vnd ruhm sucht.

Christus hat den Aposteln nach seiner auffersichung alles offenbaret/ was im die zeit seines Leidens widerfahren war.

Als sagt D. Martin einem/ der in fragte/ vñ sich verwunderte/ wie die Euangelisten hettent können von den dingen schreiben/ dabey sie nicht weren gewesen/ vñ nicht hettent können wissen noch mercken/ Als da sie schreiben/ Christus habe die drey Jünger so im Garten schlaffen auffgeweckt. Item/ das der Engel Christo erschienen sey/ hab mit im geredet/ vnd ihn gestrichet. Dergleichen die wort Christi/ da er bettet/ die sie doch nicht hatten gehört. Item/ was die Nacht vber in Caiphass vnd Herodes Hause gesehen/ der feins sie weder gesehen noch gehört haben/ denn sie waren geflohen.

Christi erleuchtung.

Christi Demut vnd freundlichkeit.

Als bemohnen vñ die gemeinshaft oder Gesellschaft des Herrn Christi mit seine Jüngern/ wird am aller lieblichsten vnd freundlichsten seyn gewest. Denn er hat sich hoch gedemüthiget/ hats für keinen Raub gehalten/ da er Gott war/ Mensch zu werden/ vns gleich/ doch one Sünde/ etc. Er hat den Jüngern zu Tisch gedient/ eingeschicket/ etc. wie mir ein Samuelus dert sind die Jünger/ als gute einfeltige Leute zuletzt gewohnet/ habens lassen geschehen. Also hat Christus seinem Ampt gnuß gethan vnd aufgerichtet/ wie geschrieben stehet: Er ist kommen das er diene/ vnd nicht im dienen ließe. Es ist ein hohes Exempel/ vnd eben hoch gesteckt/ das sich der so hoch gedemüthiget vnd gelitten hat/ der doch die ganze Welt/ Himmel vnd Erden/ vnd alles was darinnen ist/ geschaffen hat/ vnd nur mit einem Finger hette können vmblehen vnd vertilgen.

Exempel 8 lehre/ Eccl. 3 Jehu der du bist/ demehr demüthige dich. Contrariū facit sanctus.

Christus führet sein Reich wunderbarlich.

Christus führet sein Reich vnd Regiment gar wunderbarlich/ vnd verbirget sich also/ das sein Regiment nicht gesehen wird. Vnd macht doch Keyser/ König/ Bapst/ vnd was

Erfindliche macht Christi.

Zuschreiben D. Mart. Luth.

nur weise/ gewaltig vnd gerechte wil seyn/ zu schanden. Aber dazu gehört ein Pterophoria/ das mans gewis sey.

Christi Crucifix.

Christus
weiss die set-
zen zu erhal-
ten.
1. Tit. 2.
2. Pet. 2.

Gehleube das jr viel im Bapstumb sind selig worden / ob sie wol das Euangelium nicht gehört haben/wie es/ Gott lob/ jetzt geprediget vnd gelehret wird/ welchen/da sie mit dem Tode gerungen haben/ vnd sterben wöllen/ das Crucifix gewisheit ist/ vnd zu ihnen gesagt worden. Auff den sehe deine hoffnung/der dich erlöset hat. Aber darnach/ da die Wöndche mit jren Kappen/ vnd selbst erwehleten vbrigen wercken kommen sind/ da istis auß gewis.

An Jesum Christum sol man allein glauben.

Der Christe
Religion vñ
Predigt.

Wiewol keine Religion für der vernunft so nährisch vnd ungeremt ist/ als die Christliche/ doch glaube ich an einen einigen Jüden/ der da heist vnd ist Jesus Christus/ der andern keinem glaubich/ den sie sind verworffen/ vñ in einen verkeren sü dahin gegeben. Darumb sol man für allen andern/ auff der Cangel von dem predigen/ der da sehet an der Heiligen Stette/ das ist von Christo Gottes Sone. Vnd es ist viel besser/ es mangel einem an der Rhetorica/ den an der Dialectica/ aber die Rhetorica schmücket mit jrem wolreden allein die Lehre/ so ein ner fürbringet/ Rhetorica ist die Farb/ Dialectica zeigts sein kurtz vñ ordenlich an/ vnd re/ hio abt. Können wir nun nicht Farbe haben/ so müssen wirs doch entwerffen.

Christus sol allein in eins Christen Herk seyn.

Alle freude
vñ ergetzig
eines Christ
glaubigen.

In meinem Hergen sprach D. W. herrschet allein/ vñ sol auch herrschen/ dieser einige Artikel/ nemlich/ der glaube an meinen lieben Herrn Christum/ welcher aller meiner geistlichen vnd Götlichen gedanken/ so ich immerdar Tag vnd Nacht haben mag/ der einlge anfang/ mittel vnd ende ist. Aber gleichwol empfinde ich/ das ich von der höhe/ tieffe vñ breite dieser vnmaßigen/ vnbegreiflichen vnd vnendlichen weisheit/ kaum vnd gar nehrlich ein geringes schwachs anheben erreiche/ vnd kaum etliche kleine Stüßlin vnd Bröcklin/ auß der aller köstlichsten vnd reichsten Fundgrube/ hab erlangen vnd anslicht bringe mögen.

Eph. 1.

Christus ist Gesez vnd Freyheit/ Sünd vnd Gerechtigkejt/

Todt vnd Leben.

Christi Was-
men vñ wol-
thaten.

Die heilige Schrift gibt vnserm Herrn Christo viel schöne liebliche namen/ heist in vns in Gesez/ Sünd/ Todt/ etc. ob er wol an jm selbst nicht anders ist/ den eitel Freyheit/ Gerechtigkejt/ ewiges leben vñ seligkeit. Aber darumb ist er worden ein Gesez wider das Gesez/ Sünde wider die Sünde/ ein Todt wider den Todt/ auff das er vns wider des Gesezes fluch erlösete/ von Sünden vnd Todt gerecht vnd lebendig machte. Also ist Christus zugleich Gesez vnd Freyheit/ Sünd vnd Gerechtigkejt/ Todt vnd Leben. Denn eben dadurch/ das er sich hat lassen das Gesez verlagen/ die Sünde verdammen/ vnd den Todt verschlingen/ hat er das Gesez zugleich auffgehoben/ die Sünde widerumb verdammet/ den Todt erwürget/ vñ vns gerecht vnd selig gemacht. Denn er hats alles vmb vnsern willen gethan.

1. Cor. 2.

Also ist Christus zugleich ein Giffte/ daran das Gesez/ Sünd vnd Todt erwürgen müssen/ Vnd ein heilsame Argney/ dadurch die Glaubigen/ nicht allein von allem vnglück frey/ sondern auch gerecht/ lebendig vnd selig werden.

Warumb Christus kommen sey.

Galat. 4.

Wirdley
vñ Gesezes
ley 3 Bapst
ler meistert
stätt.

Christus warer Gott vnd Mensch/ auß Gott von ewigkeit/ nach der zeit aber/ auß Marien der reinen Jungfrauen geboren/ ist gewis nicht darumb kommen/ das er Gesez geben vñ auffrichten wolte/ sondern viel mehr/ das er sich vom Gesez auff alle höheste vnd heftigste schrecken ließe/ solch schrecken vberwinden/ vnd also dem Gesez genug thun/ vnd es von vns als ein ding hinweg nehmen wolt. Er ist nicht ein Gesezlehrer/ wie Moses/ sondern ein Jünger/ der dem Gesez wolt vnterthan seyn/ auff das er durch solche seine vnterthenigkeit vnd gehorsam die erlösete/ so vnter dem Gesez waren. Davon findet man in der Papißten Bücher keinen Buchstaben/ stracks das widerspiel findet man wol/ nemlich/ das Christus ein Gesezlehrer vnd gestrenges Richter sey/ der viel ernster vnd heftiger were/ denn Moses selber.

Christus sonderlichs Werk vnd eigen Ampt.

Christi rechts vnd eigens Ampt oder werck ist/ das er kämpffe vñ streite mit dem Gesez/ Sünde vnd Todt/ für die ganze Welt/ vnd also mit ihnen streite/ das er sie allesamt auff sich

sich lade vnd trage. Vnd wenn er sie auff sich geladen vnd getragen hat/ das er sie als denn durch sich selbst überwinde/ vnd gar vertilge/ vñ also die Gleubigen frey vnd los mache vom Gesetz vnd allem vbel.

Darumb/ das Christus das Gesetz aufleget/ vnd wunder thut/ das sind gemeine vnd geringe Wohlthaten/ gegen der rechten Wohlthat zu rechnen/ vmb welcher willen er fürnemlich kommen ist. Denn es haben die Propheten/ sonderlich aber die Aposteln/ wol grössere Wunderzeichen gethan/ denn Christus selber.

Welchen Menschen Christus zu nutz kommen sey.

Als Christus kommen vnd Mensch worden ist/ hilfft die Heuchler/ die on forcht Gottes leben vnd sicher sind/ gar nichts/ auch kommets denen nicht zu gut/ so offenerlich Gottes Verächter sind. Desgleichen die Verzweifler sind/ die da meinen/ es sey keins trostis noch an den weiter zu gewarten/ weñ sie das Gesetz geschreckt hat. Denen aber allein kommet er zu nutz/ vnd trost/ die das Gesetz ein zeitlang geplaget vnd erschreckt hat/ vñ doch in solchem ernst vñ ernstlichen schrecken des Gesetzes nicht verzagen/ sondern treten mit tröstlicher zuversicht in Christo dem Gnadenstuel/ welcher sie vom Fluch des Gesetzes erlöset hat/ da er selbst zum Fluch für sie worden ist. Die solches thun/ die erlangen Darmherzigkeit/ vnd finden Gnade.

Abgesonderre von Christo.

Des Glaubens Wahheit.

Christus muß ewig bleiben/ vnd alle die an in glauben.

Von der fünffte Verfolgung geredt ward/ sprach D.M. Die Heyden toben wider den HERRN vnd seinen Gesalbten/ Psalm. 2. Wolan/ sie sollen den Christum bleiben lassen/ weñ es gleich allen Teuffeln in der Helle leid ist/ vnd wenn wir sie ben/ so sind wir doch engejorden/ stirbt aber Christus/ so sterbe ich auch mit. Ich tröste mich aber eines/ nemlich des Gottes Wort bleibt ewig. Also sagt Gott: Ich lebe/ vnd jr sollt auch leben. Nun ich bin auff den Eren getaufft/ der solchs geredt vnd zugesagt hat/ der wird mir nicht liegen/ des bin ich gewis/ darumb weis ich von keinem Gott mehr/ denn von Jesu Christo/ in welchem wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhaftig/ sagt S. Paulus Colos. 2.

Christen fesslung.

Christum wil niemand zum Herrn haben.

Als S. Stephans Lage auffn Abend vber Tische saget L. 1. Mein Predigt ist nicht anders/ denn als gieng ich durch einen grossen Wald/ vnd schreye/ das es her wider schallt/ das ich den Ehornd wider schall hörete/ denn ich sehe vnd merck/ das niemand den Christum wil für einen Herrn haben.

Groß herg Leid treuwer Prediger.

Wer Christum recht erkennet/ der ist ein Meister der heiligen Schrift.

Abala war gut biß auff Christum/ darumb we. Inun Christus kommen ist/ vnd das Grab offen stehet/ so ist alles auß. Aber vnser Kottengeister sagen: Das noch viel dinges verborren seyn in der H. Schrift/ das noch nicht offenbaret worden ist. Das ist falsch/ vnd nicht war/ denn das Grab ist offen/ vnd Christus ist her auß an Tag kommen. Darumb wer Christum kennet/ vnd kennet in recht/ der ist ein Magister in der Schrift/ vnd bleibt wol ein Magister.

Widerrißliche schalcke Rede.

Für Christo solt man sich je nicht fürchten.

Es ist nicht ein plage/ das wir vns für dem Christo fürchten/ da doch kein gültiger/ freundlicher noch holdseliger Mann ist/ weder im Himmel noch auff Erden/ beyde damit Worten/ zeben vnd wercken/ sonderlich gegen den Armen/ betrübten vnd geplagten Eruissen. Daß Jeremias bittet vnd spricht: O Herr gib du/ das wir vns nicht für dir fürchten.

Teuffelische abhaltung vs Christo.

Des todten Christi wird nicht vergessen.

Es ist manches Todten verassen worden/ kan man denn des todten Christi nicht auch vergessen? sprach ein mal ein Jude/ welches gar ein Teuffelische rede ist. Ja lieber Teuffel/ es heisst Ezechumini/ das ist/ Sehe dich zu meiner Rechten. Darumb muß von Christo/ seinen Leiden vnd Sterben/ in der Welt weil sie stehet/ geprediget werden.

Jüdische Galle vnd gramtschafft.

Christus krieget mit grossen Herren.

Von verfolgung geredt ward/ sprach D.M. Laßt den Christum nur auß zu Felde ziehen/ den er wil nicht mit Bettlern krieget/ sondern mit grossen gewaltigen Herrn/ Königen vnd Fürsten/ wie geschrieben stehet: Könige vnd Fürsten im Lande rathschlagen mit einander/

In solchen ist Ehre zu erlangen.



Zuschreden D. Mart. Luth.

einander/ vnd lehnen sich auff/wider den Herrn vnd seinen Gesalbten. Wolan die ganze Welt wil den Christum auffressen/ so wil sie Christus wider fressen. Man sehe nur/ wie die Propheten mit den Königen in Haaren gelegen sind/ der König zu Babel/ Assyrien/ etc. die sind dahin/ vnd liegen in der Asche. Also hat Daniel der höchsten Propheten einer sich mit den Königen geblawet/ widerumb haben sie sich wider die Propheten gelaget/ vnd inen widerprochen.

Christus hat sich nach seiner Auferstehung von Todten/ seinen Jüngern oftmal offenbaret.

Christus bleibet bey seiner Gnadenweise.

Da Christus nach seiner Auferstehung/ bey seinen Jüngern gewesen ist/ hat mit inen gesprochen/ da haben sie sollen gedencken/ das sie den Herrn der hohen Göttlichen Majestet bey sich gehabt/ vnd haben müssen gedencken: O wie haben wir vns an den Christo gehalten/ wie die Böswichter. Sie werden gewislich sich entsetzt haben/ vnd bestürzt seyn gewesen/ wie von Petro geschrieben steht/ das er sey trawrig vñ betrübt gewesen. Darumb hat Christus widerumb müssen zu inen kommen/ vnd sie besuchen/ denn er hats inen verheissen/ da er sagte: Ich wil euch wider sehen/ vnd euwer Herz wird sich freuwen. Wenn ers nicht gethan hette/ so hette er die Aposteln nimmer zu sich bracht/ denn sie hätten bey im wol also verchaltet.

Wo Christus bleibt/ da bleiben auch die/ so an in gleuben.

Vnser Sieg. 1. Johan. 5.

Wenn wir nicht getaufft weren/ vñ an Christum gleuben/ so liesse vns der Teuffel wol zu friden. Wir wollen vns aber an den Christum halten/ vñ solt der Böswicht noch so sehr auff vns herein stürmen/ vñ wo der Christus bleibt/ da wollen wir auch gewislich bleiben.

Ein anders.

Teuffelscher freudensraub.

Ir haben mehr vrsach vns zu freuwen/ denn zu trawren/ denn wir hoffen auff den Gott/ der da sagt: Ich lebe/ vnd jr solt auch leben. Aber trawrigkeit ist vns angeborn/ so kommet der Geist der trawrigkeit/ Juncker Teuffel/ auch mit zu/ aber der Herr vnser Gott helt vns.

Für Christo fleuhet man/ zum Sathan aber laufft man.

Zeichen der freywilligen Feit.

Esch Menschen Son ist kommen/ das er vns Selig mache/ so stiehen wir für im/ wie für dem Teuffel. Gleich als wenn mir einer wolt zehen tausent Guldin geben/ vnd ein ander stünde/ vnd hette ein Partek in der Hand/ vnd spreche: Wenn du zu mir lauffen wirst/ so wil ich dir die Partek geben/ vnd der ander spreche: lauffst du zu mir/ so wil ich dir die zehen tausent Guldin geben. Nun beut vns Gott an mehr denn zehen tausent Guldin/ der Sathan aber nur eine Partek/ da es anders eine Partek mag genant werden/ vñ doch lauffen wir mehr zum Teuffel zu/ denn zu vnserm Herrn Gott.

Christus muß sein Wort selber erhalten/ wir sind zu schwach dazu.

D. M. nott wehr wider den Teuffel.

Er Sathan hat mir oft sürgeworffen/ vnd diese gedanken gemacht/ Wie/ wenn deine Lehre falsch vnd vnrecht were/ dadurch der Paps/ die Messe/ Mönche vnd Nonnen gestürzt sind/ vnd hat mich oft also vberleitet/ das mir der schweiß ist außgedrungen: Endlich da er nicht ablassen noch auffhören wolte/ gab ich im diese antwort: Heb dich/ vnd rede es mit meinem Gott/ der befohlen hat/ das wir sollen diesen Christum hören/ ja dieser Christus muß es alles thun. Darumb wollen wir Christen seyn/ vnd wöllens Christum verantworten lassen.

Ein anders.

Das wolt er gern antworten.

Wenn mir der Sathan eingibt/ Christus sey mir nit gnedig/ das ist ein Sünde der Gotteslesterung/ denn Gott hat befohlen/ das wir bey diesem Christo solle vergebung der Sünden suchen vnd gewarten. Wer es nun nicht thut/ der macht Gott zum lügner. Aber also muß ich zum Teuffel sagen: Ob ich schon ein Schalk bin/ so ist dennoch Christus fromm.

Denen die Christum lieb haben vnd bekennen/ setzt der Teuffel hart zu.

prediger treuwe vnd vielfeltigs leiden.

Ich halt/ das der Teuffel den lieben Paulum werde gar weidlich gehärgelt vnd geklaget haben/ weil er den Christum so treuwlich vnd fleissig er auß gestrichen/ gelehret vnd bekant hat: vnd also hefftig auff in gedrungen/ als durch den wir allein müssen selig werden/ die an in gleuben/ auß lauter Gnad vnd Darmherzigkeit/ one alle vnser verdienst vnd gute Werck/ sie gehen für oder hernach: Auch die falschen Lehrer/ so dawider lehren/ hart vnd mit namen gestrafft hat/ wie seine Episteln zeugen.

Dis

Des heyligen Pauli Person.

Erfraget ihn Magister Veit Dieterich/vnnd sprach: Wie achtet ihr Herr Doctor/was Paulus sey für eine Person gewesen? Das sprach der Doctor: Ich glaube Paulus sey ein verachtete Person gewesen/die kein ansehen gehabt/ein armes/dürres Männlin/wie Magister Philippus.

Das zeugen seine Wort/sonderlich an die Cor. vnd Galat.

Der Christen güldene Kunst / Christum recht erkennen.

Psalm 139. steht geschrieben: Siehe/ du hast lust zur Wahrheit/die im verborgen ligt/Du lässest mich wissen die heimliche Weißheit. Das ist ein verborgē geheimniß für der Welt/ wird auch wol verborgen bleiben/die Wahrheit/die im verborgen ligt/ vnnd die heimliche Weißheit/nicht der Juristen/Erzte/Philosophen/vnnd der Klugen dieser Welt/Neyn/sondern deine Weißheit hast du mich wissen lassen. Das ist die güldene Kunst/ die Sadoletus nicht kan/wiewol er vñ vber diesen Psalmen schreibt.

Anflegung des sprachs im 51. Psal.

Sadoletus.

Von dieser Kunst/so die Weltweißheit für eitel Narrheit/ja für nichts anseheth vnd heilt/saget S. Paulus/1. Corinth. 1. da er spricht:

Dem das wort vom Creutz/ist eine Thorheit/denen/die verloren werden / Vns aber / die wir selig werden. ist es eine Gottes krafft. Denn es steht geschrieben: Ich wil zu nicht mache die Weißheit der Weisen (das ist/das sie nichts sey/vnnd zu schanden werde/vnnd den Verstand der Verstandigen/wil ich verworffen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen. Hat nicht Gott die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit/Gott in seiner Weißheit nicht erkannt/gesiet es Gott wol. durch thörichte Predigt selig zu machen/die/so daran glauben/1c. Sientemal die Jüden Zeichen foddern/vnnd die Griechen nach Weißheit fragen. Wir aber predigen den getreuwigen Christum/den Jüden ein ärgerniß/vnnd den Griechen eine Thorheit. Denen aber/die beruffen sind/beyde Jüden vnd Griechen/predigen wir Christum/ Göttliche Krafft/ vnd Göttliche Weißheit. Denn die Göttliche Thorheit ist weiser/denn die Menschen sind./Vnd die Göttliche Schwachheit ist stärker/denn die Menschen sind/1c. Denn Christus Jesus ist vns von Gott gemacht / zur Weißheit/vnnd zur Berrchtigkeith/vnnd zur Heyligung/vnnd zur Erlösung. auff das (wie geschrieben steht) Wir sich rühmet/der rühme sich des Herren.

S. Pauli beschreibung. 1. Cor. 1. 29. et 30.

Erasmus/Sadoletus/die Papyisten/Wahnen/1c. sehen/das ich auffhebe den Irrthumb des Pöbels/vnnd gemeinen Mannes. Das ist jnen nicht zu leiden/denn sie haltens dafür/man sol den Pöbel nimmer nicht nachhengen/vnnd vmb gemeines friedens willen sol man immer hin glauben/was das Pöbel glaubet. Wiewol des Pöbels glaube gar nichts ist/vnnd kein glaub zu achten/denn das ist gewiß/das sie von Gott Vatter / Son vnd heyligem Geist nichts halten. Aber der das Spiel angefangen hat/ der hat die Wahrheit lieb / darumb wird er der Lügen feinde seyn. Verbalten werden die Duben weitlich müssen zu boden gehen/Ob wir nun müssen von des Christi wegen etwas dran setzen/ so laß es immer gehen. Den Gottes Gericht fäheth an am Haus Gottes/wir müssen die ersten seyn/ sie aber müssen hernach/vnnd darnach kein ende / das sollen sie erfahren.

Der Kunst erfahrenen fürgeben. Pöbel.

1. Petri 4.

Christum erkennen / obertrifft alles / was auff Erden etwas ist.

Wollet nicht die ganze Welt dafür nemen / sprach D. W. L. das ihr wisset / Christus sey Christus / das ist / vnser einiger Heyland / Hoherpriester / König vnnd Herr / welchen ich lange zeit in meinem Klosterleben nicht erkannt habe. Da wir nun schon drüber sterben/so lebet doch Christus/lebet er/so wollen wir auch gewislich leben. Denn vnser Spruch steht fest vnd gewis/wird auch wol ewig war bleiben/wider alle Hellische Pforten / da er spricht: Ich lebe/so solt ihr auch leben. Nun aber ist Christus/den wir predigen Goit / darumb ist die ganze Welt nichts gegen diesem Christo.

Wer glaubt solche wort

Ein anders.

Alle Weltweisen verspotten vnd verlachen vns Christen/das wir die Sache des HERRN Christi mit solchem ernst führen vnd treiben/es sol jnen aber am Jüngsten Tage gewislich in den Busen fallen.

Spötter des Christen.

Das sarnemeste Studium in der Theologia ist/das man Christum recht lerne erkennen. Darumb sagt S. Petrus: Wachset vnd nemet zu im erkenntniß Jesu Christi/nemlich/das er sey der aller Barmherzigste / Gürtigste / Gerechteste vnd Weiseste. Vnd wenn ich das nur hinter mich lassen möchte / das ich jetzt mit höchstem fleiß treibe vnd lehre / man sol sich hüten für Speculieren

predigens nus.



Tischreden D. Mart. Luth.

ren / vnd Christum allein auffso einfeltigste vnd gewisseste ergreiffen / so hette ich viel gethan vnd außgericht.

Christi vnd der Aposteln Lehre

Gedanken wider die allbere einfalt im lehren.

Lauff des S. Worts.

N. B.

Erweiterung des Reichs C. durch verbot vnd widerstand.

Mer des Heren Christi im predigt.

Ainer sagte: S. Paul hette viel Stück klärer vnd deutlicher gelehrt / denn Christus. Antwort D. M. Luther drauff: Wenn dieser Spruch im Paulo nicht stünde / Durch welchen Menschen ist die Sünde / vnd der Tod durch die Sünde in die Welt kommen / vnd herrschet auch vber die / die nicht gesündigt haben / wie Adam. So löndte man schwerlich erhalten mit gewissen zeugnissen der Schrifft / die Erbsünde / so allen Menschen angeboren ist.

Die Predigt ohn Christo / saget er weiter / ist nach seiner Auferstehung / da er den heyligen Geist sandte / in alle Welt außgangen / erschollen vnd gewaltiglich durchgedrungen. Wie er den künig zuuor / ehe er außfuhr gen Himmel / den Jüngern befaht: Gehet hin in alle Welt /c. Item / So ist euch gut / daß ich hingehet / denn der Tröster / der heylige Geist wird euch alles lehren / vnd des alles erinnern / das ich euch gesagt habe / Johan. 14. Er wird euch in alle Wahrheit leiten / Johan. 16. Dieser Meister / der heylige Geist / hat durch die Aposteln geredt vnd gewirckt / vnd die Lehre von Christo klärer dargethan / also / daß ihre Predigt krefftiglich durchgedrungen / vnd mehr frucht geschaffen hat / denn da Christus predigte. Wie er selbs zuuor verkündigt hatte: Wer an Mich glaubet / der wird die Werck auch thun / die ich thue / vnd wird größere denn diese thun.

Item / da er sprach / Matth. 10. Gehet hin / lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen /c. Das ist so viel gesagt: Mein Vöck / die Jüden / denen ich verheissen bin / haben mit wöllen / noch können meine Predigt hören / in einem kleinen winkel (in Judea) der Welt. Nun sollen wir müß sein euwer Predigt alle Völcker in aller Welt hören / des vnd kein anders / Denn mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd Erden / Auch wil ich bey euch seyn / bis an der Welt ende.

Ich achte aber / Christus habe sacht vnd feuberlich gefahren mit seiner Predigt / nit mit macht wöllen durchdringen (wie er wol hette können thun / weil er so gewaltig predigte / daß sich das Vöck vber seiner Lehre entsagte) vmb der Väter willen / denen er verheissen war / damit die Verschneidung vnd das Gesetz / sampt dem Gottesdienste / in der stille / mit ehren vnd gedult / dert die groß von Vätern hielten / abgethan vnd außgehoben würden.

Christus hat omb sonst geprediget

Christi predigt lob.

Umb sonst predigt wie es zuuerstehen.

Christus hat zwar omb sonst vnd one Besoldung geprediget / gleichwol haben im die frommen Gottesfürchtigen Weiber / die er von unsüßern Geistern vnd Kranckheiten hatte gesund gemacht / von irer Habe geben / Luce 8. Im Steuwer vnd Handreichung gethan / auch hat er genommen / was im andere freywillig gegeben haben / Johan. 12.

Also sprach er auch zu den Aposteln / da er sie sandte zu predigen: Umb sonst habt ihrs empfanden / vmb sonst gebets auch. Nicht daß er men verbotten hette etwas für ire arbeit zu nemen / sondern daß sie für die Speise / Kleidung /c. nicht solten sorgen / denn wo sie hin kämen / würden sie Leute finden / die sie nicht würden lassen not leiden / Wie er weiter spricht: Wo ihr in ein Haus kommet / so bleibt im selben / da es werth ist / esset und trincket / was sie haben / denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth / Matth. 10. Luce 10. Vnd 1. Corinth. 9. sagt S. Paulus: Dem Dessen / der dröschet / sol man den Mund nicht zu binden / Vnd wer dem Altar dienet / der sol auch des Altars gemessen.

Christus hat einmal gemünzt.

Christi gehorsam.

Matth. 17.

Christus hat einmal gemünzt / da er den Zinsgroßchen geben wolte / den er doch nicht schuldig war zu geben. Gehe hin ans Meer / sprach er zu Petro / vnd wirff den Angel ein / / Nimm den ersten Fisch / der herauff fehret / in des Munde wirst du ein Stater finden (das ist / ein halben Gilden) den gib für mich vnd dich.

Daß Johannes Christum das Wort nennet.

Christi der Sammlische Orator.

Es hat wöller anzeigen / daß Christus die Person sey / die zu allen vnd jeden zeiten mit den Vätern geredt hat. Esai 7. Siehe / Ich selber / der ich geredt habe / bin nun gegenwertig / Vnd Johan. 1. Niemand hat Gott se gesehen / der eingeborne Sonder in des Vatters Schoß ist / der hats vns verkündigt. Wie du nun wissen / wer der sey / der allweg mit seine Gleubigen geredt hat / Das Wort / spricht S. Johannes / daß im anfang vor der Schöpfung aller Creaturen war / also gewesen / dadurch alle ding gemacht sind.

Die W

De Weiffagun... beschreiben... Christi... nicht daß er... Schrifft... Gemeinder.

So auch darumb ge... Reich / vor... hochert... Meist... Wof... Petrus v... Predigten mit... noch se... meiden v... Gott ver... lassen... sehen... ein... erhöret... warer...

Sowelen führen di... dem Gei... versuchen... ewig... halten... dargen... dami...

Christus

... die... sende... thun... erbau... in... macht... zu... sch... fort... Wort... singt... den... aber ein... H... die... (wie... auf... einen dien...

Die Weissagungen von Christo / sind mit tunkeln Worten beschrieben.

Die Weissagungen / das Gottes Son solte Menschliche Natur an sich nemen / sind so tunkel beschrieben / das ich denck / der Teuffel hab nicht gewusst / das Christus vom heyligen Geist empfangen / vnd von der Jungfrauen Maria hat sollen geborn werden. Das her spricht er zu Christo in der Wuesten / da er in versuchet: Bist du Gottes Sone: Nennet in Gottes Son / nicht das er gehalten hat / das er von Art vnd Natur Gottes Son sey gewesen / sondern nach der Schrift / weise / die auch Menschen Gottes Kinder heisset / Psam 82. Ihr seid allzumal Gottes Kinder.

Teuffels nachforschungs

Es auch darumb geschehen / das solche Weissagung von Christo / seinem Leiden / Auferstehen / Konigreich / vor der zeit seiner Zukunfft nicht offenbar wurde / (ausgenommen die Propheten vnd andere hecherleuchte Leute) denn es ist alles auff Christum geparet vñ gerichtet / der war der einzige rechte Meister / so der Schrift verstand erschiffen solte.

Joan. 14. Matth. 27.

Daher gebet Moses seinem Volck / Deut. 18. Dem solt ihr gehorchen / vñ Gott der Vatter spricht: Dieser ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen habe / den solt ihr horen.

Das aber Petrus vnd die andern Aposteln (wie in der Apostel Geschichte zu sehen) Christum in ihren Predigten mit klaren Worten nicht Gott nennen / ist darumb geschehen / das sie die frommen Juden / die noch schwach im Glauben waren / nicht argerten / noch jnen vrsach geben / ihre Predigten zu meiden vnd zuuerfolgen. Vnd also ein argwohn wider sie fasseten / als wolten sie einen neuen Gott verkundigen / vnd den alten waren Gott ihrer Vatter verwerffen / vnd nun mehr nicht gelten lassen.

Wichtig auff die Zuhörer.

Sticht wol zichen sie an / vnd gedentken mit klaren deutlichen Worten des Ampts Christi vnd seiner Werck / das er ein Fürst des Lebens ist / Todten auferweckt / Gerecht macht / vnd Sünden vergibt / Gebett erhört / die Herzen erleuchtet vnd iröset / u. Damit sie genugsam anzeygen / vnd bekennen / das er wahrer Gott sey / denn diese Werck vermag keine Creatur zu thun / sondern Gott allein.

Doch den Sachē recht thun.

Zu weilen führen die Aposteln tunkel Sprüche von der Gottheit Christi / als 1. Cor. 10. Sie truncken von dem Christlichen Fels / der mit folget / welcher war Christus. Item / Laßt vns Christum nicht verlassen. Durch diese Wort / beweiset Paulus / das der Son Gottes / zu vor gewesen sey / nemlich / von ewigkeit / ehe er Menschliche Natur an sich genommen hat / hab allzeit vber seiner Kirchen gehalten / die selbe erleucht / regiert / geschüzt / gesterck vnd erhalten / wider des Teuffels list / vnd der argen Welt gewalt. Also. Johan. 8. spricht Christus selber: Ehe denn Abraham war / bin ich / gibe damit klar zuuersehen / das er zu vor gewesen sey / ehe denn er Mensch ist worden.

Nach geleseheit er was ewig geblieben.

Christus Reich wird wunderbarlich erbawet vnd erhalten.

Wie Christus regiert vnd erhebt für vnd für wunderbarlich seine Christenheit / nicht durch Menschliche Weisheit / Gewalt / wie Weltliche Könige / Fürsten / u. Ja er verbieth seine Göttliche Weisheit / Gewalt vnd Kraft / also / das sie niergend zu spähren / noch zu sehen sind / vnd stället sich aller ding nährisch der Vernunft nach zu reden / sein Reich zu erbawen / vnd zu erhalten.

Christi Reichs Administration.

Er hat auch Diener vnd Ampleute / die er ausschicket in alle Welt / gerüstet / nicht mit leiblichen Waffen / sondern befehlet jnen sein Wort zu predigen / erleucht vnd stercket sie mit dem heyligen Geist / die thun nichts / denn das Wort predigen. Damit zu störet Christus des Teuffels Reich vnd erbawet jm eine Kirche / so die Pforten der Helle nit vberweltigen können. Wie der 8. Psalm singet: Aus dem Munde der jungen Kinder vnd der Seuglinge / hast du eine macht oder Reich zugericht.

2. Corint. 5. Wo bleibet Weisheit vñ anders.

Machet also zu schanden grosse Potentaten / Könige / Fürsten / u. Den Papst / dem es nun auch nicht fort gehen kan / mit ihrer Religion / Gewalt vnd Weisheit / die sich vuter stehen sein Wort vnd Volck zuuertilgen. Darumb sie endtlich darüber zu grunde gehen / wie gedachter Psalm weiter singt: Du hast solche macht zugericht / vmb deiner Feinde willen / das du vertilgest den Feind / vnd den Nachzürigen.

Jerem. 1.

Da gehöret aber ein stärker Glaube zu / der sich ans Wort halte / nicht jren noch ärgern lasse / das die grossen Häupter auff Erden dieser Lehre entgegen sind / Käser / schelken / vñ die Verfolger / als die ärgsten vnd schädlichsten Leute / die sie außbreiten / annehmen vnd bekennen: Wissen aber nicht (wie wol leider jetzt viel fürselich die erkante Göttliche Warheit verfolgen vñ lästern) das sie sich aufflehnen / vnd rathschlagen wider den Herrn vnd seinen Gesalbten / ja meynen / sie thun Gott einen dienst daran.

Lesen gehöret harte Köpffe / die den Puff durch Gottes hülfle led den Können. Matth. 23.

Christi

Tischreden D. Mart. Luth.
Christi Wort/Matth. 11.

Christi
Recht spruch
über die
Welt herrn.

Ephef. 4.

1. Joh. 1.
Christen
Bluff.

Phil. 3.

Christus
drängt mit
hochher.

Lichrecklich ist/ der Welt vnd allen Weltweisen ärgerlich vnd spölich / daß Christus spricht: Ich preise dich Vater vnd Herr Himmels vñ der Erden/ daß du solches den Weisen vnd Verstandigen verborgen hast/ vnd hast es den Vnmündigen offenbaret / x. Dns Christen aber ist sehr tröstlich / welche der Herr mit ein starcken / festen Bande also zusammen verbunden hat/ daß wir ein Leib sind/ einerley Geist/ Hoffnung/ einen Herrn/ Glauben/ Taufe/ einen Gott vnd Vater haben

So ist nun Christus Reich allein dahin gericht / daß er die Werck des Teuffels zerstore / vñnd die Sünde (nicht die Weltweisen / Gerechten / x.) die ihr elend vnd jammer füllen / vñnd seiner Gnad vnd hülfte von herten begere / Gerecht vnd selig mache. Dafür sie in diesem leben lobt / preisen / vñnd sein Wort predigen / vñnd für der argen Gottlosen Welt bekennen / vñnd es außbreiten / daß also sein Reich ein Geistlich / ewig / nicht ein leiblich vergänglich Reich ist. Daher wir auch mit dem Leibe auff Erden wohnen / mit dem Herzen aber in dem Himmel / vñnd warten auff vnserers Leibs erlöfung / vñnd haben ein verlangen nach der seligen Hoffnung / vñnd herrlichen Erscheinung vnsero Heylands Jesu Christi.

Dieser Lehre gedachte D. M. nächmals also / daß Christi Reich wunderbarlich geführt wärd / vñnd sprach: Christus führet sein Regiment gar wunderbarlich vñnd nützlich nach der vernunft / Er verbirget sich / vñnd stellet sich schwach / das scheint denn / als sey er ohnmächtig / vñnd als hab er keine gewalt vñnd macht. Gleichwol macht er zu schanden die aller Gewaltigsten / Könige / vñnd Heiligsten in der Welt / Keyser / König / Fürsten / Paps / Cardinal vñnd Bischoff / mit jrem Hoffgesinde vñnd Anhang. Aber da ist hoch von nöten / daß man der Sachen gewiß sey.

Christus helt ober seinem Reich vñnd schützet es / der Teuffel auch / aber mit vngleichem Rüstung vñnd Waffen.

Teuffels
Kampff.

Def. 3. C.
Schutzwehr

Matth. 10.

Wilde der
Christheit.

Ursache die
seer ansicht
tung.

Der Teuffel sichtet die Christenheit an / vñnd streitet wider sie mit höchster macht vñnd list / greiffet sie an durch Tyrannen / Käser / falsche Brüder / vñnd erregt wider sie die ganze Welt.

Dagegen widerseheth Christus dem Teuffel / vñnd seinem Reich / durch wenig / geringe / einfeltige / verachte Leute / mit höchster Schwachheit vñnd Thorheit / wie sich ansehen läßt / vñnd behelt doch den Sieg.

Daher spricht er: Siche / ich sende euch wie Schaafe mitten vnter die Wölffe. Als solt er sagen: Ir / meine Botten vñnd Jünger / werdet obel empfangen werden von der argen Welt / nicht allein vñndank vñnd verachtung verdienet / mit euwer m treuwen dienst / sondern werdet auch darüber versolt werden / In summa / sie werden mit euch ombgehen / wie Wölffe mit Schaaften.

Nun ist aber ein sehr vngleichlicher / wünderlicher Krieg / da ein Schaafe zehen / ja hundert oder mehr Wölffe wider sich hat / wie den Aposteln vñnd Jüngern Christi begegnet / da sie Christus in alle Welt sandte zu predigen / da immer einer nach dem andern hingerichtet ward. Löwen vñnd noch wüthiger / vñngeheurer Thier sol man vnter Wölffe senden.

Aber Christus hat lust dazu / daß er in vnser größte Schwachheit vñnd Thorheit / wie es die Welt ansieht / seine höchste macht vñnd Weisheit erzeige / vñnd also die Sache hinauf führe / daß alle / die sich wider seine Botten setzen / den Lode dran fressen / vñnd zum Teuffel fahren.

Denn er allein / der Herr der Heerscharen thut wunder / erhelt seine Schaafe mitten vnter den Wölffen (fressen sie eins auff / so schicket er zehen andere an jenes stat) vñnd zureisset der Wölffe se Rachen / also / daß wir darauf sehen / daß vnser Glaube nicht bestehet auff Menschen macht / weisheit vñnd thun / sondern in der krafft Gotte.

Gemeine Frage in der Welt von Christo.

Widerwert
ge Sene vñ
meynungen
der Wercks
lehre vñnd
Christi Bes
Founer.

Die gemeinste vñnd fürnemeste Frage / vnter denen / die Christen heissen / ist diese / Ob Christus / Christus seye das ist / ob die Leute allein durch in vom Lode erlöset / gerecht vñnd selig werden?

Daran zweiffeln die Weltweisen / Hochgelehrten / vñnd der größte hauffe auff Erdb. Der Paps vñnd sein anhang sechtens an / vñnd sprechen nein dazu / wie ihr lehre vñnd leben außweiset. Desgleichen die Keitengeister wollen Christum auch nicht lassen Christum seyn / daß man allein durch in vergebung der Sünde erlange / für Gote fromb / gerecht vñnd selig werde / allein durch den Glauben an ihn.

Wir / so Gottes Wort haben vñnd bekennen / sagen ja dazu / Daß wir allein durch Christum von Gote

von Gote zu Gnaden
luter macht ist / der
Alle sind allzeit drey
die ander / so ihn ansich
felt / auch für der arge
Teuffel.

Die Propheten
sagen / Ich will
ein Haus bauen
für den Namen
des Herrn / der
Sowid aber zu fall
Ehliche von ewigen
erweh. Ich denck die
halten wir vnser
Gott / haben auch fr
Es folge

Ein aben etlich
Lempel getrieb
des Wort
phariseischen An
Anlage D. M.
Er ist auff Wasser ga
wird der vier tage in
Welt wärer wiser
den Wölffeln - Lieber
ken ja aber folgen in de
Kerzig / wie einer W
min / demich in an ff
langere / sisher / vñnd

Nach dem Paps
wird noch das
Christi erfallt
wird Glauben fündern
beständig klaren Lie
fem folgen nach die
das ist vñnd gehen kan

Ergibt sich W
dem Paps h
Wolke furcha
daß in wunder gew
Gott aber hat wun
sel dem Volk gekagt
Kunder Glaube / das
mitten den Herzen / d
Auch hat Gott off
me auch ein mut dazu
sonst entlich auch mi

von Gott zu Gnaden angenommen / vnd selig werden / wissen / gläuben vnd bekennen / das es die lauter warheit ist / derhalb predigen wir dauon / darumb müssen wir vns auch leiden / Psalm 16. Also sind allezeit dreyerley Secten vneinig vber diesem Artickel. Die erste / so daran zweiffelt / die ander / so ihn ansieht / verleugnet vnd verfolget / die dritte / so ihn für gewis / vnnnd warhafftig hielt / auch für der argen Welt bekennet / Jener ist ein grosser Hauffe / dieser aber gar ein kleines Häufflin.

Dreyerley Part.

Der Propheten erkenntnis von Christo.

Die Propheten haben gewusst / das Christus / wenn er kommen würde / welcher von dem ewigen Fluch errettet die / so an ihn gläuben würden / vnd derhalb auch warer natürlicher Gott sein müste / wie ihrer etliche Weissagungen klar vnd deutlich aufweisen / Als Hiadas 7. nennet in Immanuel / das ist / Gott mit vns. Jeremias Cap. 33. spricht : Man wird in nennen der Herr / der vnser Gerechtigkeit ist / etc. So viel aber zufäll vnd vmbstende betrifft / wie / oder durch waserley weise er das Menschliche Geschlecht vom ewigen Fluch erretten solte / düncket mich / haben alle Propheten eigentlich nicht gewusst. Ich denck dieselben / vnd andere fromme Herzen im Volck Israel / sind im Gläuben erkaltet / wie vnser Kinder / die schlecht vnd einseitig gläuben / das Christus vnser Heylandt vnnnd Gott sey / haben auch fröliche / liebliche gedanken dauon.

Was die Propheten von Christo gewusst.

Kinder erkentnis.

Es folget nicht: Christus hat dis / vnd das gethan / darumb mögen wirs auch thun.

Es geben etliche für / Christus habe die Käuffer vnnnd Verkäufer mit gewalt auß dem Tempel getrieben / darumb mögen wir auch gleiche gewalt wider die Bischoff vnd Feinde des Wortes vben / wie sich den Ränger vnd andere Nottengister in der Dawren Auffstur vnterstanden / Anno 1525.

Vngestigte Nachohmer

Nemagt D. M. Christus hat viel gethan / das wir in nicht nachthun sollen / noch können. Er ist auß Wasser gancken / hat vierzig Tag vnd Nacht gefastet / Lazarum vom Todt außsere weckt / da er vier tage im Grabe gelegen war / etc. das vnd dergleichen werden wir wol lassen.

Viel weniger wil er / das wir vns wider die Feinde der Warheit setzen sollen / sondern gebet das Widerspid: liebet euwer Feinde / bittet für die / so euch beleidigen vnd verfolgen / etc. Wir solten in aber folgen in den Wercken / daran er ein öffentlich Gebott gehendet hat / als / Seid barmherzig / wie euwer Vatter barmherzig ist. Item / Nemet auff euch mein Joch / vnnnd lernet von mir / denn ich bin sanftmütig vnd von herzen demütig / etc. Item / Wer mir folgen wil / der verszugne sich selber / vnd neme sein Creuz / vnd folge mir.

N. B. Außerlegte nachfolge.

Christi Name.

Nachdem Bapstthumb ist dennoch der Name Christi blicben. Ich besorge aber leider / es werde noch dazu kommen / das man Christum nicht nennen werde / auff das das Wort Christi erfüllet werde: Wenn des Menschen Son kommen wird / meinst du / das er auch werde Gläuben finden auff Erden? Darumb halte ich nicht / das der Jüngste Tag werde kofien bey solchem klaren Liecht des Euangelij / als es Gott lob / jetzt scheinert. Es wird ein grewliche Finsternis folgen nach dieser hellen Sonne / vnd doch vnter dem namen vnd schein des Liechtes / welches bald gesehen kan. Wol denen / die im Herren in des entschlaffen.

D. M. Luth. Prophecey von künstlichen Finsternis des Euangelij / so jetzt angehet. Wercks wol

Christus Reich ist vnter dem Bapstthumb blicben.

Der größte Wunderwerk eins / das auff Erden geschehen / ist das Christus Reich vnter dem Bapstthumb blicben ist / da etliche hundert Jar nichts anders gehört / noch dem armen Volck fürgehalten ist / denn des Bapsts Befeh / das ist / Menschen Lehre vnnnd Gebott / das nit wunder gewest / das Christus Name vñ Wort ganz vnbelant vnd vergessen were worden. Gott aber hat wunderbarlich das Euangelium in der Kirchen erhalten / das es von der Canssel dem Volck gesagt ist / von wort zu wort / so sind auch für vnd für im Bapstthumb blicben / der Kinder Gläube / das Vatter vnser / die Tauffe / das Sacrament des Altars / Die haben gehafft vnter den Herzen / die es haben sollen fahen / das ist ein sonderliche grosse Krafft Gottes gewest. Auch hat Gott offi seine / Gottesfürchtige gelehrte Männer erweckt / inen sein Wort offenbaret / auch ein mut dazu gegeben / das sie vnrechte Lehre vnd mißbräuche / so in der Kirche eingerissen / öffentlich auch mit Schrifftten gestraft haben / als Johannes Hus / vnd andere. Also erhelet Gott

Christi enthalte 8 Seelen.

N. B. I. II.

Zuschreden D. Marth. Luth.

Es heisset/ **Gott sein Wort/nicht durch Menschliche Weisheit/Gewalt oder Schwert/sondern sendet die/**
Nisi tu Do- **so er dazu erwehlet/das sie den Teuffel austreiben sollen/mitten vnter die Wölffe.**
mine, &c.

Unterscheid des Reichs Christi/Bapfts vnd Mahomets.

- I. **Christus Reich ist ein Reich der Gnad/ Barmherzigkeit vnd alles Trosts/wie Psalm. 117.**
geschrieben sthet: Seine Gnad vnd Warheit waltet ober vns in ewigkeit.
- II. **Des Endechristi (des Bapfts) Reich ist ein Reich der Lügen vnd Verderbens/ Psal.**
10. Sein Mund ist voll Fluchens/falsch vnd trugs/sein Zunge richtet mühe vnd arbeit an.
- III. **Des Mahomets Reich ist ein Reich der Rache/des zorns vnd verwüstung/Ezech. 38.**

Inns Reich Christi gehören auch die Schwach- glaubigen.

Christliche
bescheidens
heit/ mit die
sen vmbzus
gehen.

**Die Schwachen im Glauben/ gehören auch in Christus Reich/ sonst würde der Herr zu
Petro nicht gesagt haben: Stärke deine Brüder/Luce 22. Rom. 14. Den Schwachen
im Glauben nemet auff. Vnd 1. Thessalon. 5. Tröstet die Kleinmütigen/ traget die
Schwachen.**

Wenn Schwache im Glauben Christum nicht angehöreten/wowolten die Aposteln bleiben
seyn? dieder H E X X offte straffete vmb yres Unglaubens willen/ auch nach seiner Auferstehung/
Marc 16.

Christus ist der einzige Arzt wider den Todt/ des doch gar wenig begreun.

Mangel vn
nor wdrge/
vnd machen
schmachhoff
tig.

**In trunck Wassers/ wenns einer nicht kan besser haben/ ist ein gute Arney/ wider den
Durst. Ein stück Brod stillt den Hunger/ vnd wer jr bedarff/ trachtet mit fleisch darnach/
das ers bekomme. Also ist Christus die beste/ gewisse/ einige Arney/ wider den schrecklich-
sten Feind Menschlichen Geschlechts/nemlich/wider den ewigen Todt/ Es wil aber Menschli-
chen Herzen nicht eingehen. Wenn sie ein Arzt wüßten vber hundert/ &c. Meil/ welcher den leib-
lichen/ zeitlichen Todt vertreiben/ oder nur eine zeitlang auffhalten köndte/ wie würden sie in ho-
len lassen/ kein Gelt noch Vnkost sparen? Darauf man sieht/ wie greulich Menschliche Na-
tur verderbet vnd verblindet ist.**

Stetzkunst
vnd gewis.

Doch das kleine Häufflein helt sich zu dem rechten Arzt/ vnd lernet an dieser Kunst/ welche
der heilige alte Simeon/ Luc. 2. wol gewußt hat/ daher er fröhlich singet: Mit fried vnd frewd ich
fahr dahin/ denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen/darumb der Todt mein Schlaf
worden. Wo kommet aber die frewd her? Da kommet sie her/das er den Heyland/vnd rechten
Arzt/wider Sünd vnd Todt/mit Geistlichen auch leiblichen Augen/ gesehen hat.

Edeliche
blindheit
17. 8.

Darumb ist ein greulich plage/das wir täglich für Augē sehen/ wie begirig ein Durstiger
ist nach Trinken/ein Hungeriger nach Essen/so doch ein trunck Wassers oder stück Brods/nur
eine stunde oder zwo/den Durst oder Hunger vertreiben. Dagegē niemand oder gar wenig nach
diesem aller theuwersten Arzt begirig sind/ob er wol freundlich alle zu sich locket/vnd spricht/ Joh
han. am 7. Cap. Wen dürstet/der komme zu mir vnd trincke. Dazu Speise vnd Trand gibt/die
vnuergänglich sind vnd bleiben/ bis ins ewige Leben/wie er auch saget: Wer an mich gletbet/ wie
die Schrift saget/ von des Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Christus hat die Welt überwunden.

Der Chris-
ten Salus
Guardia.

**Wir wissen/Gott lob/das Christus die Welt/ sampt ihrem Fürsten/dem Teuffel/ vber-
wunden hat/das die Sünde nun vber vns nicht herrschen/noch der Todt vns verschlin-
gen kan. Darüber wir billich viel fröhlicher solten seyn/den die Welt vnder vber zeitlicher
wolfsahrt/ Glück/ Reichthumb/ Ehre/Gewalt/ &c. Den die Schrift seilet nicht/die solchs zeuget.
Nun haben wir/ vber die Schrift/ des auch gewisse Zeichen vnd Sigill/ die heilige Tauffel/
das Abendmal des H E X X/ die Absolution/ so viel schöne/ herrliche/ Göttliche verheißungen/
das wir ja nicht vrsach haben dran zu zweiffeln/noch wils niergend fort.**

Luc. 17.
Da strecket
vñ hafft es.

Darumb mögen wir wol mit ernst bitten: H E X X/ stärke vns den Glauben/denn der man-
gel ist an vns (nicht an Christo/der alles außgericht/dazu Drieff vnd Sigill/ seiner Gnaden ge-
gen vns/nach sich verlassen hat) das wir so wanckeln vnd zappeln/vnd vns so kalt eingehet/das er
vnsrer König/ Hoherpriester/ Dreutigam/ &c. sep. Wer das wol fassen köndte/ der wüßte die gub-
dene Kunst/ were ein feiner Doctor vnd seliger Mensch.

Warumb

Warumb der Son Gottes erschienen sey.

Der Son Gottes ist kommen in die Welt/ daß er vns von des Teuffels gewalt/ Sünde vnd Lode erlösete/ gerecht vñ selig machete/ vñ wir slichen noch für jm/ als für dem Teuffel. Zu dem/ achten wir/ so doch Christen wollen seyn/ die Gaben Gottes/ die er vns zu gewiesenreichlich dargibt/ zu erhaltung dieses kurzen vergenglichen lebens/ wenig oder gering/ vñ trachten mit hohem fleiß/ nach den gartigen Parteecken/ die vns der Teuffel anbeut (welche gegen den ewigen Gütern zu rechnen/ die vns Christus gibt/ geringe verachtete Bröcklin sind/ wenn es gleich groß Geld vnd Gut ist) vnd wir wider Gott vnd Recht erlangen vnd besitzen. Na müssen wir warlich in dieser Practicken (wil des ersten sampt des andern schweigen) solten vnd wollen wir anders Selig werden/ geübt vnd erfahren seyn/ nemlich/ daß Christus vnser Herr vñ Heiland/ nicht vnser Stockmeister sey/ es siehe mit vns an wie lang es wölle/ vnd solts gleich zum wenigsten geschehen in Todesnöten. Aber selig ist der/ so es im leben erfahret.

Nämliche wiffähr per Antiphrasin.

Theologische Practice Canten.

Aller Götter Tempel/ außgeschlossen Christi/ zu Rom Pantheon genant.

Zu Rom ist ein runder Tempel/ darinn die Römer gesetzt haben aller Götter Bildnis/ so sie gachert vnd angebetet/ daher sie denselben Tempel Pantheon (aller Götter) genant haben/ vñ allein Christum außgenommen/ welches Bild nicht ist drein gesetzt worden. Denn was groß/ gewaltig/ weise vnd heilig ist/ das kan Christum nicht leiden/ ja die ganze Welt tobet vnd wütet wider jm/ Psalm. 2. noch bleibet er für vnd für/ vñ gehen alle Höhen/ sampt denen die sie machen vnd anbeten/ drüber zu Boden. Darumb muß mehr vnd größter krafft hinter jm seyn/ denn die Weltweisen vnd grosse mechtige Herren glauben/ die sich dancen lassen/ sie wollen ja das ist sein Wort vnd Kirche zu grund außtilgen/ sie sollens aber vnd müssen wol bleibent lassen/ vnd Hellsch Feuer zu lohn haben.

Für dem ist Pantheon. Luc. 2. Psal. 115.

Dieser Tempel (Pantheon) hat hernach Anno 606. Keyser Phocas (des frommen Keyseris Mauritij Wörder/ vnder die Stifter des Papsprimats) Paps Bonifacio dem dritten geben/ damit zu machen seines gefallens/ der hat ihn anders getaufft/ an stat aller Götten/ aller Heiligen Kirche genant/ hat auch Christum nicht drumter gerechnet/ von dem doch alle Heiligen ihre heiligkeit haben/ dadurch er die anrufung der Heiligen vnd neuwe Abgötterey gestiftet hat.

Des Paps erstes fürdere. Rechte wider christliche art.

Dieser Bonifacio dem dritten/ deuteu seinen Namen D. M. L. in seiner Chronica also/ Bonifacio ist ein Päpstlicher Name/ heist so viel/ als ein gute gestalt oder ansehen/ denn vnter ein gutem sehem oder gesalt/ thut er eitel böses/ Gott vnd den Menschen zuwider.

Bonifacius namens deutung.

Da ich D. L. zu Rom war/ habe ich diese Kirche gesehen/ die hatte kein Fenster/ sondern nur oben hatte sie ein rundes Loch/ dauon sie liecht hatte/ vñ war hoch gewelbet/ sie hatte so dicke Marmelsteinen Stulen oder Pfeiler/ die vnser zweene schwerlich vmbgreiffen kondten. Oben an Bewelbe waren alle Götter der Heyden gemalt/ Jupiter/ Neptunus/ Mars/ Venus vnd wie sie mehr geheissen haben. Diese Götter allzumal waren mit einander eins/ auff daß sie nur die ganze Welt behörten vnd betriegen möchten/ Aber da Jesus Christus kommet/ den wollen sie nicht leiden/ noch hat er sie außgesteupert. Jetzt sind nun die Päpst kommen/ vnd haben jm wider vertriben/ aber wer weiß/ wie lange es bestehen wird.

Kirche zu Rom.

Christum vnd die seinen kennet die Welt nicht.

Wie Christum vnd die seinen kennet die Welt nicht. Gleich wie Christus jetzt in der Welt vn sichtbar ist vnd vn bekant/ also sind wir Christen auch darin vn sichtbar vnd vn bekant. Ewer Leben spricht S. Paulus Coloss. 3. ist verborgen mit Christo in Gott. Darumb kennet vns die Welt nicht/ viel weniger sieht sie Christum in vns. Vñ Johan. 3. spricht der Apostel: Sehet/ welche eine liebe vns der Vater hat erzigt/ daß wir Gottes Kinder sollen heißen/ darumb kennet euch die Welt nicht/ denn sie kennet jm nicht. Daher sind wir leichtlich von einander gescheiden/ fraget sie nichts nach vns/ so fragen wir viel weniger nach jr/ Ja durch Christum ist vns die Welt gecreuziget/ vnd wir ihr. So sahre sie hin mit frem Gut/ vnd lasse vns vnsern Sinn vnd mut.

Abgesonderte von der Welt. Johan. 15.

Wenn wir nun in den lieben Herrn haben/ so sind wir Reich vnd Selig vberig genug/ fragen nichts nach irer Pracht/ Ehr vnd Gut. Wiewol wir in offte verlieren/ vnd vns selbst nicht dar für achten/ daß er vnser ist/ vnd wir sein/ daß er in vns ist/ vnd wir in jm sind (wenn er sich zur zeit der noe wie vns däncket/ ein Augenblick verbirget.) Aber wir trösten vns seiner zusage: Ich bin bey euch alle Tage/ bis an der Welt ende/ das ist vnser bester vnd theuwerster Schatz.

Christen ges meinschaft.

Erkenntnis Christi.

Je Gerechtigkeite vnser werck besiehet nicht in anschungen vnd Todesnöten/ ja sie legt denen/ die sich dar auff verlassen/ das herkeleid an.

P

Nichts

Tischreden D. Mart. Luth.

Prob der
Werd ges
rechtigk.

Nichts auff Erden macht den Menschen gewis (es heisse Wert oder gleich Gerechtigkeit des Gutes Gottes/ viel weniger heiligkeit auff Menschlicher andacht oder gutdanken erwehlet) das Sünde vergeben sey/ vnd nicht zugerechnet werde / Allein das Erkenntnis Christi/ dadurch der Mensch trost vnd stärke des Glaubens in allen trübsal vnd Todtes nöten empfehlet.

One dieses Erkenntnis Christi kan ich gar kein gewissen leiden/ ja der Teuffel treibt mich/ durch eine Sünde/ das mir die Welt zu enge wird/ allein das Erkenntnis Christi richtet mich auff/ vnd stellet mich zu Frieden.

Was Christus von vns foddere.

Christi wols
gefelliger
dienst.

Christus begeret von vns nichts mehr/ den das wir von jm reden. Ja sagstu/ rede vnd predige ich von jm/ so werde ich auff's Maul geschlagen? Daran lehre dich nicht/ höre was er sagt: Bittet/ so wird euch gegeben/ etc. Vnd: Ich bin bey jm in der not/ ich wil jm herauf reissen/ vnd zu ehren machen/ etc. Psalm. 41. Item: Ruff mich an in der not/ so wil ich dich erretten/ so seist du mich preisen/ Psalm. 50.

Wie köndten wir nun ein leichtern Gottesdienst/ dazu on alle mühe vnd vmb sonst haben oder anrichten: Es ist kein arbeit auff Erden die leichter ankommet/ den der rechte Gottesdienst/ Er legt vns kein Holzschawen oder Sacktragen auff/ sondern wil allein haben/ das wir glauben vñ reden. Folget nun das dritte / wie es gewijlich nicht aussen bleibet/ das wir darüber geplaget vnd verfolget werden/ so verheißt der treue liebe Herr / er wolle in der not bey vns stehen vnd auß helfen/ etc.

Luc. 12. 17.

Meinem Knechte sage ich kein hüffe zu/ wenn er mir arbeitet/ Holzschawet/ pflüget/ etc. Christus aber wil mir helfen in allen meinen nöten. Summa/ es sehet vns allein am Glauben/ so viel einer glaubt/ so viel ist er Selig. Wenn ich Glauben hette/ wie ihn die Schrift von mir fordert/ so wolt ich den Türcken allein schlagen/ H. S. himrichen/ W. H. auffreiben/ aber es sehet mir weit/ ich muß vnd sol mich an dem Wort genügen lassen/ das Christus zu Paulo spricht/ laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mechtig.

Von Gottes Gnade/ in Christo vns erzeiget/ disputiren können.

Geistliche
Fehung.
Rom 5.

On Gottes Gnade/ vns in Christo erzeiget/ kan niemands disputiren noch reden/ er sey denn durch mancherley Geistliche ansehung wol versucht / vnd in Glaubens sachen erfahren.

Wenn der Teuffel mit mir ansehet zu disputiren vom Gesez/ so hab ich verloren/ sol ich mich aber sein erwehren/ vnd in von mir treiben/ so muß ich mich an Christum halten. Diesen Spruch oder dergleichen (Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesezes/ da er ward ein Fluch für vns) fassen/ vnd seinem Argument enttaen sezen.

Freude in Christo hindert der Teuffel.

Kenfels
handtietig.

Ir solten vns billich on unterlaß in Christo freuven/ wie S. Paulus vns vermanet/ als so/ das wir für freuden gang frolich vnd gesund weren/ vñ nicht köndten weder trawrig noch krank werden. Aber der leidige Sathan hindert wo er kan / solche freude gehet one auffhören herumb/ plaget vnd engset vns/ entweder en Mittel/ durch seine feuwrige Pfeile/ oder durch böse giftige Meuler/ auch wol durch die vnsern/ dieses begegnet mir sehr offti.

Werd ich dich nicht waschen/ Johan. 13.

Der spruch/
Johan. 13.

Iese wort Joha. 13. Da Christus zu Petro sagt: Werd ich dich nicht waschen/ so hastu kein theil mit mir / sind nicht zuuersehen/ das Christus dazumal seine Jünger habe getaufft/ denn Johan. am 4. ist klar außgetruet/ das er selbst niemant getaufft habe/ sondern seine Jünger/ vnd sie vntereinander haben einer den andern getaufft/ auff Christi befehl.

Rechtes
Seelenbad.

Auch hat der H. E. R. diese wort nicht vom Wasser waschen allein/ sondern von dem rechten Geistlichen waschen (doch vrsach von diesem leiblichen genommen) geredet/ dadurch er allein/ sonst niemant/ Petrus/ die andern Jünger/ vnd alle Glaubigen weschet vnd reiniget von allen fren Sünden/ vnd sie heilig vnd gerecht macht. Als wolt er sagen: Ich bin der rechte einige/ der/ darumb wo ich dich nicht wasche/ so bleibest du vnrein vnd todt in deinen Sünden.

Inuerliche
reinigkeit.

Doch hat er mit dieser weise auch gesehen auff der Priester weise vñnd Ceremonien/ vñnd derselben wöllen folgen / welche nach dem Gesez Mose zuuor / ehe sie in den Tempel giengen / ihre Hände vñ Füße wuschen. Also thut vnser rechter ewiger Priester auch/ als wolt er sagen: Ehe ich mein

mein new Reich anfahe/ vnd in den neuwen Tempel gehe/ vnd jr mir nach gehet/ wil ich euch zu
vor waschen vnd reinigen.

Das aber Christus nicht seine/ sondern der Jünger Füße wusch/ so doch der Hohepriester im
Gessen nicht der andern/ sondern sein Füße wusch/ ist dieses die vrsach/ jener war vnrein vnd ein
Sünder/ gleich andern Menschen/ darumb wusch er seine Füße/ vnd opfferte nicht allein für des
Volcks Sünde/ sondern auch für seine.

Nur einwiger Hohepriester aber ist heilig/ vnschuldig/ vnbefleckt/ von den Sünden abgeföns
dert. Darumb war nicht not/ das er seine Füße wusch/ sondern vns hat er gewaschen vnd rein ge
macht durch sein Blut von allen Sünden.

Aber das hat er wollen durch dieses Füßwaschen anzeigen/ das sein new Reich/ das er einsehen
vnd anrichten wolt/ nicht ein eufferlich Weltlich seyn würde/ da vnterscheid der Personen
wäre/ einer höher vnd gröffer denn der ander/ wie in Mose Reich/ sondern da einer dem andern
durch Demut dienen solt. Wie er spricht/ Luc. 22. Die Weltliche Könige herrschen/ etc. Ir aber
nicht also/ sondern der gröffest vnter euch sol seyn wie der Jüngste/ vnd der fürnehmste wie ein
Diener. Welches er auch selbst durch diesen Dienst des Füßwaschens erzeiget hat/ vns zum Ex
empel/ wie er Johannes 13. spricht: So ich euwer Herr vnd Meister die Füße gewaschen hab/ so
sol jr auch euch vntereinander die Füße waschen/ ein Beyspiel hab ich euch gegeben.

Dignitet vñ
Hatoriter
vntern Chri
sten.

Christi vnd der Aposteln Mirackel.

Ulang Jupiter/ Mars/ Apollo/ Saturnus/ etc. Juno/ Diana/ Pallas/ Venus regier
ten das ist für Götter gehalten vnd geehret worden/ von den Heyden (die Jüden hatten
auch fremde Götzen/ vnd viel/ denen sie dienten) mußte Christus anfänglich/ vnd her
nach die Aposteln viel teibliche Zeichen vnd Wunder thun/ beyde vnter Jüden vnd Heyden/ diese
Lehre vom Glauben an jn (Christum) zu bekräftigen/ vnd aufzuheben/ vnd zuuertilgen alle fals
sche Lehre vnd Eßendendienst/ das also dieselben Zeichen so lang im schwang mußten gehen/ bis die
Lehre des Euangelij gepflanzt vnd angenommen/ die Lauffe/ vnd des Herrn Abendmal seines
wahren Leibes vnd Bluts angerichtet worden.

Krafft vnd
Endschafft
der Miras
keln.

Die Geistlichen Mirackel aber/ die Christus für die rechten Wunderwerk helt/ geschehen täg
lich/ vnd bleibet bis an der Welt ende/ als da ist/ das der Häuptmann Matthei am 8. Capitel.
Der ein Heyd war/ so ein starken Glauben an Christum hat können haben/ das er auch abwe
send köndte seinem Knecht helfen. Also verwundert sich auch der Herr vber des Cananeischen
Weibs Glaube/ vnd spricht: O Weib/ dein Glaub ist groß.

Tägliche we
rende wuns
den.

Auch sind noch tägliche etliche/ vnd der viel/ die das Euangelium annehmen/ an Christum den
gerungsten glauben/ vnd ehe alles/ was sie haben/ auch Leib vnd Leben lieffen/ den sie in vnd sein
Wort verläugnen wollten. Welches warlich ein groß Wunderwerk ist/ Daher wünschet S.
Paulus die vber schwackliche große Göttlicher Krafft/ die er an vns/ die wir glauben/ beweiset.

Christi höchste Demut.

Wird die Passio fleissig liebet/ vnd acht darauff hat/ der sihet die wunder grosse Demut des
Herrn Christi/ also/ das sie nicht hette können gröffer seyn. Das er sich aber so tieff gemü
tlich hat/ gehet nicht allein auff vns/ das wir seinem Exempel folgen sollen/ wie es S.
Paulus seht sein anzuecht/ Philip. ij. Ein jeglicher sey gesinnet/ wie Christus Jesus war/ etc.
Sondern gehet mehr auff den Teuffel/ das der Herr Christus dadurch den Hoffertigen/ listigen
Geist zuuertilget/ das er vber solcher großer Demut irre würde/ vnd nicht gedächte/ das er der Saz
me des Weibs solt seyn/ der in den Kopff zutretten würde. Wie denn die Verheißung Genes. iij.
den ersten Eltern geschehen/ darauff lautet: Ich wil Feindschafft setzen zwischen deinem Samen
vnd des Weibs Samen/ als wolt er sagen: Ich wil mit dir/ du giftige Schlange/ zuschaffen
haben.

Höfste ers
nidrigung
des Herrn
Christi.

Anno M. D. xxxij. legete D. L. diesen Spruch Pauli also auf/ das Christus nicht für einen
Namb gemacht hette Gott gleich zu seyn/ nemlich das S. Paulus wolle sagen/ Christus ist Gott/
aber er wil es nicht seyn/ sondern wil euwer Knecht seyn/ vnd das thuts alleine.

Gemeine
hülffe.

Das größte Wunder so auff Erden geschehen ist.

Als größte Wunder so auff Erden geschehen ist/ das der Son Gottes des schmählichsten
Lodes am Creuz gestorben ist/ Wunder dünckts vns seyn/ das der Vater zu seinem ein
geborenen Son/ der von Art Natürlicher Gott ist/ solt sagen: Gehe hin/ lasse dich an den
Gulgen des Creuzes schlafen vnd hengen.

Zieher sind
mit wert zu
vergleichen
die Welt
wunder vns
ter den Hey
den.

Zischreden D. Mart. Luth.

Nun sol man aber die Gottheit von der Menschheit nicht scheiden. Ich sehe aber/das es seyn möge/so ist gleichwol des ewigen Vaters liebe/ gegen seinem eingebornen Son/ vnmäßig groß/ denn Abrahams liebe war gegen Isaac. Denn er ist der einzige liebe Son/wie der Vater vom Himmel selber zeuget/ Matth. 3. Dieser ist mein lieber Son/an welchem ich wol gefallen habe/ Vnd wird doch so jämmerlich hingeworffen/als ein Wurm vnd kein Mensch/ ein spott der Leute/ vnd verachtung des Volcks/Psalm. 22.

Welt schles
sen vnd sol
bern.

Daran stößet sich die blinde vernunft/gedenckt/ist er des ewigen Vaters eingebornen Son/ wie gehet er denn so vnbarmerzig mit jm vmb? Stellet er sich doch freundlicher gegen Caiphas/ Herode/Pilato/vnd den ärgersten Böswichtern auff Erden/denn gegen seinem Son? An dieser Predigt/sagt S. Paulus/ergern sich die Jüden/das ist die Werkheiligen/vnd die Griechen/das ist/die Weltweisen halten es für eine thorbheit.

Beweis
Gottes lies
be bruust.

Aber vns Christen ist der höchste trost/ denn wir darauf erkennen/ vnd gewiß glauben/ auch daran nicht zweiffeln/das der Barmherzige Gott vnd Vater die arme verdammte Welt also geliebet hat/das er seines eingebornen Sons nicht verschonet hat/ sondern für vns alle dahin gegeben in den schmähtlichsten Todt/auff das alle die an jm glauben/ nicht verloren/ sondern Selig werden/Joh. 3. Rom. 8. Darumb halten wir diese Predigt für vnser höchste weisheit/vnd rechte Gältene Kunst/vnd für eine Göttliche Krafft/dardurch wir Selig werden/1. Cor. 1.

Beladene
mit ansech
tungen.

Dieses Exempel sollen sonderlich die/so mit hohen Geistlichen ansechtungen (die ein jeder nie ertragen kan/als da sind trawrigkeit vnd schwermut des Geists/ schrecken vnd zagen für Gottes Zorn/Gericht vnd ewigem Todt/vnd dergleichen vergiffte fewrige Pfeile des leidigen Satans) geplaget werden/jimmer für Augen haben/vnd sich damit trösten. Das/ob sie gleich viel vnd oft solch schwere vntzürlich leiden fühlen/darumb von Gott nicht verworffen sind/ ja das er sie für andere lieb hat/weil er sie dem Ebenbilde seines Eingebornen Sons gleich macht/ vnd daran nicht zweiffeln/weil sie mit jm leiden/Er werde sie auch/wie jm/darauff erlösen.

Der Glaubt
gen zuiff.
2. Tim. 3.

Denn alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden/ doch einer mehr denn der ander/nach dem ein jeder stark oder schwach ist im Glauben/ denn Gott ist traw/ der vns nicht verläschen lästet vber vnser vermögen/1. Cor. 10.

Ein wunderbarlich ding ist vmb der Christen Glaube.

Wider die
Glaubens
spötter.

Der Glaube ist ein wunderbarlich ding/das ich vnd andere/so anders wollen Selig werden/ an den Namen Jesum Christum sollen glauben/ das er der ware natürliche Son Gottes sey/vnd doch so eineschmähtlichen Todtes am Creuz/zwischen zweyen Vbelthätern gehenckt/hat sterben müssen. Wie er selbst kurz vor seinem leyden zu seinen Jüngern sprach: Es muß an mir vollendet werden/das von mir geschrieben stehet: Er ist vnter die Vbelthäter gerechnet. Da wir in doch nie gesehen haben/1. Pet. 1. Das er vns ist gleich wie ein Stein im Meer liegend/da wir nichts von wissen.

Des Herren
Christi Göt
licher chren
stiel.

Aber weil er im Euangelio saget: Ich bin der Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/ niemand kommt zum Vater/denn durch mich. Item/ Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd Erden/darumb gehet hin vnd lehret alle Völker/ vnd täuffet sie/etc. vnd lehret sie halten alles/was ich euch befohlen habe. Wolan/saget ers denn das er Herr vber alles sey/der gewalt hab im Himmel vnd Erden/so sey vnd bleib ers auch.

Reichstag
zu Augspurg
1530.

Vnd zwar er hats auff dem Reichstage zu Augspurg vor einem jar wol beweiset/da wider in versamlet waren die größten gewaltigsten Häupter in der Christenheit/ Geistlichen vnd Weltlichen Standes/die grimmig vnd zornig waren/sein Wort gang vnd gar zuurtlgen/ vnd vns alle zumal aufzurotten/sie mußens aber gleichwol lassen.

Erfarunge
in grösste
fehrligsten
Religions
ndren.

Wenn wir aber nicht wüßten/das er der Herr vber alles were/so hette er doch seine Maiestat da wol beweiset/das wir in billich solten vnunterlaß loben vnd danken/vnd vns des gewißlich zu jm versehen/das er vns auß aller fahr vnd not/so groß vnd schwer sie auch sind/erretten kan vñ wil. Aber was sol ich sagen? Dis groß Wunderwerk mit diesem Reichstage ist gar vergessen/als were es nie geschehen: Ach die Welt tauget gar nicht/sie ist des Teuffels wie sie gehet vnd stehet.

Wider der Vernunft hinderniß.

Selige ge
wünschte
thorbheit.

Ir Christen lassen vns nicht ansechten/das die vernunft/des Teuffels Hure/irer blindheit nach sich düncken lästet/ es sey kein vngereimter thörlischer Glaube/ denn eben der Christen/die an einen gecreuzigten Jüden (Jesum Christum) glauben. Wolan sie schlägt immer hin/vnd spötte so lang sie kan/in jres Höhen/des Teuffels Name. Wir haben vñ rühmen es für die höchste Gnade Gottes/das wir Jesum Christum für vns gecreuziget vnd gestorben erkennen/vnd an jm glauben/denn wir wissen das kein ander Name vns Menschen gegeben ist/ darinne wir mögen selig werden/Act. 4.

Verdammen derhalben/als lästerliche Grewel vnd Teuffelstügen/alle andere Glauben vñ Religion/so vom Papst/ Mahomet vnd andern ertichtet/ sind Gewiß/ daß Gott derselbigen Aberglauben vñ falschen Religion Stifter in verkehrten Sinn dahin gegeben vñ verworffen hat.

Unterscheid zwischen der Auferstehung vnd Himmelfart Christi.

Ainer D. Luthern frage/was für vnterscheid were zwischen der Auferstehung vñ Himmelfart Christi/ Sagt er/ Christus wird durch die Auferstehung gesetzt zum Herrn vber alles/auch nach der Menschheit/wie im 8. Psalm geschrieben stehet/ vnd der Herr Christus sagt selber nach der Auferstehung: Mir ist gegeben aller gewalt im Himm̄l vnd auff Erden/wiewol nach der Gottheit ist er von Ewigkeit gewesen. Durch die Himmelfart aber empfehet er die Herrschafft vnd Regierung vber alles. Das ist der vnterscheid/ als/ daß ich dieses ein Gleichniß gebe: Ein junger Dring/ König oder Fürst/ ist ein Erbe vnd Herr aller Land vnd Leute seines Herrn Vaters/ im wird aber nicht gestattet/ daß er herrsche oder regiere biß zu seiner zeit.

Himmliche vollmacht vñ Inuenticn der dreyen Christen.

Den Himmelfahren/ vnd zur Rechten des Allmechtigen Vaters sitzen/ heisset Gott gleich sein/ in gleicher Majestat vnd gewalt/ die da heisset eine Göttliche Gewalt/ sitzen vnd vber alles herrschen.

Wider die Sacrament schender.

Christi Himmelfart.

In wunderlich ding ist anzusehen gewesen/ daß Christus für der Jünger Augen verschwand/ vnd gen Himm̄l auffgefahren ist/ vnd die guten Jünger werden eintheils gedacht haben/wir haben mit im gessen vnd getruncken/vnd nun wird er zusehend von vns gen Himm̄l auffgehaben/wenns nur rechte zugienge? Denn sie sind nicht alle zugleich stark im Glauben gewesen/wie Mattheus schreibt im 28. Cap. am ende/ da die ephse den HERRN sahen/ stelen sie für im nider/ etliche aber zweiffelten.

Behendige Zeit vñ vermögen dess verklärten Leibs.

Ich kenne Doctor Jonam sehr wol/ vnd wenn er setzt in die Lufft aufffähre/vnd verschwände für vnsren Augen/ so würde mirs warlich wunderliche gedanken machen. Der Herr wird die 40. Tage vber/ von der Auferstehung an bis auff die Himmelfart/ da er sich lebendig erzeiget hat/ durch mancherley beweisung/ Act. am ersten/ sie alles/ was men von nöten gewesen/ gelehret/ vñ im Glauben gestärket/ vnd des/ das er men zuuor gesagt/ erinnert haben/ daß sie an seiner Person nicht gezwiffelt haben.

Zubringunge der 40. tage mit den Aposteln.

Wiewol es men schwer eingienge/ denn da der Herr am Pfertage des Abends mitten vnter sie trat/ vnd sprach: Friede sey mit euch/ erschrecken sie/ vnd forchten sich/ meineten sie sehen einen Geist/ Luc. am vier vnd zwenzigsten. Vnd Thomas wolt nicht ehe glauben/ daß die andern Jünger den Herrn gesehen hetten/ er hette denn zuuor die Negelmal in seinen Händen gesehen/ etc. Johannis am zwenzigsten. Vnd Act. am ersten/ Da er vierzig Tag mit men vom Reich Gottes geredt hatte/ vnd jetzt auffahren wolt/ fragten in: HERR/ wirst du auff diese zeit/ das Reich Israel wider auffrichten?

Die Adamsche sehigheit.

Hernach aber/ da sie den heiligen Geist am Pfingstage empfiengen/ war ihnen viel anders zu Sinn/ forchten sich nicht mehr für den Jüden/ sondern traten vnerschrocken auff/ vnd predigten mit allerley freudigkeit für allem Volck von Christo/ etc. Vnd Petrus Act. 3. sprach zu dem Leuten: Silber vnd Gold hab ich nicht/ was ich aber hab/ das gebe ich dir/ im Namen Jesu Christi von Nazareth/ steh auff vnd wandle.

Des 3. Bestes Meistes schaff.

Vnd doch gleichwol mußte im hernach der Herr ein Gesicht anzeigen/ Act. am zehenden/ Daß auch die Heyden die Verheißung des Lebens durch Christum theilhaftig werden sollten/ ob er wol zuuor vom Herren gehört hatte/ kurz vor seiner Himmelfahrt/ Marci am sechshenden: Ethet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Vnd Matthei am achen vnd zwenzigsten: Lehret alle Völcker. Vnd zun Galatern am andern/ straffet in Paulus da klage vber in kommen war.

Nichts bald vollkomm.

Das sage ich darumb anzuzeigen/ daß die Aposteln/ nach dem sie auch den H. Geist empfangen/ nicht bald alles gewußt haben/ auch zu weilen schwach im glauben gewesen sind. Paulus (da gans Asia sich von im wandte/ auch etliche seiner Jünger von im wichen/ vnd viel falscher Geister die doch ein groß ansehen hattē/ sich wider in setzten) saget mit betrübtem Hertz. Der Glaub ist nicht jeder maas ding. Item/ da er 1. Cor. ij. spricht: Ich war bey euch mit schwachheit/ forcht vnd großem zittern. Item/ ij. Corin. vij. Allenthalben waren wir in trübsal/ außwendig streit/ inwendig forcht. Da wird er nicht allezeit stark im Glauben gewesen seyn/ daß in der Herr trösten mußte/ daß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mechtig.

Erfüllte merckliche Lehre.



Tischreden D. Mart. Luth.

Wider die
hochschwe-
bende ver-
messenheit.

Das ist mir vnd allen Christen tröstlich zu hören/ denn ich glaube auch/ aber das wol besser töchete/ vñ lehre doch andere den Glauben/ Das weiß ich/ daß meine Lehre recht ist/ aber am Glauben feilet mirs noch weit. Ich gedencke wol zu weilen/ du predigest ja Gottes Wort/ das Ampt ist dir befohlen/ vnd bist on deinen willen dazu beruffen/ bekennest vnd preißest Christum/ welches on frucht nicht abgethet/ deñ viel bessern sich. Wenn ich aber meine Schwachheit ansehe/ daß ich esse/ trincke/ vnd zu zeiten auch frölich/ vnd ein guter Collation gesell bin/ so beginne ich zu zweiffeln/ vnd sagen: Ach wer nur glauben köndte.

Schulthei-
sen
Rom. 7.

Darumb sind die sichern/ vermessene Geister/ als Käzer (vnd alle falsche Christen) verdrißliche/ schädliche Leute/ welche wenn sie die Bibel einmal oben hin angesehen haben/ oder etliche Predigten gehört/ sich bald dānckē lassen/ sie haben den heiligen Geist/ verstehen vnd wissen als les. Ach fromme Herzen sind viel anders gesinnet/ betten alle Tage/ ja augenblick: Herr Stärke vns den Glauben.

Christum sol man alleine hören.

Auffmerck
in Gottes sa-
gen.

Wenn Christus redet/ so sol man beyde Ohren segen/ vñ mit hohem fleiß darauff achtung haben was er redet/ denn Gott der Vater selber spricht. Diesen sol jr hören/ Als soltet ir sagen: Was euch dieser lehret/ da habet wol acht auff/ darüber wil ich halten/ oder wil nicht Gott seyn. Aber der Teuffel kommet darein/ gibt andere gedanken ins Herz/ stopffet die Ohren zu/ daß der grosse hauffe deß Herrn Christi vnd seines Wortes verzesse/ vnd mit verzaglichen vñ vnwürdigen Sachen sich beschlummert/ auff daß sie ja nicht glauben/ noch selig werden.

Wider die
hochschwe-
bende ver-
messenheit.

Darumb muß er Wiosen lassen mit vns reden/ der vns frage/ Was hastu gethan? für dem wir solten die Ohren zupoffen/ vnd in zu tode schlagen/ es sol allein der Herr Christus vnser Doctor vnd Lehrmeister seyn.

Klage der Gottseligen vber iren vnglauben.

Der Christ
heimlich lei-
den.

Es sto nicht ein jämmerliche plage/ daß wir vnser Sünde so groß vnd schwer machen/ vnd in deß vergessen vnser Tauffe/ ja vnser Herr vnd Heilands Jesu Christi/ der sich selber dafür gegeben vnd geopffert hat. Dazu vns von Gott gemacht ist/ daß er sol seyn vnser gerechtigkeit/ etc. 1. Cor. 1. Die freylich der Teuffel vngetadelt wird müssen lassen.

Wider die
hochschwe-
bende ver-
messenheit.

Wer Reich/ gewaltig ist/ der trost vnd pocht darauff/ vnd ob er gleich ein böser Mensch ist/ besorget er sich doch nicht/ daß er derhalten sein Gut/ Gewalt verliere. Ein Herr/ Fürst/ bleibet Herr oder Fürst vber Land vnd Leute/ ob er wol seiner Person halben nicht froh ist. Also ein Kind ein Kind/ vnd Erbe aller Güter deß Vaters/ vñ hindert nicht/ daß es sich vnrein mache/ der Mutter auff den Schoß hostert/ oder den Vater beschmeisset.

Rom. 12.

Wie kommet denn/ daß wir so kleinmütig/ verzagt/ vnd niemand so klug sind/ als die Welt/ Kinder/ etc. Daß wir vns nicht auch ermahnen können/ vnd sagen (wenn wir der Sünden krafft durch das Gesetz fahlen/ vnd deß Todtes schrecken vns den angstschweiß aufstreibet.)

Psal. 146.
Rom. 5.

Was ist nun mehr daß ich gesündigt habe? Ist auch Gott/ der glauben ewiglich heilt/ darumb ein Lügner? der durch Paulum seinen außerewählten Kästzeug spricht: Die Gnade ist viel mächtiger denn die Sünde. Vnd Psal. 17. Seine Gnade vnd Wahrheit waltet vber vns in ewigkeit. Das hiesse denn auch vnser Erbe hoch rühmen vnd preisen/ nicht für der Welt/ sondern für Gott/ der es gern hat/ vnd im als den angenehmsten dienst gefallen lässet.

Woher vnd
ob wem die
Christen ge-
recht seyn.

Vnser Gerechtigkeit/ ist der Weltlichen gerechtigkeit nicht gleich/ dauon die Juristen reden/ sondern dauon heißen vnd sind wir gerecht/ daß Christus sich selber für vns geopffert/ vnd vns durch sein theuweres Blut/ rein von Sünden/ heilig vnd gerecht gemacht hat. Item/ daß wir getauft sind/ sein Wort haben vnd glauben.

Wie man
deß Teuffels
anfechtung
von Sün-
de wegt/ be-
gegnet vnd
vertreiben
kan.

Kommet nun der Teuffel/ heilt dir deine Sünde für/ plaget vnd schreckt dich mit dem Tode/ so weise in von dir zu Christo/ der deine Gerechtigkeit vnd Leben ist/ vnd laß in mit im disputiren/ Du aber halt dich seines Wortes/ Ach die Kinder sind am besten dran/ die vertrauen iren Vätern vnd sagen einseitig/ Es ist mein Vater/ vnd wenn sie es gleich zu weilen versehen/ böß sind vñ vbel aufrichten/ vnd darüber gesteuert werden/ so disputiren sie nicht/ ob er Vater sey oder nicht/ darumb fahren sie am besten.

Ein anders.

Wie St. Pau-
lus die Sün-
de tödtet.

Sanct Paul. weiß die Sünder recht zu trösten/ stößet dem Fasz den Boden auß/ vnd saget dürr her auß: Man sol sich an deß Gesetzes schrecken nicht lehren/ viel weniger sich auff deß Gesetzes werck verlassen/ sondern allein auff Christum/ der vnser weißheit/ gerechtigkeit

Zeit: Heiligung vnd Erlösung ist/welcher reichlich vnd vberflüssig erstattet / was vns noch man
bel. Aber diese Kunst gehet vns schwerlich ein/nemlich/das wir vnser augen von dem schrecklich
anbt/der Sünden sollen wenden / vnd vns auff Christi Gerechtigkeit mit aller zuuer sichte ver
lassen vnd nicht zweiffeln/sie sey vnser eigen/1. Corinth. 1. vnd 2. Corinth. 5.

Yhs aber nicht ein verkehrte ding / die Heuchler vnd alle falsche Christen lassen sich düncken/
sie wissen solches nun sehr wol / vnd könne jnen nicht feilen. Wir aber vnd meines gleichen/der ich
doch täglich mit der Schrift vmbgehe vnd handele/feilets noch weit/das ich oft betrübt vnd vn
muts darüber werde. Denn istts nicht ein schendlich ding / vnd Teuffelische Zauberey in vns/das
wir auff Menschen mehr vertrauen / denn auff Gott? Ich versehe mich zu meiner Rätthen / zu
Magister Philippen / ic. mehr guts / denn zu meinem Herrn Christo / vnd weiß doch / das weder
er/noch einiger Mensch auff Erden das für mich gelitten hat / noch leiden wird / oder kan/wie
er gehen hat, was fürchte ich mich denn für jm?

Ja sagst du: wir sind allzumal grosse Sünder / das fühle ich vnd klage es: Ich weiß aber vnd
glaube (doch schwerlich) lehre es auch andere / das Christus sich selber für vnser Sünde gegeben
hat / vnd vnser Gerechtigkeit ist / vnd vns des Bruff vnd Sigill hinter sich gelassen hat / sein
heyliges Wort / vnd heylige Sacrament / noch sol ich mich fürchten? das thut mir wehe/vnd
trübet mich.

Auch sehen wir allzumal im Euangelio / wie sanfft vnd linde er sich gegen seine Jünger erzei
get / wie freundlich er jnen ihre Schwachheit / Vnwissenheit. ja Thorheit zu gut helt / jren Vn
glauben strafft. vnd mit gütze zur besserung vermanet. Zu dem saget die Schrift / die gewis vnd
war ist / Wol allin / die auff jn trauen. Item / Wer glaubet / sol sich für ihm nicht fürchten/ic.
noch solts nicht heiffen? Pui vnser Unglaubens / das wir vns für diesem Mann fürchten / der
doch leblicher / freundlicher/ ja sanfftmütiger vnd mitleidlicher gegen vns gesinnet ist / denn vn
ser Vaters freunde / Brüder / Schwester / ja Eltern selbs / gegen jhren Freunden vnd Kindern
gesinnet sind.

Derhalben/wer diese ansechtung hat / Christus schrecke ihn / der wisse gewis / vnd schliesse nur
gerofft. es sey nicht Christus / sondern der leidige Sathan / der schrecket / verwundet / vnd tödtet/
Christus aber tröstet. heilet vnd machet lebendig.

Ich seine Gnade vnd Güte vber vns / ist so vberschwenglich groß / das sie one starcke ansech
tung vnd widerwertigkeit niemand versehen kan. Wenn mir die Tyrannen vnd falschen Brüs
der nicht so hart zusetzen/wür de ich mich meiner Gaben überheben mit ernst vñ brünstigem her
gen nicht/betten/alles meiner geschicklichkeit vnd kräften / nicht Gottes Gnaden zuschreiben/vnd
würde also mit aller meiner Kunst zum Teuffel fahren.

Das aber solches verhütet werde / streuet mich der liebe Gott / vnd verhenget / das mich der
Teuffel innwendig durch seine fewrige Pfeile / die Notten aber vnd Tyrannen aufwendig wol
zu martern vnd plagen vnd das zu meinem besten / wie Psalm 109. geschrieben: Es ist mir gut/
das du mich demütiigest/das ich deine Rechte lerne.

Name Jesus Christus.

Ich habe vnd weiß nichts von Jesu Christo / weil ich ihn leiblich weder gesehen / noch ge
hört habe / denn allein seinen Namen. Doch hab ich auß der Schrift / Gott lob / von ihm
etwas vnd gelernt/das ich mir nun sehr wol genügen lasse / bezere derhalb ihn leiblich nicht zu
sehen noch zu hören.

Zu dem/hab ich in meiner höchsten Schwachheit/im schrecken vnd fahlen der Sünden last/in
sorge vnd jagen für dem Tode/in verfolgung der argen/falschen Welt/offt erfahren vnd gefüh
let die Göttliche Krafft / so dieser Name an mir / der ich sonst von allen Creaturen verlassen war/
beweiset hat. mich müte auß dem Tode gerissen/wider lebendig gemacht/in der größten verzweif
selung er tröstet hat/sonderlich im Reichstage zu Augspurg/Anno 1530.

Das ich ob Gott wil / bey dem Namen wil bleiben / leben vnd sterben. Vnd ehe ich wolte bey
meinem leben gestatten / das Erasmus oder ein ander / er heisse vnd sey wer er wolle / meinem Her
ren Christo zu nahe solt seyn / mit seiner Gottlosen vnd falschen lehre/wie böstliche Farb er ir auch
antricht. sie zu zieren vnd schmücken / ehe wolt ich nit leben. Ja es sol mir trüglicher seyn/sampt
Weib vnd Kind alle plaz vnd marter zu leiden/vnd endlich des schmechlichsten Todes zu sterben/
denn das ich solches sehen/vnd dazu still schweigen sollte.

Heuchler vñ
Maulhert
ten.

Die haben
wir im ge
sichte vñ ges
genwertig.

Nicht bald
geglaubet/
als gelehrt.

Christus
freudigkeit
vnd sanffte
mit gege
nen schwach
glaubigen
Jüngern.

Teuffeliger
spur.

1. Corint. 13.
D. 11. Lut.
schule.

Der Gottes
ligen Pans
herfegung.

Deweiss
liche erfins
dung.

Christliche
treue den
Lehrern für
nemlich auf
setzt.
At nouem vbi

Wie eine gleybige Seele mit Christo redet

O wer das von Herzen sage köndte.

Herr ich bin deine Sünde / Du meine Gerechtigkeit / darumb bin ich frölich vnd Trium- phir vnerschrocken. Denn meine Sünde vberweget vnd vberweltiget deine Gerechtigkeit nicht / auch wird deine Gerechtigkeit mich nicht einen Sünder lassen seyn / noch bleiben / Gelobet seyestu Herr vnd treuwer Gott in ewigkeit / Amen.

Die lästerung Christi / vnd seines Worts / machts gar auß.

Barichtung zum schnelle verderben.

Wem die Leute sich so sicher vñ frech on alle schew Christum lästern / sein Wort verfolgen vnd verdammten / wie jetzt die Papisen / sampt irem anhang / vom Teuffel verblendet vnd verstockt / mit grossen durst vnd thumfänheit thun / Viel frommer Leute / als die ärgsten Käger / darüber jämmerlich verjagen / ermorden : Etliche aber (als die Kottengeister / Schwärmer / sie heissen Widertäufer / Sacramentierer / Antinomier / oder andere / Der viel nach vns kommen werde) das liebe Wort falschen vñ verkehren / so ist am ende / vñ muß in kurzem brechen.

gled 10172
GOTTES
Grenze sel-
gen.
No. 8.

Wie mit den Jüden aef. habe / da dieselben Christus lehre vnd Thaten dem Teuffel zuschreiben / vnd in am Creuz lästerten / erzitterte darüber die ganze Creatur / denn sie köndte es nicht ertragen. Die Sonne velore iren schein / der Zirhang im Tempel zureiß / die Erde bebete / die Fälschen zurissen / die Gräber thäten sich auff. Vnd da der Herr seine Tenne gesezet / vnd den Weizen in seine Schwere gesamlet hatte / zündet er die Spreu an / u. Also wird er jetzt am ende der Welt auch thun / wenn die zahl seiner Aufferwehleten erfüllet ist.

Niemand sehret gen Himmel / u. saget Christus / Johannis

am dritten Capitel.

Aufflegung des spruchs Johan. 3.

Es wolt er sagen: On mich kan niemand durch eigen kräfte / verdienst / selbberwehete Heiligkeit / auch durch des Gesezes Werk nicht fromb vñnd gerecht werden für Gott / noch in das Himmelreich kommen. Denn ich bin vñnd bleib im Himmel / vñ bin doch darumb vom Himmel erüder kommen / das ich euch mit hinauff neme.

Färbildung durch Exemp-
pel.

Darauf folget / das allein die vergebung der Sünden erlangen / für Gott gerecht werden / vñnd das Himmelreich ererben / die an Christum gleyben / das er darumb vom Himmel hernider in die Welt kommen sey / das er Menschliche Natur an sich neme / vñnd vns durch sein Leiden vñnd Aufferstehen / von des Teuffels gewalt / Sünde vñnd Tod / erlösete / vñnd Erden des Himmelreichs machte / wie er weiter spricht / Johannis am 3. Capitel. Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat : also muß des Menschen Son erhöhet / das ist / gecreuziget vñnd getödtet werden / auff das alle die an ihn gleyben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Des Herren
Christi Ehre
geim lehre.
I.
II.
III.

In diesen dreyen worten (Gen Himmel fahren / vom Himmel hernider kömten / vñnd im Himmel seyn / die dreyerley zeit bedeuten) fasset er kurz seine Allmehchtigkeit. Vom Himmel hernider kommen / ist / das er auff Erden erschienen ist / Mensch worden (vns aller ding gleich / doch one Sünde) seine Herrlichkeit durch lästerung vñnd Wunderthaten hat sehen lassen / vñnd endlich das werck der Erlösung des Menschlichen Geschlechts außgerichtet. Gen Himmel faren / ist / das er hinfort auff Erden / in leiblicher gestalt / nicht mehr erscheinet. Im Himmel seyn / ist / das er die rechte Hand des Vatters / das ist die Gottheit / nie verlassen hat / sondern für vñnd für ist gewesen / vñnd noch sey im Himmel / das er auch die Menschliche Natur / so er angenommen hat / nie verlassen habe / oder verlassen werde.

Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Rom. 8.

Das hellisch Gerichte vñ Retze des verderbes.

On hat aber Christus vnser Herr vñnd Gott / den Tod / vns zu trost vñnd heil / verschlungen ewiglich. Ist aber der Tod durch Christum verschlungen ewiglich / so ist die Sünde / welche des Todes Stachel ist / stumpff worden / das sie nun hinfort ewiglich keine schneide / noch spise hat / vns zu stechen / das ist / vns zu schrecken / verklagen vñnd verdammen. So versmag auch das Gesez weiter ewiglich nicht die Sünde freylich zu machen / das ist / das Gesez kan vns nicht treiben / noch vberzeugen / das wir Sünder sind / Ja die in Christo sind / vñnd im Geiß wandeln / nicht nach dem Fleisch wie Paulus sagt.

Gal. 5.

So ist auch der Teuffel gefangen / aufgezogen vñnd gerichtet / vñnd ihme aller gewalt genommen / das er weiter ewiglich vber vns nicht kan herrschen. So ist auch aller grimm / wüten vñnd toben der blinden / falschen Welt / des Teuffels Braut / ein spott vñnd gelächter worden / denn was kan sie mehr / denn den Leib tödten / vñnd vns deste zeitlicher zum ewigen Leben vñnd Seligkeit fordern. So ist auch alles vnglück / es sey Krankheit / Armut / Trübsal / Elendt / Jammer / allerley Leiden / viel zu wenig vñnd gering / wenns auch 100 Jar werete / vñnd noch tenger / gegen der zukünftigen Herrlichkeit / die an vns sol offenbar werden am seligen tage vnser Erlösung / Rom. 8.

Ja das findet sich aber nicht also bey vns / sondern wir fülen stracks durch auß das wi-
derpiel recht / darumb ist der Glaube von nöten / der nicht sühet noch tappet / sondern sich an das
Wort halt. In des wartet die Hoffnung durch gedult / des / so der Glaube durchs Wort gefasset
hat: Da wird den zu seiner zeit auß dem Glauben ein öffentlich ewig schauen / auß dem vnsicht-
baren das sichtbar werden (wie im anfang der Schöpfung auß der Welt / die noch nicht zu se-
hen war / eine sichtbare wesentliche Welt ward) davon der Mensch ewiges Leben / Seligkeit /
Freude vnd Bönne wird haben / Wol dem / der solches verstehet / vnd gern fest glauben wolt.

Des Zimne
lische schams
durch Chri-
stum erlan-
get / theils
hofftig zu
werden.

Christus ist der einige Trost seiner Gleubigen / in ihrem Creutz
vnd Leiden auff Erden.

Die Schrift zeugt / daß alle Gots selige verfolgung müssen leiden / vnd durch Trübsaln
in das Reich Gottes gehen. Daher vermanet S. Peter die Gleubigen / sie sollen dem
Teuffel / der vmbher gehet wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welche er verschlinge /
widerstehen fest im Glauben / Spricht weiter: Sie sind es nicht allein / die vom Teuffel vnd der
araten Welt angefochten werden / sondern sollen wissen / daß ihre Brüder hin vnd wider in aller
Welt eben dasselbige leiden haben.

Die Creutz
Brüdschafft
der Chentie.
Psal. 24.
1. Petri 5.

Solches fülen wol fromme Hercken / denen es ernst ist / am Wort Christi fest zu halten / in sei-
ner gnad vñ erkenntniß bis ans ende zu beharren. Wil der Armen geplagten Gewissen geschwei-
gen / der vnzuehlich viel (sonderlich in diese letzten grewlichen zeit / da der wütige Teuffel allen sei-
nen jorn vnd grüß außschütet) hin vnd her / vnter den Gottlosen Tyrannen / im Papstthumb /
vnd Türckey / jr Leiden auff mancher ley weise haben: Die sich in irer not vnd angst / nichts an-
ders können trösten / denn daß sie Christum den Son Gottes zum Heyland vnd Fürsprecher bey
dem Vatter haben / sich seines Wortes halten / vnd ein herzlich sehnen vnd verlangen haben / nach
seiner seligen Erscheinung / da er sie endlich erlösen / vnd alles jres Leidens in ewigkeit reichlich er-
getzen wird.

Der Gewiss-
sen angst vñ
Labfal.
Luce 21.

Da wird denn einer den andern ansehen / werden vns mit einander bekennen / vñ sagen: Sithe /
wie kommt wir hie zu fassen? Wer hette sich dieses wunderbarlichen / seligen Wächfels versehen?
Auff Erden waren wir die aller elendesten / vnwerdesten / wolgeplagtesten Leute / mußten Käger
vnd Auffrührer seyn / vnd als ein Fluch der Welt / vnd Teuffels kinder / von den Tyrannen vns
hinrichten lassen.

Wie es inses-
nem leben
wird zuge-
hen mit den
Christen.

Wo sind sienn die zornigen Juncfern / die grossen gewaltigen Könige vnd Herrn / die Chris-
tum sein Wort / vnd armes Häufflin zu grund aufrotten woltten? Die vns außspeieten / hönes-
ten / vnd verspotteten / mit Füßen tratten / in die Thärne worffen / versagten / alle plage vnd mar-
ter anlagten / durch Feuer / Schwert / hinrichten ließen: Wo sind die heyligen Geistlichen Väter
ter / die vns / als die ärgsten Gottolästerer vnd Verführer der Welt / verbannet / verfluchten vnd
dem Teuffel obergabent? In abgrund der Hellen sind sie / da ihr Wurm nicht stirbt / vnd jr Feuer
nicht verlöscht. Dagegen wir / so Christum nach seines Vatters befehl / gehört / an jn geglaubet /
an seinem Wort fest gehalten / vnd ein kleine zeit / ja kaum ein Augenblick zurechnen / gegen der
grossen Herrlichkeit / welche nun an vns offenbaret ist / vnser Creutz getragen haben / leben nun mit
Christo in vnaussprechlicher / ewiger Freude vnd Seligkeit / vnd loben ihn / sonyt dem Vatter
vnd heyligen Geist / mit allen lieben Engeln vnd Heyligen.

Tyrannen.

Der Henck-
ler Kotte.

Ausser Christo sol man nicht an Gott gedenden.

Man sol keinen andern Gott gedenden / denn an Christum / von welchem der Vatter
gezeugt hat: Diesen solt jr hören / Der Gott / der durch Christus Mund nicht redet / der
ist nicht Gott.

Des Gnas-
denstuels
vorbildung.

Im Judentumb wolt Gott niergent denn bey dem Gnadenstuel erhören / Erod. am fünff
vnd zwenzigsten. Also wiler noch niemand hören / denn durch Christum. Wie aber der mehrer-
theil der Jüden nach dem Gnadenstuel nicht fragten / sondern hin vnd wider lieffen / hie vnd da
auff den hohen Bergen vnd Hügeln / oder vnter den grünen Bäumen / reucherten / vnd Gott an
mancher ley orten suchten: Eins theils auch auß grosser andacht ihre Söne vnd Töchter Gott
(da dem Teuffel / wie der hundert vnd sechste Psalm sagt) zu ehren / vnd jn damit zu dienen / opfs-
erten vnd schlachteten. Eben so gehet es im Christenthumb auch zu / der grosse Hauffe gehet in
seinem gedanken vnd fleischlicher andacht ersoffen dahin / einer sucht Gott zu Sanct Jacob / der
ander zu Rom / der dritte im Kloster / vnd so fortan. Das heisset der Prophet Esaias am drey vnd
fünffzigsten / in der irre gehen / vnd auff seine eigene selber wehle / nicht auff Gottes wege / sehen.
Denn

Wohffhafftig
verachtung.

Zischreden D. Mart. Luth.

Denn wer außser Christo Gott suchet, der wird in nimmermehr finden / er neme jm für / vnd thue was er wolle. Wer sich nach diesem Wort Christi (Niemand kommet zum Vatter / denn durch mich) nicht richtet, der ist ewig verloren.

D. M. ans
sechtung.

Es sagte Doct. Martinus Luther / ein ander mal / das man außser Christo Gott nicht erkennen köndte / vnd sprach: Ich klagte einmal Doctor Staupizen / wie mich die hohe Ansehung von der Verfehng hart plagete / Da sagte er zu mir: In den Wunden Christi wird die Verfehng verstanden vnd gefunden / vnd sonst nieregend nicht / denn es steht geschrieben: Den solt jr hören. Der Vatter ist zu hoch / darumb sagt er: Ich wil einen Weg geben / darauff man zu mir kommen möge / nemlich / Christum / an den gletubet / henger an jm / so wird sich zu seiner Zeit wol finden / wer ich bin. Das aber thun wir nicht / darumb ist vns Gott vnbegreiflich vnd vnuerstendlich / wir könnens nicht außdencken / was er sey / viel weniger wes er gesinnet ist / er wird nicht begriffen / wil auch vngefasst seyn / außser Christo. Wilt du nun die vrsach wissen / warumb viel Leute verdammet werden? Sie hören nicht / was Christus sagt / vnd lehret vom Vatter / bey dem Christo solt jr finden / was vnd wer ich bin / vnd was ich haben wil / sonst werdet jrs weder im Himmel / noch auff Erden finden.

Die Feindschafft zwischen Christo vnd dem Teuffel hat sich im Paradies angefangen.

Erbschafft
schafft zwische
Christo
vnd dem Sa
tan vnd alle
re gliedern.

Ein wunder ist / das der Satan Christo feindt ist / vnd sich mit aller macht vnd list wider sein Wort / Reich vnd Volk / setz. Es ist ein alter Haff vnd Feindschafft zwischen ihnen / so im Paradies angefangen hat. So sind sie auch aller dinge einer widerumlichen Art vnd Natur / er reucht Christum vber etliche hundert Meilen / zu Constantinopel höret er / das wir hie zu Wittenberg wider sein Reich lehren / reden vnd predigen / fählet auch wol / was jm für schaden darauff kommet / darumb würet vnd tobet er so arwöllich.

Vntreue
vnd Gram
schafft.

Aber des ist sich schier mehr zu verwundern / das vnter vns Menschen (so einerley Art vñ Natur sind / vnd dadurch das Band der Liebe so fest zusammen gefasset / das einer den andern sol lieb sein / wie sich selber) so ein grosser Vnwille / Neid / Haff / Zorn / Vneinigkeit / Zutracht / Nachgirtigkeit / v. seyn mag / das einer den andern darüber ermordet. Wer ist dem Mann näher zugethan / denn sein Eheweib? dem Son / denn sein Vatter? der Tochter / denn ihre Mutter? der Schnur / denn jr Schwiger / vnd widerumb? Item / Brüder vnd Schwestern köndten ja nicht näher einander verwandt seyn / noch findet man selten / das einigkeit lieb vnd freundschaft vnter ihnen ist. Das haben auch die Heyden gemerckt / vnd darüber geklaget / aber nicht gewußt / das die es alles des Teuffels getrieb ist.

Christus ist ein vnverder Gast in der Welt.

Chorheit v
ber alle th
heit der aller
Flügesten.

Die Welt wil den Gott / der Menschliche Natur an sich genommen hat / geborn ist / geprediget / die Welt vmb die Sünde straffet / vnd des Vatters willen jr verkündiget hat / nicht haben / sehen noch hören / sondern verfolget vnd lästert ihn / vnd schlegt in endtlich tod / als einen Auffhörer / Gotteslästere vnd Mörder.

N. B.

Dagegen sucht sie mit höhestem fleiß / vnkost / mühe vnd arbeit / durch andere vnzehliche Wege / den vnsehbar / vnbegreiflichen Gott in seiner Majestet / Dawet jm grosse herrliche Tempel / stiftet jm auch zu ehren vnd zu personen viel schöner Gottesdienste / aber je mehr sie sich vntersuchet in zu finden / je weiter ferlet sie sein. Denn es ist beschloffen / das kein Mensch durch selber wechlete Heiligkeit eigene erdachte demut / so schön vnd köstlich sie auch glessen / auch durch höchste Menschliche Weisheit / Gott in seiner Weisheit nimmermehr erkennen mag / sondern wer in erkennen wil vnd sol / vnd selig werden / der kommet durch kein ander mittel dazu / denn das er die Predigt höre / vnd mit glauben anneme / von dem gecreuzigten Christo. Daran sich die Werck heyligen ärgern / vnd der grosse hauffe es für ein Thorheit halten / Den Gletubigen aber ist sie cine Göttliche Weisheit vnd krafft / dadurch sie selig werden / 1. Corinth. 1.

Was Christus für ein König sey.

Christus kö
nigliche wir
de. Mart. 9.

Christus achtet des Weltlichen vnd Hausregiments nicht sonderlich / denn er ist nicht darumb kommen das er wolt ein Weltlicher Hert seyn / sondern darumb ist er Mensch worden / das er ein König sey / dem Teuffel sein Reich zu zerstören / vnd die Leute selig zu machen. Wie er selbo sagt: Des Menschen Son ist kommen / selig zu machen das verloren war. Aber er stellet sich nährlich gnug dazu.

Christus

Christus vnd das Gesez können nicht beyfammen wohnen/
in einem Gewissen.

Es ist vnmöglich / das das Euangelium vnd das Gesez in einem Herzen mit einander zu gleich wohnen vnd wallen können/sondern es muß von not wegen/entweder Christus dem Geseze/ oder das Gesez Christo weichen vnd raum geben. Wie S. Paulus sagt zum Galatern am fünfften: Ir habt Christum verloren/die ihr durchs Gesez gerecht wolt werden/vnnd seide von der Gnade abgefallen.

Da leude sie sich nit bey etuander/ob sie wol sonst sich vertrauen.

Darumb/wenn du die meinung hast / als köndten Christus vnd das vertrauen auff das Gesez oder dasselben Werck/ in deinem Herzen mit einander zu gleich wohnen / so solt du gewis halten vnd wissen / das in deinem Herzen nicht Christus / sondern der leidige Teuffel wohnet vnnd hauchet: Welcher vnter der Larue vnd gestalt Christi dich verklaget vnd schrecket/vnd so dderet/das du durchs Gesez vnd eigene Werck dich selbst gerecht machen solt. Denn der rechte Christus hat nicht die weise/das er dich wil vmb deiner Sünde willen zu rede setzen/heisset dich auch nicht auff deine eigene Werck vertrauen/ sondern spricht: Kommet her zu mir alle/die ihr mühselig vnd beschwert seide/Ich wil euch erquickten/xc.

Der Gleubts gen hohe Schule.

In Christo haben wir alles.

Ch lieber Gott/sprach Doct. Martin / das wir doch köndten dir vertrauen vnd danken / der du so für vns sorgest / ja vns alles in Christo gegeben vnd aefencht hast. Denn das ist das grosse vnaussprechliche geheimnis / das aller Welt vnd fleischlicher Weisheit verborgen ist/nemlich / das Gott der Hülfliche vnd Allmechtige Vatter gegen vns in seiner Maiestat gar gestorben ist/hat sich alles geueffert/vnd dem Sone gegeben/der vnser Fleisch vnd Blut nun nit doch eine Sünde. Zu demselbigen weiset er vns / wenn wir allein den hören vnd annehmen/so sollen wir in ihm alles haben / der solte vmb vnser willen so jämmerlich vnd greulich gereuziget werden / von den aller heyligsten Leuten / so den aller größten Namen hatten. Denn Hannas ist ein so viel als Johannes / Cayphas als Petrus / Judas / als ein Jüden König / die mußten sich andem Christo verzeissen/vnd Ritter an jm werden. Summa/welche den größten Namen hangehabt in der Welt/die sind die ärgsten Schickel gewesen.

Der Gleubts gen hohe Schule.

Ausser der Menschheit Christi / sol man keine Gnade/oder vergebung der Sünden suchen/

Wenndu mit der Rechtfertigung vmbgehest / vnd trachtest oder disputierest bey dir selbst/ wo doch der Gott zu finden ist / der die Sünder gerecht vnd fromb macht / vnnd sie zu gnaden annimmet. So sihe eben zu / das du ja von keinem Gott wiffest / noch einiges Gottes achtest/ausser dem Menschen Jesu Christo/ sondern ergreiff nur denselben / vnnd bleib mit deinem Herzen an ihm hangen / vnnd laß alle gedanken vnnd speculationes von der Maiestat nur frey fahren. Denn (wie Salomo/Prouer. 25. sagt) Wer schwer ding forschet/dem wird es zu schwer.

Richtiges weg zur erkennnis.

Was ich hie sage/das hab ich erfahren / vnd weiß / das es also war ist. Die Schwermergister aber / so mit Gott ausserhalb diesem Menschen Christo handeln wollen / gleuben mirs nicht. Es sag doch je Christus selber: Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Niemand kommet zum Vatter/denn durch mich. Darumb wirst du on diesen Weg der Christus ist / keinen andern Weg zum Vatter finden/sondern eitel abwege vnd Verführung. Keine Wahrheit / sondern eitel Heuchelei vnd Lügen. Kein Leben/sondern den ewigen Tod. Darumb merck mit fleiß/das du in dieser Sache wenn man für Gott gerecht werden / vnd gnade erlangen wil/vnd da wir mit dem Gesez/Sünde/Todt / vnd Teuffel zu schaffen haben/ das man da keinen andern Gott kennen sol/denn den Gott/der auch Mensch ist.

N. B. Johau. 14.

In welchen Sachen man on fahr von der Maiestat Gottes disputieren möge/

Wissch zu trägt / das du ausserhalb dieser Sache von der Rechtfertigung mit Jüden/Türcken Kotten oder Käsern von Gottes Weisheit / gewalt/ xc. disputieren solt / so gebrauch deiner Kunst auffo beste / sey so scharff / subtil vnd spizig / so du immer kanst / das hies keine fahr/ denn da hast du mit einem andern Argument zuschaffen.

Mass vñ regel im disputieren / mit der widersprecher.

Aber in dieser Sache von der Rechtfertigung / da wir vnser Gewissen wider das Gesez / vnser Berechtigkeitt wider die Sünde / vnnd vnser Leben gegen den Tode vnnd Teuffel / für Gott vertheig

Tischreden D. Mart. Luth.

verteidigen sollen / oder da wir suchen sollen / was die anugthung für die Sünde sey / wo durch vns die Sünde vergeben/vnnd wie wir mit Gott versöhnet/ vnd ewig selig werden. In dies sem Handel (sage ich noch einmal) wende nur aller ding dein Herz/ Sinn vnd Mut / mit allen gedanken von der hohen Maiestat ab / vnd schawe nur stracks auff den Menschen / der sich vns zum Mittler fürsetzet/ vnd sager: Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig vnd beladen seyd/ &c.

Seucht vnd folge dieser Lehr.

Wenn du das thust / als denn wirstu eitel Liebe / Güte vnd Freundtligkeit Gottes sehen / vnd Gottes Weißheit/Macht vnd Herrligkeit/ dir also freundlich vnd lieblich fürgebildet / daß du in dem freundlichen vnd lieblichen Bilde alles wol leiden / verstehen / vnd mit eitel lust vnd liebe anschawen magst/ Wie S. Paulus zum Coloss. sager: Daß in Christo alle Schätze der Gottheit/ Weißheit vnd Erkenntniß verborgen sind. Item/ Daß in jm wohne die ganze fülle der Gottheit leibhaftig. Solchs verstehet aber die Welt nicht/ darumb forschet sie nach Gottes willen/ außser der verheißung von Christo/ mit irem grossen schaden vnd fehrligkeit/ denn es kennet je niemand den Vatter/ on der Son/ vnd wem es der Son wil offenbaren.

Der Christen Kunst vnd Weißheit.

Die aller weisheit auff erden. Rom. 3.

Je aller höchste Kunst vnd rechte Weißheit der Christen ist diese / daß man für gewiß warhaftig halten vnd glauben kan/ daß Christus in den Tod gegeben sey/ nicht vmb vnser Gerechtigkeit oder Heyligkeit / sondern schlechts vmb vnser Sünde willen / welche rechte/ grosse/ grobe/ viel/ ja vnzählliche vnd vnüberwindliche Sünde sind. Darumb darffst du dir nicht träumen lassen/ als weren sie gering vñ klein/ daß wir sie mit vnsern eignen Wercken lösen tilgen.

Galat. 1.

Dagegen solt du aber nicht verzweifeln / ob sie wol so vber auß groß sind/ welschs du erst recht erfahrest/ wenn es dermaleins/ es sey gleich im Leben oder Sterben/ dazu kömmt / daß du sie recht fültest/ Sondern lerne das glauben/ wie S. Paulus sager: Daß Christus sich selber gegeben hat/ nicht für ertremete oder gemahlte Sünde / sondern für warhaftige / nicht für kleine/ geringe/ sondern für vber auß grosse vnd grobe / nicht für eine oder zwo/ sondern für alle / nicht für obers wundene vnd getilgte/ sondern für vnüberwundene vnd starcke/ gewaltige Sünden.

Denn freplich kein Mensch / ja auch kein Engel / ein einige / auch die aller geringste Sünde vberwinden kan. Vnd wo du nicht in der zalt (so da sagen) für vnser Sünde) auch gefunden wirst/ das ist/ vnter denen/ so diese Lehre des Glaubens haben / lehren/ hören/ lernen/ glauben vnd lieben/ so magst du dich des wol frey erwegen / daß es vmb deine Seligkeit geschehen / vnd dem aller ding gar auß ist.

Christum sol man lernen kennen.

Vrsach D. M. L. daß er außs erkenneiß Christi so hart treibet.

Ich weiß sehr wol / was ich für vrsach hab/ daß ich so heftig dazu vermane/ daß man Christum recht vnd eigentlich erkennen lerne / Denn Christus ist je nicht ein solcher Man/ der von vns etwas des vnsern foddere/ sondern ist viel mehr ein Versöner / welcher alle Sünde in der ganzen Welt mit Gott versöhnet. Darumb so du ein Sünder bist / wie wir denn in der warheit alle sind/ so bilde dir bey leib vnd leben Christum nicht also für/ wie er auff dem Regenbogen sitzt/ vnd Richter ist/ sonst wirst du erschrecken vnd verzweifeln müssen/ sondern fasse ihn in seinem rechten Bilde/ als nemlich/ in dem/ daß du in ihm selbst vñ erkennest/ als einen Son Gottes vñ der Jungfrauen Maria. In derselbigen Person schreckt er niemand/ viel weniger aber martert vnd plaget er/ ja verachtet auch nicht vns armen Sünder/ sodder keine rechen schafft von vns vnsero Lebens/ daß wir so böplich zubracht haben/ sondern ist eine Person/ so der ganzen Welt Sünde hinweg genommen/ durch sich selbsts geereusiget vnd vertilget hat.

Einbildung des Herren Christi.

Sein selbsts Erkennen.

Also lerne auff diese weise nur gewiß vnd eigentlich erkennen/ wer vnd was Christus sey/ vnd sonderlich lerne das wörtlin (Vnser) dir wol nähe machen / daß du außs aller gewisheit seyst/ daß Christus nicht eitlicher/ sondern alle der ganzen Welt Sünde hinweg / genossen habe / denn er hat sich gewislich vnd warhaftig für die ganze Welt gegeben / ob es wol die ganze Welt nicht glaubet. Darumb solt du deine Sünde nicht allein also ansehen / daß du erkennest / daß sie rechte Sünde seyen/ sondern daß du auch erkennest/ daß sie dein eigen / vnd sonst keins andern Sünde seyen/ das ist/ du solt erkennen / vnd glauben/ daß Christus nicht allein für der andern Menschen/ sondern auch/ daß er eigentlich für dine Sünde gegeben sey.

Das halte ja feste/ vnd laß dich je von diesem Bilde Christi/ daran auch die lieben heylige Engel im Himmel ire lust haben / mit nichten abwenden / nemlich / daß Christus nach seinem rechten Contrafeyt vnd Ebenbilde/ je kein Moses/ kein Stoekmeister/ noch Hencker / sondern ein solcher Mittler ist/ der vns armen Sünder mit Gott versöhnet/ Gnade/ Leben/ vnd Gerechtigkeit gibel

gibet der sich selber gegeben hat/nicht für vnser verdienst/ heiligkeit vnd Berechtigkeit/Chre gus
tes Leben sondern für vnser Sünde. Denn ob wol Christus das Geseß bis werten aufgelegt/ so ist
aber gleichwol solchs nicht sein eigen vnd recht Ampt/damit er zuthun hat/vnd dazu ihn der Bas
ter gesandt hat.

Christum in der ansechtung kennen/ist schwer.

Was Christus vnser Heiland für vnser Sünde gegeben sey/können wir alle wol reden/denn
die wort sind leicht/weil es aber zum treffen kommet/da der Teuffel in der ansechtung vns
Christum verbirget/ vnd auß den Augen weanimmet/ das Wort der gnaden dazu auß
dem Herzen reisset/als denn erfahren wir. daß vns noch weit feilet/vnd wirs niergend recht gel
net haben. Wer aber als denn Christum recht vnd eigentlich kennen/recht groß machen/vn nicht
als einen strengsten Richter. sondern als den aller freundlichsten vnd lieblichsten Heiland vnd Hos
tenpriester/ansetzen vnd halten köndte/der hette schon allerley vnglück vnd widerwertigkeit vbers
wunden.vnd wäts schon bereit an im Himmelreich. Aber nichts schwerers ist auff Erden/denn
daß man solches in der ansechtung thun könne.

*Dieser Kunst
prob.*

Was ich sage/ das hab ich zum theil erfahren/ denn ich kenne des Teuffels liste/ vnd behende/
nächsche Griffe sehr wol/daß er vns nicht allein das Geseß pflegt einzublasen (daß er vns damit
erschrecke/ vnd auß kleinen Splitteln grosse Balcken/das ist/ auß dem das wol gar keine/oder je
ein kleine geringe Sünde ist/ eine rechte Helle mache/ denner ist warlich ein wundermeister/ der
es kan die Sünde sehr groß vnd schwerer zu machen/ ja auch Sünde zu machen/da keine ist/ vnd
das Gewissen damit zu engsten) sondern er pflegt vns auch die Person Christi vnseres Mittlers
also fürbilden/ vnd sich selber darcin zu stellen/daß wir dafür erschrecken müssen.

*Teuffels
Flawen vñ
Seltzungen.*

Denn da er greiffet er etwa einen Spruch auß der H. Schrift/ oder ein dräuwort Christi/ thut
vnserm Herzen fluch in einem huy/vnd che wirs gewar werden/ so einen harten stoß damit/ daß
wir alles leicht vnd Gesichts verlieren/ vnd meinen als sey er selbst der rechte Christus/ der vns
solche Gedanken eingibt/ vnd ist doch der leidige Teuffel. Vnd mit solcher Larue kan er vns wol
eine gute lange zeit auffhalten/ damit schrecken vnd zucken/ vnd auß dem Sinn vnd Wahn im
mer dar bleiben lassen/daß vnser Gewissen darauff auch wol tausent Eyde schweren dürffte/ es we
re der rechte Christus selber/ des Spruch oder Wort er führet.

*Sein Zunge
auffe Ge
wissen.*

Christi Last/die er getragen hat.

Christus mußte aller Welt Sünde tragen/vñ alles Blut/das von anbegin vergossen ist vnd
noch wird/ Der hat (meine ich) eine Bürde auff im gehabt/darunter er heite müssen ver
sinnen/woer nicht warer natürlicher Gott wäre/vnd hats alles vmb vnser willen gethan/
aber wenig vnter vns danken im dafür.

Sündlast.

**Christus muß ein grossen Mund haben/vnd wil man sol sein
Wort annehmen.**

Wenn Christus ein wort redet/so thut er ein Maul auff/das ist wol so groß/als Himmel
vnd Erden wenn er gleich nur von einem Kreutichen redet. Dis sagte D. M. da er re
det vom Ehestande/welchen der Papsst verboten hat/dauon doch Gott sagt: Wachset
vnd mehret euch/ vnd erfüllet die Erde. Item/er sagete auff einander zeit/Wenn der Keyser ein
wort redet/das vermag etwas/aber wenn Christus redet/der fasset Himmel vnd Erden auff einen
bissen. Darumb wenn er redet/so muß man des Manns wort anders/ denn Menschen wort anse
hen/denn er ist warhafftiger Gott selber.

Christi wort

Christus hat das Geseß außgelegt.

Christus Mathei 5. geprediget/hat er die falschen Deuter vnd Aufleger des Geseßes
verworfen/ gestrafft vnd widerleget/ vnd Mosen den sie verfälschet hatten/widerumb zu
recht bracht/ vnd gesagt/so vnd so solt jr Mosen verstanden.

*Das böse
verwerffen.
Esai 7.*

Christus vnd der Papsst sind an einander gehekt.

Ich hab sagt D. M. Christus vnd den Papsst an einander gehangen/darumb kümmer ich
mich weiter vmb nichts. Wiewol ich zwischen Thar vnd Angel komme/ vnd gedrenget
muß werden/ sichtet mich nicht an/ denn gehe ich darob zu boden/ so wirds Christus wol
hinauff führen.

*Sahr der
Christbeken
ner nach der
Welt auß
hen.*

Christum

Zuschreiben D. Mart. Luth.

Christum wird der Teuffel müssen bleiben lassen.

Christus ist
wol sicher
für seinen
Schenden.

Wenn der Satan und sein Hoffgesinde die Welt/Christum wird vom Himmel reißen/
so wil ich mich an den nechsten Baum hengen/aber ich hoff er wirds lassen müssen.

Christum sol man allein in der H. Schrift suchen.

Sie bleiben
wie wol alle
Schüler
Christum zu
erkennen.

Ich führende Lektion vnd Studium in der Theologia ist / daß man Christum lerne
recht erkennen/da sol der Preceptor vnd Meister vom Jünger vnd Discipel lernen / vnd
der Jünger vom Preceptor zu lernen sich nicht schämen. Christus ist viel freundlicher ges
gen vns/denn wir/ Kan ich gegen einem Freunde freundlich seyn/ wie viel mehr ist Christus ges
gen vns? Wenn man mich aber zum Geses führet / so bin ich verdammet/ da ich aber die Vers
heißung ergreiffe/so bin ich frey vnd loß. Ja S. Petrus sagt: Wachet im erkenntniß Christi. Es
ist nicht ein erkenntniß des Geses/oder andere künste/sondern erkennen vnd glauben/daß Chris
tus sey der aller rechteste/Darmherzigste/gütigste/in welcher Sonne wir wohnen. Vnd wer den
recht kennet/der hat das ewige Leben/wie Christus sagt Johan. am 17. Das ist das ewige Leben/
daß sie dich Vater erkennen/daß du allein warer Gott bist/vnd den du gesandt hast Jesum Chris
tum. Aber diß hohe erkenntniß vertunckelt der Satan meisterlich in vns/vnd machet/daß wir eis
nem Freunde mehr vertrauen vnd glauben denn Christo.

2. pet. vlt.

Bei Christo sol man bleiben.

Wo Chris
tus bleibt/
da sollt wir
auch bleibē.

Ich Welt hebt abermal an zu wüten / vnstinnig / toll vnd thöricht zu werden wider Chris
tum. Wolan/ wir wollen mit dem Mann zu scheitern gehen/ vnd mit im auffer stehen/
wollen sehen was sie gewinnen/vnd wir damit verlieren werden/ Denn er sagt: Wo ich
bin/da sol auch mein Diener seyn.

Christi erscheinung auff Erden.

In Gottes
Wort sich
etwicken.

Christus ist einmal auff Erden kommen/ vnd hat sich sehen vnd hören lassen mit Wundern
Zeichen vnd Predigen / vnd also wird er nicht wider kommen/ich begere nicht daß er mir ein
Engel schicke: Vnd da gleich ein Engel zu mir keme/ vnd sich in sichtlich Gestalt sehen
liesse/so wolte ich im nicht glauben. Ich wil allein bey Gottes Wort bleiben/wie er mir das durch
seine Propheten vnd Aposteln offenbart vnd gegeben hat/vnd keines andern stimme hören noch
annemen.

Vnd sprach weiter: Mich dünckt gleichwol es sind noch viel Christen/ vnd ich hatte jr seyn
viel mehr hie/daß zur zeit S. Pauli zu Corintho. Es wird aber/wie ich meine/ das ende der Welt
gleich werden/vñ oberein stimmen mit der Welt ende/zur Zeit der Sündflut/da nur acht Mens
chen in der Archen waren/die erhalten worden. Denn ob gleich bey vns jetzt Sünder seyn/doch
verfolgen sie das Wort nicht.

Vom Vorzug Gottes Wortes.

Excellens
bey G. W.

Der vorzug Gottes Wortes redete D. M. L. also: Christus ist einmal auff Erden sicht
lich kommen/ vnd hat vnter vns gewohnt/ vnd seine Herrlichkeit sehen lassen / hat auß be
dacht dem Naht vnd vernehmung Gottes das Werk der Erlösung Menschliches geschlechtes
aufgerichtet. Ich begere nicht daß er noch einst kome/wil auch nicht daß er mir einen Engel sen
de/ vnd ob gleich ein Engel vom Himmel keme / vnd sich mir sichtbar vnter die Augen stellet/ so
wolte ich im doch nicht glauben/denn ich hab meines H. Ern Christi Brieffe vnd Siegel/das ist
sein Wort vnd Sacrament/daran halte ich mich/begere keiner neuen Offenbarung.

Versuchung
auff Gottes
verheng
niß.

Vnd daß D. M. L. allein bey Gottes Wort geblieben/vnd an dasselbige sich gehalten/vñ kei
nem Gesichte hat glauben wollen/danon hat er selbst diese Historien erzehlet/daß er in seine Stüb
lin einmal heftig gebettet/ vnd daran gedacht hette/wie Christus am Creuz gehangen/ gelitten
vnd für vnser Sünde gestorben were/da war ein heller glanz an der Wand worden/ vnd darinn
ne eine herrliche gestalt Christi mit den fünff wunden erschienen/hatte in den Doctor angesehen/
als were es der H. Err Christus selber leibhaftig. Als nun der Doctor gesehen/hat er etlich ge
meinet/es were etwas guts/ jedoch hat er bald sich bedacht/es müßte des Teuffels Gespenst seyn/
denn Christus erschiene vns in seinem Wort/ vnd in nidriger / demütiger gestalt / als wie er am
Creuz gehangen vnd genidriget worden ist. Darumb hatte der Doctor zum Wilde gesaget: Hebe
dich du Schandteuffel/ich weiß von keinem andern Christo/denn der gecreuziget worden ist/ vnd
der in seinem Wort für gebildet vnd geprediget wird / vnd bald war das Wilde verschwunden/
welches der leibhaftige Teuffel gewesen war.

Item/

Nem/der Herr Doctor sagete/das eine Jungfrau zu Wittenberg Franck gewesen were/des
alten Deconomi Freundin/der auch ein Gesicht fürkommen/als sehe sie Christum in einer herz-
lichen vnd schönen gestalt/nun hette sie solch Wilde schier angebetet/den sie nicht anders gemeint
hätte/denn als were es der Herr Christus. Als man nun eilend einen Votten auß dem Collegio
ins Kloster geschickt hatte/vnd den D. Luth. holen lassen/er auch zu der Francken Jungfrauen
kommen/vnd das Bild so des Teuffels Affenspiel gewesen/angesehen/da hatte er sie vermanet/
das sie sich den Teuffel nicht solt essen lassen. Darauff sähet sie an/ vnd speyet dem Teuffel ins
Anasicht/da verschwindet der Teuffel balde/ vnd wird das Wilde verwandelt in eine grosse
Schlange/die läuffet zur Jungfrauen ins Bette vnd beißet sie ins Ohr/das jr die Blutstropf-
fen auff dem Ohr stunden/vnd herunter flossen/vnd war die Schlange bald darauff verschwun-
den. Das hat D. Luth. selber mit seinen Augen/sampt vielen andern gesehen.

Desgleiche
findet man
in Vita Pat.

Auff Christum sol man allein trogen vnd pochen.

Wan wir habens auff den Mann/den Herrn Christum Gottes Son gewaget/der wird
vns gewislich nicht lassen. Unser Leib vnd Leben siehet auff jm/wo er bleibet/da werden
wir auch kleben/sonst weiß ich nichts/darauff ich trogen köndte. Darumb lebet Chris-
tus/so wird er wissen/das wir alles vmb seinet willen thun vñ leiden/mit predigen/lehren/schrei-
ben. Wie das auch die Welt weiß/ vnd wir wissens auch/das wir in waget wirs/er wird vns auch
hoffen/aber es muß auch brechen/vnd kan nicht also bestehen.

Des 3. C.
treuwlicher
beystand.

Christus vnd der Satan können sich nicht vertragen.

Christus vnd Belial lassen sich nicht vertragen/noch mit einander versöhnen/vñ Mensch-
licher weise können sie nicht nachlassen von keinem sündt/keiner weicht dem andern. es ist ei-
ne ewige Feindschaft zwischen inen. Denn geben die Papisten zu/ das sie im Ablass vnrecht
haben/gedenket jedermann/ Qui semel malus, &c. Wer einmal ein Schalk ist/der wird stets
dafür gehalten. Seltet der Ablass/so seltet die Messe/seltet die Messe/so fallen die Kloster vnd die
Cister/ vnd so fort an.

Was vnters
siehet man
sich daß jetzt
allenthalb
einigkeit vñ
vergleichung
zu machen.

Es sind vnter dem Colloquio zu Wormbs/ Anno 1545. gehalten/
diese Verß gemacht worden/ das der Papsst vnd Luther mit einander
nicht können vertragen werden.

Ja wenn der Teuffel morgen fürb/
Vnd ein Wolff zum Schaaff vnd Lamb wurd/
So wird der Papsst vnd Luther eins/
Der beyder geschiet gewislich keins.
Noch wil man viel dauon tractirn/
Das ist Gelt/mühe vnd zeit verlern/
Bleibet Christus Wort mit Ehrn bestahn/
So muß der Papsst zu drümmern gahn.
Kein Mittel ist zu finden hie/
Was thun wir denn mit vnser mühe?

Christus ist ein böser Haushalter.

Christus helt vbel vnd ganz vnweislich Haus/denn er wird arm vnd ein Bettler/also das er
auch nicht hat/das er sein Häubt hin köndte legen/leidet Hunger vnd Durst/Hiß vñ Frost/
vnd machet andere Reich vnd Selig.

Vernünfti-
ger vertheil.

**Christus vnd der Satan vergleichen sich nimmermehr/einer
muß dem andern weichen.**

Wilt der Teuffel ein Fürst vnd Gott der Welt/des Herrn Christi/seines Worts vnd des
vnter so es rein vnd vnuerfälscht haben/ vnd fest darüber halten/ Erbseind ist/so muß vnd
wird es auch der/von dem geschriben stehet: Du bist ein Priester ewiglich/etc. Vnd/ich
hab meinen König eingesezt auff meinen H. Berg/etc. wol erhalten. Vnd ist vnmöglich das
Christus vnd der Teuffel sich in einem Bette mit einander vertragen können/einer muß den an-
dern außlösen. Also können wir Lutherischen vnd Papisten nicht vnter ein Dach bey einander
wohnen/keiner kan den andern leiden/ein theil muß dem andern weichen. Die Jüden vñ die Apo-
stel waren auch vnter einem Dach/aber die Jüden mußten weichen.

psal. 118.
psal. 118.
ist jemand
flug/ & vers
trage sie one
sagt.

Scheidmäs
lohn.

Das sagt weiter. Diese vnser Zeit ist gleich wie es zur zeit Juda Machabei war/welcher sein
D ij Volk

Tischreden D. Mart. Luth.

Judas 117
Habeus.

Wolck schühete für gewalt/ vnd kondte doch die Feinde nicht dempffen/ sondern sie behielten das Regiment. Vnd die feinen haben jm das größte leide gethan/das ich glaube/ er habe oft den Todt gewünschet/in solcher vntrew vnd vndanckbarkeit/denn diese zwey stück machen einen müde.

Ausser Christo ist alles Bosheit.

Wider die
rechtfertis
güß 867
nischen
barn.

Alles was in der Welt ist auffer Christo/es sey so hoch vnd köstlich/scheine auch so Engelisch wie es jimmer wolle/vnd heisse gleich Heiligkeit/erbar Leben/Zugend/Zucht/Ehre/ so ist doch nichts mehr/denn ein Schanddeckel/darunter die höchste Bosheit/ja der Teuffel selber verborgen ligt. Wiewol es an jm selbst nicht böse ist/das in der Welt ist Weisheit/Zucht/Ehr/vnd Ehrbar leben/etc. Aber wenn man solchs dahin ziehen wil/das auch für Gott solgeten/so wird ein lauter Schanddeckel darauf/damit die greuwliche Sünde gedeckt wird/die da heisset Gott lästern vnd sein Wort verfolgen. Es ist nicht böse/sein vernünftigt/gelehrt/weise vnd tugensam seyn/den es sind seine kleinot vnd gaben Gottes. Aber das ist der Teuffel/das sie so herrliche Gaben Gottes/so schöne Tugend/Kunst/Ehrbarkeit vnd züchtig leben mißbrauchen zum Schanddeckel/vnd vnter demselbigen scheine Gott lästern vnd verfolgen.

Ehr vñ reds
ligkeit in dis
sem leben.

Es ist ein rechte fein Kleinot vnd sonderliche zier vmb ein züchtige Jungfrau/wenn aber diese selbe züchtige Jungfrau wolt zufahren/vnd Vater vnd Mutter ermorden/so würde die schöne Tugend vnd Zucht nur ein Deckel einer grossen Schälckin / Vater vnd Mutter Mörderin. Also scheinen diese auch fromm vnd heilig seyn/vnd sind doch vnter solchem scheine so böse/das vber alle maß ist/also/das solche Bosheit nichts auff Erden auffdecken vnd offenbaren kan/ denn alslein das Euangelium von dem Kindlin Jesu. Wie der alte Simeon zu der Mutter saget: O Maria dein Son wird alle Welt/ vnd die besten/ frömbsten Leute zu lauter Duben/Schälcken vnd Mördern machen/ die jetzt herein gehen/ das man sie für weisheit vnd heiligkeit möcht anbeten/das sie her auß brechen/vnd sich dermassen beweisen werden/das sie Gottes vñ der rechten Christen ergesse Feinde sind. Das man sagen wird: Psyp dich Käsin/wie hast du so ein glatten Balg/vnd scharpffe Klauwen/du thust wie der Käsen art ist/die forne lecken/vnd hinten kragen.

Vn angemes
me predigt.

Christus Reich erhelt Gott alleine wider alle Teuffel vnd Welt wüten.

Der Stillts
sche Schug
herr.

Was fraget Gott nach der gangen Welt/ wenn jr gleich zehen oder mehr weren? Er hat Christum zum Könige eingesetzt/wie im andern Psalm stehet/wil man jm nicht anheimen/wolan/ so hat er jm so fest gefest/das er jm nicht wird lassen vom Stuel herab stossen vnd vmbstürzen. Vntersichet sichs die Welt/so wirfft ers alles in einen hauffen/denn er hat ein mal mit einer herrlichen stimme vom Himmel klingende ernstlich befohlen/ vnd gesagt: Diesen solt jr hören. Item/ So laßet euch nun weisen jr Könige/etc. Das ist/jr werdet vntergehen mit euern Königreichen/Fürstenthummen/Vesesen/ Rechten/ Gewalt/ Weisheit/wie dem Jüdischen Reich widerfahren ist.

Der Welt
bestand.

Also musie sich Paulus auch trösten/Act. 16. vnd 17. Da man jm schuld gab/ er richtete Auffruhr an wider Gott vnd den Keyser. Darumb so lang der Artikel von der Justification (das ist/wie man für Gott Gerecht/fromm vnd Selig wird) rein bleibe vnd besichet/ so bleibe vnd besichet auch das Weltliche Regiment/der Hausstand vñ alle Stände/etc. Wirt er aber verfälschet oder verloren/so muß auch alles zu drümmern gehen/darumb fahre die Welt jimmer hin vnd gehe zu scheitern/Christus aber bleibe vnd lebe.

Christus ist der höchste Artickel.

Der Käher
schlslag.

Der höchste Artickel vnser Christlichen Glaubens ist Christus/ den hat weder Zwingel oder Decolampadius gehabt vnd verstanden/es haben jm auch noch nicht alle andere Käser vñ Kotengeister.

Das Thierlin Igeumon ist des Herrn Christi Bilde.

Doctor Martinus Luther fragete/ was doch ein Crocodilus für ein Thier were? Vnd sprach: Es muß gewislich ein Lindwurm sey/ oder wie sonst jergend ein grosse Eyder ist/welche möcht etliche Eten lang seyn. Diese Bestia/ist in Egypten/vñ ist seine größte freude vnd lust/das es mag Menschen fleisch fressen/wie es denn viel Leut erwürgt vnd vmbbringet. Aber weiß es gleich noch so ein groß vnd grausam Thier were/ so wird es doch von einem viel kleinen Thierlin/so Igeumon genannt wird/vnd nicht grösser ist/denn als eine Käse/erwürgt vñ die Leute in Egypten betten beyde Thier/den Crocodil vnd den Igeumon für Götter an.

Es ges

Es get aber also
kay am hefftesten
schaffen ist/ vnd den
gert sich im Tot/tru
eder Dummer an vor
Hals hin vnd wil
das er davon fürbe
so lang doch niem an
chische Doer Nicand
im wider auf seinen
Vnd sprach Doer
trümacht vnd gewal
ein Wid des armen se
sig/ostig Jüdisch vnd
Bende/ als den Todt
so wenn wir nicht da
me Thiermicht/als
ter Nase hat/ Pard/ &
Creaturen.

Christus ist
Er. Er Er
Doren denno
denket denn
he. Ein Christ ist all
kay/Berechtigte
Ich wider armen K
vnd hat der Teuffel g
les/wil gleich veygen S
se vñ angerechten m
pand/Name Sapie
in vñ eem. So pflegt
fromm vñ ist die E
nicht verjüden. Denn
Vr er stoffe sich selbst da
Düster Adolele en
die Leute jey jimmer
jey vñ er König ist w
vñ vñ vñ Herr G
gwan Sapientiam
wird er bogeren e
Wenn ich Welt heite
Jey vñ ist die
Jey fast ein Kind ist

Wer v
Christus ist
Christus wolt nich
das Reich vnd N
schrey Paulus:

Es gehet aber also zu, daß der Ygneumon den Crocodil erwürget, wenn die Sonne im Mitztag am heissesten scheint / vnd der Drache / der Crocodil Menschen oder Fisch gefressen hat / so leget er sich am Ufer des Wassers Nili an die Sonne vnd schlüffet. Wenn er denn also entschlaffen ist / vnd den Rachen weit auffgesperrt hat / so ist das Thierlin Ygneumon her / vnd welschert sich im Kot / trucket sich an der Sonne daß es hart wird / vnd zeuhet gleich einen Harnisch / oder Panzer an von Kot vnd Leimen / vnd krecht dem schlaffenden Crocodil oder Lindwurm in Hals hinten / vnd wüschet im im Bauch vmbher / vnd zubeisset im das Gederm vnd Eingeweide / daß er davon stirbet. Vnd ob der Crocodil wol den Schwanz schüttelt / vñ Giffte heraufschüttet / so kan er doch niemands schaden / wird also vberwunden vnd getödtet / wie Plinius vnd der Griechische Doct. Nicander davon schreiben / vnd weiß denn der Crocodil todt ist / so krecht das Thierlin wider auf seinem Rachen.

Feindschafft
des Crocodi
len vnd Ig
neumons.

Lib. 9. c. 24.

Vnd sprach Doct. Mart. das ist vnser Herr Gottes Spiel / er handelt nicht durch grosse stärke / macht vnd gewalt / sondern durch schwachheit. Ja sprach er / diß kleine Thierlin Ygneumon ist ein Bild des armen schwachen Herrn Christi / welcher da er Mensch worden / vnd vnser vnflätig / totig Fleisch vnd Blut (doch ohne Sünde) an sich genommen / hat er doch die großmechtigen Feinde / als den Tod vnd Teuffel vberwunden / vnd men den Bauch zuriß / solches sehen wir als les wenn wir nicht das Peccatum am Halse hetten. Aber wir kennen jetzt solche irrdische grauwassere Thiere nicht / als Rhinoceron / das Einhorn / Item / Rhinoceron ein Thier das ein Horn an der Nase hat / Pard / Leopard / Tigerthier / ja wir wissen nicht / wie wundersam Gott sey in seinen Creaturen.

Christi bild.

Christus ist der Gleubigen Heil vnd Weißheit / sonst ist es ein armding mit der Menschlichen Klugheit.

Der Herr Christus ist allein vnser Sieg wider den Teuffel / wer den nicht hat / der ist verlore / dennoch verachtet die Welt den Herrn Christum / vnd wil gleichwol klug seyn / da dencket denn der Teuffel / das ist mir ein rechtes Witpret. Extra Christum non est salus. Ein Christ ist allein sicher für dem Teuffel / wenn er Christum helt für seine Weißheit / Heiligung / Gerechtigkeith vnd Erlösung.

Verächter
Christi.

Ach vnser armen Klugheit / ehe wir recht klug werden / so legen wir vns nider vnd sterben / darumb hat der Teuffel gut kriegen / wenn einer dreißig Jar alt ist / so hat er noch Stultitias Carnales / wil gleichreizen Stultitias Spirituales. Gleichwol ist es ein wunder / daß wir dennoch so große ding außrichten in einer solchen schwachheit / aber vnser Herr Gott der gibts. Er gab dem Alexander Magna Sapientiam & fortunam / vnd heisset in dennoch im Propheten Jeremia einen iuuenem / da gesaget wird: Quis excitabit iuuenem? Ein junger Hffel der solß thun / der sol kommen / vnd sol die Statt Tyrum vmblehren. Es hat aber Alexander seiner Stultitien auch nicht vergeßen / denn er sich oft voll soffe / vnd seine gute Freunde ersach / wñ er truncken ward / Ja er soffe sich selbst darnach zu Babel zu todt.

Menschliche
Klugheit.

Alexander
Magnus.
Cap. 49.

Vnser Adoleſcentia ist nichts / wenn einer 20. Jar alt wird / was verſtehet er doch? Es sind die Leute jetzt nimmer so stark als vorzeiten. Salomo ist nicht viel vber zwenzig Jar alt gewesen wie er König ist worden / aber er wird wol instituire worden seyn vom Nathan / So er scheint vnser Herr Gott / vnd saget: Er sol bitten was er wolle / so wolle es im Gott geben / da bezget er Sapientiam. Das gefellet vnserm Herrn Gott sehr wol / wieder Text sagt. Jesund würde er begere einen Kasten mit Gelde / auch mein gnedigster Herr selber / Ey sagen sie / Wenn ich Geld hette / so wolt ich wol kriegen.

Salomons
weißheit.

1. Reg. 7.

Item es sagete D. W. J. Anno 1546. zu Eisleben / daß ein Mensch vor seinem vierzigsten Jare fast ein Kind ist / vnd sagete darauff die Sprüchwörter / welche ganz warhafftig sind.

- xx. Jaren nicht schön wird /
- xxx. Jaren nicht stark wird /
- xl. Jaren nicht klug wird /
- l. Jaren nicht Reich wird /
- Der mag sich seines Glückes wolerwegen.

Sprüchwör
ter vber der
Menschen
alter.

Christus ist diß Lebens bald müde worden / also auch seine Christen.

Christus wolt nicht hie auff Erden seyn im Predigampt / sondern vbergabe seinem Vater das Reich vnd Regiment / vnd verordnete Aposteln. Von demselben (wie auch die andern) schreyt Paulus: Ich begere auffgelöset zu werden (das ist zu sterben.) Die haben dieses les

Jesiges les
ben.



Tischreden D. Mart. Luth.

Phl. 1. bens auch genug. Also ruffen wir jetzt auch / sind dieses lebens satt vnd oberdrüssig / begeren auch /
dasß vns Gott zu sich in seinen Himmeln bald neme / oder mit dem jüngsten Tage komme / vñ
mache des Spiels (da die verfälschung der Lehre vnd andere Vntugend gar vberhand genoms
men haben) ein ende. Vnser Herr Gott muß ein gemäherer Mann seyn / dasß er die Welt mit
Leuten versorget.

Christus hat sich tieff gedemütiget vnd ernidriget.

**Das ist für
sichrigkeit.** **W**ir sehen / wie wunderbarlich tieff sich Christus gedemütiget vnd ernidriget hat / sonderlich
in seinem Leben / er demütiget sich mehr vmb des Teuffels / denn vmb vnsern willen / dasß er
den Hoffertigen stolzen Geist betriege / vnd mit der Nasen vmbher führe / dasß er nicht
gewußt / wie er mit jm dran gewesen.

Wie Christus sein verdienst auftheilet.

**Die Zünft
sche Spens
de.** **C**hristus verdienst ist ein werck / vmb welches willen Christus ein belohnung vnd Gesehnd
geheissen wird. Nun aber gibt Christus sein Verdienst / Gaben vnd Gerechtigkeits auß ver
heißung / die wird allein mit dem Glauben gefasset / als weñ ein Fürst zu mir sagte: Kost zu
mir auff des Schloss / so wil ich dir hundert Guldten geben. Da thue ich wol ein Werck mit dem ge
hen / aber die hundert Guldten / als ein Gesehnd / werden mir nicht vmb meines gehens / als eines
werckes willen / geben / sondern darumb / dasß sie mir der Fürst hat zugesaget vnd verheissen.

Der Christen Trost.

**Der Christe
einiger bes
chiff.** **D**er Elenden größter trost ist / dasß Christus allenthalben gegenwertig ist / vnd wil bey vns
seyn / biß ans ende der Welt / wie er selbst verheisset Matthei am 28. Darumb solt du ge
wiß glauben / wenn du mich oder einen andern Kirchendiener hörest / du hörest Gottes sel
ber vom Himmel mit dir reden. Denn ich gewalt vnd befehl habe von Gott dich zu trösten / vnd
dir deine Sünde zu vergeben vmb Christus willen / der ist darumb kommen vnd Mensch worden /
dasß er vns Selig mache. So slichen wir für jm / vnd verachten seine grosse Gaben / die er vns an
beut vnd reichlich geben wil / vnd folgen dem Teuffel auff seiner Seiten / ist es nicht ein arm elend
ding. Ach lieber Herr Gott hilf du vns / vnd öffne vns das Herz vnd die Augen / dasß wir erkennen
nen vnd sehen.

Christi Predigt ist nicht so gewesen / als jetzt zur zeit des Euangelis.

**Christi ans
sehen auff
Erden.** **D**ieß herrn Christi Auctoritet vnd ansehen / da er gelehret vnd geprediget hat / ist so groß
nicht gewesen / als sie jetzt zu vnser zeit ist / sagt Doctor Mart. Luth. wie er selber spricht:
Ihr werdet grössere Werck thun denn ich / Johannis am 14. Cap. Er ist das Senffkörn
lein / wir aber die Bletter vnd Meyen. Darumb sagt er: Mich wolten sie nicht leiden / der ich nur
in einem Winkel im Jüdischen Lande lehrte. Wolan predigen wir Christum / so erzörnen wir
die Welt / Fleisch vnd Blut / predigen wir aber was Fleisch vnd Blut wolgefelt / so erzörnen wir
Christum / vnd verführen viel tausent Seelen in Abgrund der Helle. Es ist aber besser die Welt
erzörnen / denn den / der Leib vnd Seel ins Hellsche Feuer stürzen kan / wie Christus sagt / Mat
thei am zehenden.

Christum hören ist der größste Gottesdienst.

**Er hat ihm
den Himmel
mit vergeb
lich fürbes
halten.
Psalm. 119.** **N**einer fragte / welches der größte Gottesdienst were / der Gott wol gefel? Sprach D.
Martinus: Christum hören vnd jm gehorsam seyn / das heist vnd ist der größte vnd höchs
te Gottesdienst / sonst taug alles nichts. Denn er hats im Himmel viel besser vnd schö
ner / denn wirs machen können / sonst hette jm Saulopffer vñ dienst auch wol gefallen / da er sag
te: Dein Dienst vnd Opffer reiket mich zu zorn / etc. vnd war gleichwol von aussen der schönste
vnd beste Gottesdienst anzusehen. Also sagt der 40. Psalm: Heboffer vnd Brandopffer wilts
nicht haben / sondern dasß man dir gehorsam sey. Wie auch die Kriegpleut in Kriegen sagen: Ge
horsam vnd sich nach dem Artikelobrieff halten sey der Sieg.

Christus ist allein der Christen Trost vnd Hoffnung.

**Christen als
geschafft.** **N**ur einiger Trost ist / sprach D. Martinus / dasß wir an Christum glauben / wir sind nun
offt darüber gestorben / lasset vns den allein behalten / ich wil bey dem Mann bleiben / vnd
was mich der Mann hat gelehret.

Christus

Christus ist ein Bischoff vnserer Seelen.

Er Christen besser behest ist / sprach Doctor Martinus / das Christus ein Hoherpriester vnd Bischoff vnserer Seelen ist / da doch das Gewissen immer spricht: Er sey ein strenger Richter / wennes Gottes Zorn wider die Sünde fület. Außer Christo vnd seinem Wort kan sich niemand behesten.

Warum Gottes Trost siehe.

Menschen Trost / sprach Doctor Martinus / vnd Gottes Trost ist zweyerley / Menschen Trost siehet in cufferlicher / ansehenlicher hülffe / die man greiffen / sehen vñ fühlē kan. Gottes Trost siehet allein im Wort / vñ der verheissung / da weder sehen / hören / noch fühlē ist. Ein getrauteter / Gleubiger Mensch / muß vnserm lieben Herren Christo sehr lieb seyn.

Christus schrecket nicht.

Er sprach Doctor Martinus Luther / war einmal erschrocken / da Doctor Staupis zu Eischen im Dapfshumb das Sacrament vmbtruge / das klaget ich im in der Beicht / der sagete zu mir: Es ist nicht Christus / denn Christus schrecket nicht / sondern er tröstet nur.

Deß Herren Christi geberde.

Ein Mensch / wenn er gleich der aller sanfft mütigste vnd gütigste were / köndte also geberden als Christus / denn Christus ist das Lämblin Gottes / das der Welt Sünde treget. Gleichwol kan mir Juncker Sathan auß dem aller holdtseligsten vnd freundlichsten Christo einen gestrenzen Richter / ja wol Stoekmeister mache / der hinter mir mit der Reule stünde / vn̄ kan mir auß Homig eitel Essig machen. Pfuy dich vnser Unglaubens / das wir für Christos spöskeln stichen / da er doch viel ein freundlicher vnd gütiger Herr zu vns hat / denn kein Vnder Väter / vñ der beste Freund / vnd da wir für im erschrecken / so ist es gewiß Christus nicht / sondern der Sathan.

Darumb glaube mir / als Gott selber / was ich mit dir rede in Geistlichen sachen / auß seinem befehl / denn der heilige Geist redet mit vns durch Menschen / one sonderliche offenbarung / wenn sie vns sein Wort rechte führen vnd bringen / wie es Gott geredet hat / schlecht vnd einfeltig / one einigen Menschlichen zusatz. D. Pomer hat mich offte mit worten getröstet / vn̄ uersens vnd vndedechig / die mich noch heutiges tages trösten / Also redet der heilige Geist durch vns / auch wenn wir gleich zuor nicht darauff gedacht haben.

Was die Welt von Christo helt.

Christus muß der Welt Gauchelspiel seyn / hohn vnd spott / Pilatus hette Christum nicht Creuzigen lassen / wenn er im nicht were oberantwortet worden. Die Pharisier / Judas vnd Pilatus / das sind drey Personen zum tode Christi. Die Pharisier ließen Jesum tödten auß Hab / Eris oder Lügengeis / Judas auß Geltgeis / Pilatus auß Ehrgeiz vnd forcht / das erste ist am argsten.

Außer Christo ist kein trost / vnd wie er die Gleubigen schilt.

Michael Christus kan sich niemand trösten / im weder rathen / noch helffen / aber in im ist viel Trostfreude / durch den Glauben im Wort gefasset. Wie köndte vns vnser Herr Christus einfeltiger schelten / denn das er vns Schaaf heisset / Ein Schaaff lästet sich schelten / gibt aber nichts deste weniger Wolle oder Milch / vnd lästet sich leben mit gedult.

Gott ist nicht allein der Jüden / sondern auch der Heyden Gott.

Sanct Paulus hat allein vmb der ärgernis willendie Epistel an die Römer geschriben / Nemlich / das Got nicht allein der Jüden / sondern auch der Heyden Gott sey / das ist / das er allen die an Christum glauben / gnedig vnd wol wil. Halt dich nur an Christum / dann außser im ist kein erkentnis Gottes / noch Seligkeit / Trost vnd hülffe.

D iij Das

Das Christum die Jüden vnd Heyden wolle selig machen.

Instructio
des Herren
Christi.

Esward zu D. Luth. Anno 1543. gesaget / das Christum zum Heydnischen Weiblin spreche: Er sey nicht kommen den zu den verlorne Schaaßen des Hauses Israhel / vnd dem noch hülfte er darnach ir / als einer Heydin / vnd macht ire Tochter gesund / darumb muß er wider seyn eigen Gewissen reden. Darauff antwort D. Mart. Luther / vnd sprach: Christum war nicht zu den Heyden gesandt / aber wenn die Heyden zu jm kamen / so schlug er sie nicht auß / er war persönlich nur zu den Jüden gesandt / darumb hat er auch im Jüdischen Lande gepredigt / aber durch die Aposteln gieng seine Lehre in die ganze Welt. Also nehet S. Paulus den Herren Christum Ministrum Circumcisionis, vmb der verheissung willen / die Gott den Vätern gegeben da Gott seine Zusage warhafftig gehalten hat / vnd können sich die Jüden rühmen von Gottes Warheit / aber die Heyden sollen sich rühmen der Barmhertigkeit Gottes / vnd ist unser Heyden auch nicht vergessen. Gott hat nicht mit vns geredet / so haben wir seinen König noch Propheten gehabt / mit dem Gott geredet hette / sondern Sanct Paulus sagt sonst an einem ort: Euch allein ist gepredigt / aber da jr nicht woltet / sihe so kehren wir vns zu den Heyden.

Rom. 15.

Actor. 17.

Der Heyden
annemding.

Dieses ärgert noch heutiges tags die Jüden / das sie meynen / der Messias sey allein jr / vñ es ist trouen ein schöner / herrlicher Name / das Moses saget: Tu es gens sancta. Aber David verheißt darnach in seinen Psalmen auch Christum den Heyden: Laudate Dominum omnes gentes, nicht allein den Jüden / da ist soluiert / darnach soluierts auch alles die Promissio Abraham geben. Habens die lieben Aposteln schwerlich verstanden / es sind gute / grobe Gesellen gewesen / sie haben nichts anders geköndt / sie werden gedacht haben / sie wolten noch grosse Herren werden / hätten schon die Leute hin vnd wider vnter sich aufgetheilt. Wie denn die zween Jünger sagten / so gen Emaus giengen / als Christum gestorben war / Wir hofften / er solte Israhel erlösen / aber diese Opinion mußte mortificiret werden / sie konden nicht anders gedencen die guten Gesellen / noch gehet der Herr Christum freundlich mit jnen vmb / vnd helt jnen viel zu gut. Man schreibet in der legend S. Petri / das S. Petrus immer dar ein Tüschlin habe bey sich gehabt / damit er sich gewisheit hat / er habe auch endlich gar rote Augen kriegt / vnd ich wilts wol glauben. Da man in gefragt / warumb er also weinet / hat er gesagt: Si recordaretur illius dulcissimæ conuersionis Christi cum Apostolis, tum se non posse continere lachrymas. Es muß Christum ein trefflicher / freundlicher Mann gewesen seyn / vnd also gehet er noch täglich mit vns vmb / aber wir erkennen nicht. Darnach aber am Pfingsttag werden sie anders vnterweiset.

Sanct Petrus
weinet vber
der freud-
ligkeit Chris-
ti.

Christum kan man nicht außlernen.

N. B.

Christum ist vnbegreiflich / niemand kan in diesem Leben außlernen / das er recht verstände / was vnd wer er were / denn er ist Gott. Ich kan meine eigene Affectus / bewegung vnd gedanken nicht außreden / wie wolt ich denn die Höheit von Christo außreden

Von Christus Reich.

Weltzwang

Et hat ihm vnd seiner Kirchen das beste Reich für behalten / in welchem man nicht mit Zwang oder Geseßen vmbgeheth vnd regieret / sondern sein freundlich / da die Herren freiwillig vnd vngewungen thun / was sie sollen. Christum spricht: Ich täuffe dich / lehre dich den Catechismum / absoluire dich / predige dir / tröste dich / vnd das alles selber durch meine treuwe Diener. Glaubst du es / so hast du diesen Schatz / glaubst du aber nicht / so ist der Schatz dein / mir gehet nichts daran abe.

Weltlich Regiment wird mit zwang vnd Geseßen regieret vnd gefährdet / spricht: Thue das / vnd laß jenes / gehorchest du nicht / so geschihet dir schade / vnd wirst gestraffet. Bist du aber gehorsam / so ist dein frommen / vnd bist sicher für der straffe. Also suchet das Weltliche Reich seinen nutz vnd frommen / bedrauwet hart / foddert vnd wil alles von den Vnterthanen mit gewalt haben. Aber in Christus Reich wird vns für gehalten vnser nutz vnd frommen / mit freundlicher heimstellung zu vns selbs / das gehet auch in den Außserwelt sein fort. Aber Weltliche Regenten vnd Herren / je härter vnd gestränger sie mit iren Geseßen sind / vnd sagen: Also sol vnd muß es stracks geschehen / vnd gehalten werden / je weniger gehet es fort vnd von staten.

Wie man Christum beducken sol.

Gedanken
vom Herren
Christo.

Es Herren Christi Historien sol man auff dreyerley weise beducken / zum ersten / als eine Historien vnd Geschichte / zum andern / als ein Geseñck vnd Gabe / zum dritten / als ein Exempel vnd Fürbilde dem wir glauben / vnd nachfolgen sollen. Historien sind gewaltige vnd krefflige Exempel des Glaubens vnd Unglaubens.

Wider

Widerwertige Werck Christi/ vnd des Teuffels.

Christus vnd der Sathan haben gar widerwertige vnd widersinnische Werck vnd Ampt/ Denn Christus gibt/ vnd erhellet Leben vnd Seligkeit / ja alles gut an Leib vnd Seel / ist ein Schöpffer Himmels vnd der Erden. Sathan aber ist ein Stiffier der Sünden vnd des Todes / ein Verräther vnd Verderber Himmels vnd Erden / Verwüster vnd Zerstörer aller Werck Christi. Vnd in summa / der alle Krankheit / Vnglück / Jammer / Krieg / V�ord vnd alles böses stiftet/ anrichtet vnd treibet / was nur geschihet in der Welt. Daher haben die Käger Rancie/ zweyme Götter erichtet/ einen der guts/ der ander der böses thue.

Widerwertig
ges im vider
ten Grad.

Christus treget den Fluch des Gesetzes.

Die Vermaledeung vnd den Fluch des Gesetzes/ hat allein Christus getragen / auff sich genommen/ vnd auff sich haben/ da findet mans alles / das also die / so den Geistlichen Se- gen vnd Benedeyung haben/ den leiblichen Fluch vnd Vermaledeung tragen / vnd lei- den/ werden verfolget/ vnd wol geplaget/ die Gottlosen gehen hie gemeiniglich leer auß.

Gewisser ab
wechsel.
Luce 6.

Über dem Artikel von Christo sol man fest halten.

Leben Herrn/ sprach D. M. Laßt vns den Artikel von der Rechtfertigung vñ Erlösung lieb haben/ vnd hart darüber halten/ denn wenn wir den verlieren / so können wir nicht be- stehen im Kampff / noch obsiegen / denn an dem einigen Stück hat es allen Kägern vnd Schwärmern gefehlet. Wenn wir den nicht wol wissen / so können wir wider den Teuffel / vnd das Bapstthumb nicht streiten / viel weniger obsiegen. Christus allein erhellet vns in der Wahrheit/ Er ist der einig Gürtel / wie S. Paulus sein vermanet / vnd spricht: Auff das alle ding zusam- man verfasst würde in Christo / Ephes. 1. Das ist: Das Christus das Haupt vnd die Summa sey in allen dingen/ auff den alles wol gerichtet werden.

Es halt eto
liche wie ein
böses Arme
brust.

Vergebung der Sünden.

Ergebung der Sünden thut viel/ darumb kan Gott der Kirchen vnterm Bapstthumb ver- zeihen sarnemlich/ weit die Tauffe noch rein da blieben ist / desgleichen das Sacrament/ vnd der Lehr der heiligen Schrift. Ob sie wol durch Glossen vnd Gauckelwerck / als Accidentia beschmisset sind worden / doch ist das wesen für sich selbsts blieben/ das hat geschaffet bey den Herzen/ die es haben sollen fangen/ da ist sonderliche grosse gewalt vnd macht gewest.

Ste ist groß
ser den Sün-
del vnd
den.
Psalms.

Der Artikel von vergebung der Sünden/ ist in allen Creaturen. Der Geist ist wol willig/ wir sind ein allmüthig Tochter/ haben nur die Erslingedeß Geistes/ vnser Herr Gott muß gedult habe.

Die Gnade ändert die Natur nicht ganz vnd gar / sondern brauchet jr / wie sie sie findet. Als wenn ein von Natur gütig vnd sanftmüthig ist / der zum Glauben bekehret ist / wie M. Nico- laus Hausmann/ denselben machet sie zu einem feinen sanften Prediger/ findet sie aber einen/ der von Art zornig ist/ den machet sie ernst als Conradus Cordatus. Da sie aber einen verschmisten/ geschickten antrifft/ vnd der einen grossen Verstand hat / vnd sinnreich ist/ des brauchet sie zu nutz vnd heil der Leute.

Nota de Sub-
stantialiu ac-
commodatiao-
ne.

Von Gottes Gnade schreiben oder reden.

Niemand kan eigentlich etwas rechtschaffens vnd gewisses reden oder schreiben von der Gnade / er sey denn vorhin wol er sucht vnd geübet mit Geistlichen Ansechtungen / Ich noch kein Mönch kan es. Wenn ich mit dem Teuffel disputiere / so bin ich von stund an geschlagen vnd gefangen/ denn ich bin ein Sünder. Es ist aber das Gesetz gegeben/ nicht mir vnd den/ die ire Sünd erkennen/ vñ bekennen/ sondern den rechten/ stolzen/ vngehorsamen vñ Heuch- lern/ das sie gedemüthiget werden/ Ich gehöre Christum an/ der vmb der Sünder willen kommen/ vnd Mensch worden ist.

Die besten
Predicantē/
vnd Ser-
benten.

Wie Gottes Gnade gefasset wird.

Gottes Gnade ist so groß/ das sie ont ansechtung / angst vñ kampff nicht kan gefasset noch verstanden werden/ darumb wird S. Paulus/ ein Engel des Sathans gegeben/ der in mit Brustschlug. 2. Corin. 12. Also geschieheth auch allen rechtschaffenen Christen.

Vexatio dat
intellectum.
Esaie 29.

Schlege machen ärger.

Nach der Plage werden wir ärger/ wie die Jüden nach dem Donnern vñ Blitzen am Ber- ge Sinay. Wie wir Teutschen auch sagen: Der Kranck nie ärger was / denn da er wis- der gnas/ darumb muß es auß Gnaden alles kommen/ sollen wir selig werden.

Je longer je
ärger.

Dauids

Lischreden D. Mart. Luth.
Dauids rhum von seiner Frombkeit.

Gelegenheit
des rhums.

Warumb rhümet David / vnd hebt so hoch seine Frombkeit / reinigkeit vnd vnschuld / da
er doch ein Mörder vnd Ehebrecher war? Antwort D. M. Luth. Ir müßt das wörtlin
(Meam) Meine / wol ansehen / denn wenn David spricht: Meine Frombkeit oder Gerech-
tigkeit / so gebt jm ein recht Correlatiuum / meine Gerechtigkeit / nemlich / gegen meine Fein-
den / da bin ich fromb / denn du mein Gott weißt / daß ich eine gute Sache habe.

Also ist mit der Tauffe vnd Absolution / wenn wir dauon gehen / so sind wir auch fromb / ja
fürn Menschen / aber nicht gegen Gott / wenn der mit vns ernstlich handeln wolte / so sind wir
noch nicht fromb. Also muß mein gnedigster Herr der Churfürst zu Sachsen jetzt auch fromb
seyn / gegen dem von Braunschweig / vnd sagen: Du weißt meine Frombkeit wider meine Feinde /
nicht wider Gott / denn wir haben eine gute / gerechte Sache / sie sind böse.

Ergerniß der Vermunfft an Christus schwachheit.

Der Ver-
munfft ärger-
niß.

Die Vermunfft / wenn sie Christus sieht geborn / ein kleines Kindlin in der Mutter schoß
an der Brust liegen vnd saugen / so kan sie in nicht erkennen für einen Heyland vnd Er-
lösmacher der Welt / also thun auch die Schwärmer im Sacrament des Altars.

Gleich wie Christus auß dem Grabe her für gewischt ist mit einem grossen Erdbeben / also ist
auch heutiges Tages noch / vnd wird allzeit für vnd für in der Welt ein tumult vnd getümmel
seyn vnd bleiben / wenn Christi gehorsam / Heyligkeit vnd Verdienst / geprediget / gepreiset vnd ge-
glaubet wird / daß er allein vnser Heyland ist. Aber solch Erdbeben ist frommen / Gottseligen Her-
ren heilsam vnd lästiger zu sehen vnd hören / denn daß Christus im Grabe lege vnd ruhete / wenn
friede vnd ruhe in der Christenheit ist / so ist ein böß zeichen.

**Christus hat geschwiegen biß ins dreißigste Jar / ehe er ins
Predigamt getreten.**

Haupt Aus-
torret.
N. B.

Christus hat sich des predigen vnd lehrens enthalten biß ins dreißigste Jar / vnd immer still
geschwiegen / sich offentlich nichts vernemen / noch hören lassen. Da er doch in des so grosse
vnd mancherley Impietet / grewliche Abgötterey / Gottesdieberey / falsche Gottedienst / so
viel Gottlästerung / so mancherley vnd schädliche Käkerey vnd Secte im Volck Gottes / hat
müssen sehen vnd hören. Doch hat er sich können enthalten / des sich wol zuerwundern / biß er of-
fentlich ins Predigamt beruffen / vnd getreten ist.

Christus wort sind gewaltig.

Erudita sim-
plicitas.

Des Herren Christi Wort sind vberaus gewaltig vnd kräftig / haben Hende vnd Füße
vbertreffen allerley Menschen Weisheit / Anschlag vnd list / also sehen wir / wie Chris-
tus mit einfeltigen Worten / der Pharisäer meinung widerlegt / vnd zu schanden macht /
daß sie mit wissen / wo auß. Diese antwort / die Christus gab der Pharisäer vnd Herodes Dincern /
war etwas scharffsinnig vnd schließlich / da er zu jnen saget: Gebet dem Keyser / x. da er weder ge-
beit noch verbeit den Zins zu geben / sondern beschleusst vnd oberweist sie mit jren eigen worten
vnd Argumenten. Als wolt er sagen: Habt ihr den Keyser so weit lassen einreissen / daß ihr seine
Münze habt / so gebet jm auch was jr schuldig seid.

Weise zu predigen im Bapstthumb.

Daher saget
jener Baus-
wert wie läg
ist des Man-
nes nicht ge-
dacht.

Ewan schämete vnd schewete man sich / ja man hielt sich schier für vngereimet / Weibisch
vnd eine schande / Christum auffm Predigstuel zu nennen. Vnd der Propheten vnd Apo-
steln Namen ward niemals gedacht / noch jre Schrifften angezogen / sondern aller Predi-
ger Regel vnd weise zu Predigen / war diese / Zum 1. ein Thema / Spruch vnd Frage / auffm Eua-
to / oder Aristotele / dem Heydnischen Meister / fürhalte. Zum 2. theilten sie dasselbige. Zum 3. kam
man in die Distinctiones vñ Questiones. Vnd dieselben Prediger war die besten / blichen auffm
Euangelio nicht besetzen / handelten auch nicht ein einigen Spruch in der Schrifte / ja die heyl-
lige Schrifte war gar zugedeckt / vnbekannt vnd begraben.

Christus fürbildung vnd Predigt gar gewis.

Vorgewis-
sungs Glei-
bigen.

Ich weiß / sprach D. M. Luther / daß Christus vberwunden hat Sünde / Todt / Tauffel
vnd Helle / des habe ich gewisse zeichen vnd Sigill / die Tauffe / das Sacrament des Al-
tars / die Absolution / vñ Gottes wort. Wolt Gott / daß wirs köndt von hergen fassen / vnd
glauben!

gleichen so werden wir
jeden tag: Christus
daran wandten vnd

Aufheben / spr
Heiligt / Götter
drum Capitel
das alle die an ihn gela
Es ist andere was
noch Eitel / ja Wofe
denn den Todt. Darun
Gottes hat / der hat da
Der Son muß Götter
sich er hin / vnd hat w
vnd wmb sonst sol es nic
in Carthagen oder W

Es ist Gott ein
Nicht vnd Bl
Ein / vnd wir sin
ist doch. Herren nich

Libre



denn wir haben den heil
Wort vnschanden
ist die gewisheit selbs
sendern dem weiff
rus Gottes Wort für
sendern durchs Wort
Du sprach Doctor
Gott das ist das eine
ist vñ dem trauum spher
Doctore Martinus
thafft / vnd andere N
nicht gewis seyn / den
vnser Gerechtigkeit
vnd vnsichens Gottes
eigen doch sind sie ste
zu gehen habe i

glauben/ so weren wir seine Doctores/ vnd köndten die Guldene Kunst / vñ diese wört getrost vnd freudig sagen: Christus ist mein Brutigam. Der mangel ist nicht an Christo / sondern an vns/ Darumb wandten vnd zweiffeln wir/ vnd ergrieffen Christum sehr kalt.

Allein an Christum glauben / macht selig.

Das Christliche Compendium. **D**ie heilige Schrift sprach D. W. L. da ligets: Wer an den Namen glaubet / der Jesus Christus Gottes einigen Son / der hat das ewige Leben / wie er selbs sagt / Johannis am dritten Capitel: Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Es ist auch andere was sie wollen / so heisset doch / sie sind verloren / vnd hilfft hie weder Moses / noch Hese / ja Moses vnd das Gesez bringet den Menschen vmb / vnd gibt nicht das Leben / sondern den Todt. Darumb lieget es alles an dem Son / der bringet das ewige Leben. Wer den Son Gottes hat / der hat das ewige Leben / wer den Son Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht / Der Son muß Gott wolgefallen / vnd Gott kan dem Son nicht feind seyn. Wo der Son ist / da ist er hin / vnd hat wolgefallen an jm. Darumb sol es der Son kurzumb für Gott allein seyn / vnd vnd sonst sol es nichts seyn. Glaubst du an den Son nicht / du sehest gleich Wöñch oder Nonne Cartheuser / oder Barfüßer / so bist du schon gerichtet.

Gottes Ehre.

Das Christliche Compendium. **E**st Gott ein Ehre vnd Ruhm / das er seinen Son hat lassen Mensch werden / vnser Fleisch vnd Blut / Welches Geheimnis kein Mensch genug bedencken / noch auffsinnen kan / vnd wir sind so kalt vnd vndanckbar. Pfuy dich / des schendlichen Adams Fall / das wir diesen Herren nicht so lieb haben / der mich vom ewigen Tode so thewer erlöset hat.

V III.

Urschreden D. Mart. Luthers / Vom heiligen Geist.



Er heilige Geist hat zweyerley Ampt / zum ersten / ist er ein Geist der Gnaden / der vns Gott gnedig macht / vnd zu lieben vnd angenehmen Kindern Gottes. Zum andern / ist er ein Geist des Gebetts / der für vns / vnd die ganze Welt bittet / das alles vbel von vns abgewandt werde / vnd allerley guts vns widerfahre / Der Gnadengeist lehret andere Leute / aber der Geist des Gebetts bettet / das Gottes Name geheiligt werde.

Ampt des h. Geistes. 3. Cap. 12.

Wunder ist / das ein ding auff mancherley weise vnd Art geschicht vnd außgerichtet wird. Ein ander ding ist / die offenbarung des heiligen Geists haben / ein anders ist / die offenbarung des heiligen Geists / dem wir haben den heiligen Geist vor Christus Geburt gehabt / vñ ist inen doch nicht offenbart.

Wer entsethet den heiligen Geist nicht vom Glauben / er ist auch nicht darwider / denn er ist die gewisheit selbs im Wort / der vns des Worts gewis macht / das wir daran nicht wandeln / sondern vñ allen zweiffel auff das aller gewisseste glauben / es sey also / vnd anders nicht / denn wie vns Gottes Wort sätret / vnd sagt. Er wird aber niemand / vn vnd außserhalb des Worts / sondern durchs Wort gegeben.

Des Glaubens Gebet. Galat. 3.

Das sprach Doctor Henningus / da sht saget / das der heilige Geist setz sey die gewisheit gegen Gott / das ist / das einer seines Sinnes gewis sey / so haben alle Setten den heiligen Geist / denn sie vñ vñ in ihrer Religion vnd Lehre auff das aller gewisseste seyn?

Kottschet Schandrede sel vnd beschelt.

Doctor Martinus Luther aber sagte: Mahomet / die Papisiten / Sacramentirer / Widerkuffter / vnd andere Kottgeister haben keine gewisheit / können auch ihres dinges vnd sinnes nicht gewis seyn / denn sie hangen nicht an Gottes Wort / sie haben auch keines recht / sondern an ihrer Gerechtigkeit / da das oder jenes geschicht / vnd gethan wird / oder deuten vnd glossieren / vnd verfechten Gottes Wort nach ihrer Vernunft. Vnd wenn sie gleich viel vnd grosse Werck thun / doch sind sie stets im zweiffel / vnd müssen gedenden: Wer weiß / obs Gott gefalle? Ob ich was gethan habe? Ich bin vnwürdig.

Aber